IX. Jahrgang. Freitag, 22. August 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr.
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 196.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der Kampf gegen den Alkohol.

„Der Alkohol ist Teufelsgift, er schwächt die Kräfte, er verdirbt Körper und Geist, verhindert die Pflichterfüllung und reizt zur Verachtung aller menschlichen und göttlichen Gesetze." Diese Predigten, die man gegenwärtig mit laut erhobener Stimme uns wein- und bierfrohen Deutschen ertheilt, sind periodisch immer, zu allen Zeiten und bei allen Völkern von Asketikern gehalten worden, und haben sich häufig in gesetzgeberischen Verboten oder straffen Polizeivorschriften krystallisirt. Aber mit der Wirkung solcher Gesetze hat es stets sehr gehapert. Die Völker, denen man den Alkohol nahm, suchten Ersatz im Opium und anderen noch gefährlicheren Reiz- und Betäubungsmitteln. Ja, auf der Höhe ihrer Kraft und Kultur, mißachteten sie den todten Buchstaben des geschriebenen Gesetzes im lebendigen Genusse. Muhammed hatte das einzige Alkoholgetränk, das er kannte, den Wein, schlechthin verboten, aber die größten Khalifen zu Damaskus und Kairo, wie die zur feinsten Zivilisation vorgeschrittenen Araber der hispanischen Halbinsel ehrten und tranken das Rebenblut, wie vor ihnen nur je die hellenischen und römischen Bacchusdiener. Den germanischen Völkern war eine noch stärkere Neigung zum Trinkhorn eigen. Sage und Geschichte melden von keinen deutschen Helden, die nicht zugleich als Zecher gepriesen wurden, und bis auf unsere Tage kennt der Deutsche keine Feste und keine Tafelrunden ohne einen guten Trunk. Denn er weiß, daß der Gesunde aus dem richtigen Maaße von Alkoholgenuß nur eine stimulirende, stärkende und erfrischende Wirkung auf alle Lebensgeister zieht. Darum ist gerade in Deutschland jede unvorsichtige legislatorische Vergewaltigung von Uebel. Die Gesetzgebung und die Landespolizei, insbesondere als soziale Fürsorge, darf sich daher niemals gegen das Trinkhorn, sondern nur gegen die Trunksucht, nicht gegen den Alkoholgenuß an sich, sondern nur gegen ein Uebermaß und außerdem gegen den Genuß solcher Alkoholgetränke richten, welche nachweislich so schädlich sind, daß sie degenerirend wirken. Denn ein alkoholhaltiges Getränk, welches aus guten Ingredienzien bereitet ist, wird regelmäßig nicht schaden, eher häufig zur gesunden Kräftigung des Trinkers dienen, und in den Küstenländern, wie auf offenem Lande für alle physisch Angestrengte weniger ein Genußmittel, als ein unentbehrliches Reizmittel, ein Bedürfniß sein.

Diese Gesichtspunkte wird man doch festhalten müssen angesichts der augenblicklich ganz Deutschland durchziehenden Anti-Alkoholbewegung. Insoweit sie sich als Nachahmung jener englischen und nordamerikanischen Heuchelei des Temperenzlerthums und des äußeren frommen Scheines charakterisirt, ist sie nicht absolut unberechtigt, sondern geeignet, die Volksseele zu vergiften. Sofern sie aber vom Geiste sozialer Fürsorge namentlich für die ärmeren Klassen erfüllt ist, und allein dem **Alkoholmißbrauch steuern** will, muß sie willkommen geheißen werden, wenn sie nur die richtigen Wege geht. In **Bayern** wird augenblicklich für einen begrenzten Kreis in dieser Beziehung ein wohlmeinender und sympathisch berührender Versuch gemacht. Die bayrische Staatsbahnverwaltung will den übermäßigen Alkoholgenuß ihrer Beamten bekämpfen. Der Genuß berauschender Getränke soll „während des Dienstes", besonders „während der Fahrt", verboten sein oder wenigstens stark eingeschränkt werden; speziell die Bahnhofswirthe sollen fortan während der Nachtstunden keine alkoholartigen Genußmittel an das Bahnpersonal abgeben dürfen. Um dem Letzteren den periodischen Verzicht auf den gewohnten Alkohol zu erleichtern, will die Verwaltung die Lokalitäten zur nächtlichen Unterkunft behaglicher gestalten. Hier wird also ein doppelter Zweck verfolgt, einmal die größere Sicherung des Eisenbahndienstes und zweitens die leise Entwöhnung des Bahnpersonals von dem Uebermaß des Alkoholgenusses. Die angewendeten Mittel sind nicht so strenge, um eine geheime Auflehnung der Beamten zu provoziren, und es ist wahrscheinlich, daß hier etwas Gutes erreicht wird. Die bayrische Staatsbahnverwaltung hat damit den Weg gezeigt, wie auch sonst durch praktische Einrichtungen, bei denen der Zwang nicht übergroß ist, der Alkoholmißbrauch eingeengt werden kann.

Ganz anders ist es mit den **polizeilich mechanischen Maßnahmen**, welche in **Süddeutschland** getroffen sind, namentlich um Kinder und Halbwüchsige vor dem Alkohol zu schützen. In demselben Sinne hat ja auch vor einiger Zeit nach langen und verwirrten Debatten das preußische Abgeordnetenhaus eine Resolution beschlossen, welche die Regierung auffordert, nach dem Vorgange süddeutscher Bundesstaaten in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen zur Verhütung und Einschränkung des schädlichen Genusses alkoholhaltiger Getränke. Dieser Feldzug soll, wie jetzt bekannt wird, im Reichstage seine weitere Fortsetzung erfahren. Mitglieder verschiedener Reichstagsfraktionen haben sich auf ein Programm geeinigt, nach welchem die Gast- und Schankwirthschaft demgemäß umgeformt werden soll: jugendliche Personen unter 16 Jahren will man von dem Besuch der Wirthsstuben ganz ausschließen. Das Polizeistundenwesen soll verschärft und das Wirthshaus allgemein als ein Uebel angesehen werden, das man leider nicht ganz aus der Welt schaffen, dessen Benutzung man aber auf alle Weise erschweren kann. Das ist natürlich zu viel. Man wird durch derartige Gewaltmaßregeln den öffentlichen Alkoholgenuß zwar aufs äußerste einzuschränken vermögen, aber zugleich dem heimlichen und daher noch stärkeren nur Vorschub leisten. Das englische und amerikanische Beispiel hat es längst gelehrt, daß allzustrenge Mittel wohl Heuchelei großziehen, aber nicht dem Uebel, das man bekämpfen will, zu steuern vermögen.

Im **Kampf gegen den Alkoholmißbrauch** verfangen überhaupt keine rein mechanischen und polizeigesetzlichen Mittel, sie stiften mehr Schaden als Nutzen. Speziell die Jugend gegen den Alkohol zu schützen, ist gewiß an sich ein richtiges Prinzip; aber die Fürsorge muß man doch den Eltern überlassen und nicht auch hier eine unleidliche Familienbevormundung einführen. Der Gedanke, die ärmeren Klassen an den Kaffee als Ersatzmittel zu gewöhnen, ist sicher wohlgemeint, und in Südafrika haben die Boeren gezeigt, daß es geht. Aber unser Klima ist am Ende doch ein anderes. Uralte Sitten und Gewohnheiten, wie die Forderungen des Klimas dürfen nicht mißachtet werden. Reichs- und Landesgesetzgebung können in der Alkoholfrage nicht vorsichtig genug verfahren, und es giebt nur eine einzige Richtung, in welcher sie wohl segensreich vorgehen könnten. Das ist die Sorge dafür, daß **Wein und Bier rein und gut bleiben, ohne vertheuert zu werden**, und daß kein Branntwein in den Handel kommt, der als Fusel Kraft und Gesundheit des Genießenden schädigt. Wunderbarer Weise ist von dieser wichtigen Aufgabe des Staats garnicht die Rede. Im Gegentheil will man das **Bier** noch durch **neue Besteuerung vertheuern**, sodaß der Minderbemittelte zum Genusse des zweifelhaften Branntweins getrieben wird.

Französische Revanchestimmungen.

Es ist eine liebliche Melodie — und gern wird sie vernommen — die von dem Vergessen alter Schwertwunden, von der Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich kündet und von einer Stimmung, die zu Freundschaft und Vertrauen führt. Seitdem Kaiser Wilhelm II. den Thron bestieg, wird sie immer wieder vernommen; holde Träumer sehen bereits ein neues Jahrhundert der Liebe heraufziehen, in denen der Haß und der Kriegslärm schwindet und nur die Nachtigall ihre lockenden sanften Weisen ertönen läßt. Aber Träume sind noch immer Schäume gewesen und so ehrlich auch empfindsame Seelen an die Möglichkeit einer Versöhnung glauben mögen, der Realpolitiker wird dennoch den Lehrsatz in seinen Katechismus aufnehmen müssen, daß die Franzosen nie und nimmermehr den Verlust der beiden Ostprovinzen, noch weniger aber das Gefühl des Besiegten überwinden werden. Telegramme und Beileidsbezeugungen, Glückwünsche und Yachtbesuche werden einen Wandel in den französischen Auffassungen nicht hervorrufen. Weder mit Papierstreifen noch mit Tischreden wird Geschichte gemacht, sondern mit dem ehernen Schwert und unter der Musik des Schlachtendonners. Stets wird wieder der Moment kommen, wo die französischen Massen nicht mehr der Stimme nüchterner Erwägung gehorchen.

Der kürzlichen Revancherede des französischen Kriegsministers André sind schon wieder neue chauvinistische Kundgebungen gefolgt. Bei der Gedenkfeier auf dem Schlachtfelde von Mars-la-Tour haben wieder einige Franzosen von Ruf und Bedeutung ihrem bekümmerten Herzen Luft gemacht. Der **Bischof Turinaz** von Nancy wandte sich an die **Elsaß-Lothringer**, welche zur Theilnahme an der Feier die Grenze überschritten hätten, um trotz der Kanonen der Deutschen, trotz des Unglücks, das noch immer ihr Land gefangen halte, hier auf französischem Boden ihre **unerschütterliche Treue zum alten Vaterland** zu bezeugen und durch ihr Erscheinen die stumme und doch so beredte Frage zu stellen: „**Wie lange sollen wir auf Euch noch warten? Wann kommt Ihr, um uns zu befreien?**" Nach der Metzer Zeitung wurden noch drei weitere Ansprachen gehalten, so von dem Deputirten **Lebrun**, der auf die Rede des Deputirten Jaurès in der Kammer anspielte und sagte: „Als man uns aufforderte, zu vergessen, da riefen die Abgeordneten aller Parteien: „**Niemals!**" Nein, so lange Frankreich Helden zählt wie einen Marchand, einen Gentil, einen Foureau, braucht es nicht zu verzagen." General **Cuny** schloß sich mit einer vorgelesenen Rede an, die mit den Worten endete: Die **Mitkämpfer** von 1870 sind hierher gekommen, um über die Mosel und Vogesen hinweg denen, deren Seele französisch geblieben ist, ihren Brudergruß zu senden und ihnen zu sagen, daß die Hoffnung auf eine **Zukunft**, welche die **Niederlagen der Vergangenheit wieder wettmachen soll, niemals ersterben wird**".

Von den Worten bis zur That ist freilich noch ein weiter Weg. Aber es hieße sich großen Selbsttäuschungen, die sich einmal bitter rächen könnten, hingeben, wenn man bei uns in Deutschland achtlos an solchen Aeußerungen vorübergehen würde.

Das Kapparlament.

Jahre lang war das Kapparlament suspendirt. Englisch-afrikanische Chauvinisten, Allen voran Lord Milner, hatten sogar die Aufhebung der kapländischen Verfassung für eine Reihe von Jahren und die Abänderung der Wahlgesetze zum Nachtheile des holländischen und zur Bevorzugung des englischen Elementes befürwortet. Chamberlain war klug genug, alle hierauf gerichteten Petitionen abzulehnen. Er hatte, wie sich nicht leugnen läßt, die staatsmännische Einsicht, daß die Ausführung des empfohlenen Staatsstreiches auf den Krieg mit den Boeren den Aufstand der Holländer in der Kronkolonie hätte folgen lassen. Er hat das Recht der Kolonialbürger respektirt und am gestrigen Donnerstage ist in populärer Form das kapländische Parlament, wie schon telegraphisch mitgetheilt, wieder eröffnet.

Das ist insoweit ein Ereigniß von hoher politischer Bedeutung, als in diesem Parlamente und nicht in London oder in der Boerenbevölkerung der untergegangenen Republiken, selbst nicht bei den alten Boerenführern, mögen sie nun daheim oder in Europa weilen, die Stelle zu suchen ist, wo über die Zukunft Südafrikas entschieden werden wird. Der Gouverneur und die Regierung sind sich dessen wohl bewußt. Das beweist schon die Taktik ihres Vorgehens: der erste Gesetzentwurf, welcher eingebracht werden soll, fordert „die Decharge des Gouverneurs und aller Betheiligten für die unter Kriegsrecht vorgenommenen Handlungen". Erst wenn das Parlament diese Entlastung ausgesprochen haben wird und nicht eher soll der Belagerungszustand aufgehoben werden. Es wird also eine ganz **außerordentliche Indemnitätsertheilung** verlangt, deren Bewilligung gleichsam ein **Präjudiz** für das künftige Wohlverhalten des Parlaments gegenüber der Regierung bilden würde. Seit dem Oktober 1900 war das Parlament geschlossen und an Stelle der konstitutionellen Verwaltung die militärische Diktatur getreten, deren Maßnahmen selbst in billig denkenden gut englischen Kreisen mehrfach mit Entrüstung und Empörung beurtheilt worden sind. Die Wiederaufnahme des Rechtszustandes zieht naturgemäß eine parlamentarische Abrechnung mit dem Gouverneur und den übrigen Schuldigen nach sich. Zur effektiven Rechenschaftsablegung und zur Vertheidigung unverzeihlicher Sünden ist die Regierung aber außer Stande. So sucht sie Generalindemnität und glaubt so noch mit blauem Auge davon zu kommen. Sie wird es auch. Denn im Anfange wird die Opposition nicht durch Lärm ihre Stellung und ihre späteren Aussichten verschlechtern. Das Kabel wußte sogar die einstimmige Annahme einer an den König gerichteten Loyalitätsadresse mit imperialistischer Färbung zu melden. Das mag wohl auch wirklich geschehen sein. Die Kapländer sind eben in einer Nothlage. Sie müssen zunächst alles nachbeten, was der Gouverneur ihnen vorsagt, die Adresse und ebenso die Indemnitätserklärung. Denn erst, wenn sie das gethan haben, wird der Belagerungszustand wirklich aufgehoben und kehren geordnete Verhältnisse, welche die Freiheit der Bürger und des Parlaments verbürgen, zurück. Es wird interessant sein, die fernere Entwickelung der Dinge zu verfolgen, wenn das Parlament erst wieder seine Freiheit erlangt hat. Wir für unseren Theil sind der Ueberzeugung, daß die Kapholländer und überhaupt die Afrikander dann noch auf manche Kriegsvorkommnisse mit einem den bisherigen Machthabern unliebsamen Nachdrucke zurückgreifen werden, und es

Die Flottenmanöver von 1902.

Spezialbericht der Danziger Neueste Nachrichten.

I.

An Bord S. M. S. „Kaiser Wilhelm II.

Sonntag den 17. August wurde die Flagge des Chefs der Uebungsflotte, Admirals v. Köster, auf S. M. S. „Grille" geheißt und damit der Anfangspunkt der diesjährigen Herbstübungen unserer Flotte bezeichnet. In Kiel befanden sich außer der „Grille" noch das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende erste Geschwader, welches sich aus fünf Schiffen der Kaiserklasse und drei der Brandenburgklasse zusammensetzt; ferner die Kreuzer „Prinz Heinrich", „Viktoria Luise", „Amazone", „Hela" und „Nymphe" sowie eine Torpedobootsflottille. Das zweite Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden" und „Württemberg", den Küstenpanzern „Beowulf", „Heimdall", „Hagen" und „Hildebrand", dem Kreuzer „Niobe" und einer Torpedobootsflottille lag vor Danzig. Von Interesse dürfte sein, daß sämmtliche aufgeführten Küstenpanzer durch einen bereits häufig in der Presse besprochenen Umbau verlängert und somit etwas mehr der ihnen zugemutheten Rolle, als eine Art Linienschiffe zu fungiren, gewachsen sind, da ihr Kohlenvorrath und somit ihre Unabhängigkeit von Kohlenstationen der Küste nicht unerheblich vermehrt worden ist.

Die nicht ohne weiteres ersichtliche Ursache der **Einschiffung des Flottenstabes auf der „Grille"**, welcher in den nächsten Tagen auf das hierzu eingerichtete Linienschiff „**Kaiser Wilhelm II.**" übergehen wird, ist darin zu suchen, daß Admiral von Köster vor Beginn der gemeinsamen Uebungen der ganzen Flotte zunächst die Geschwader **einzeln** zu inspiziren beabsichtigt, und andererseits in Anbetracht der so kurz bemessenen Zeit, welche für die kommenden Uebungen zur Verfügung steht, den zur Vereinigung der beiden Geschwader erforderlichen Marsch von Kiel nach Danzig zu einer strategischen Uebung ausnutzen wollte.

Der Charakter derselben war von Anfang an ein völlig kriegsmäßiger. Im Laufe des Tages am 17. August wußte noch niemand im I. Geschwader, was bevorstand, ja selbst nicht, wann die Schiffe seebereit sein sollten. Abends um 8 Uhr erhielten plötzlich die Kreuzer und Torpedoboote vom Chef des I. Geschwaders, welchem zu diesem Zeitpunkt die Kriegslage und der Beginn der Feindseligkeiten bekannt gegeben wurden, die Ordre, so schnell wie möglich Dampf aufzumachen, und verließen noch vor Mitternacht den Kieler Hafen. Die Linienschiffe folgten am Montag Morgen um 9 Uhr mit beschleunigter Marschgeschwindigkeit.

Man erfuhr dann über die Kriegslage das Folgende: Ein **feindliches Geschwader**, dargestellt durch das 2. Geschwader, hat **Danzig verlassen** und beabsichtigt, nach dem westlichen Theil der Ostsee, also dem Kieler Hafen, vorzudringen. Da es aber dem **deutschen** Geschwader (dargestellt durch das 1. Geschwader) erheblich an Gefechtskraft unterlegen ist, will es sich auf dem Wege dorthin mit einem zweiten feindlichen Geschwader — dieses ist nicht durch Schiffe dargestellt, sondern wird nur angenommen — vereinigen. Sein Anmarsch wird durch den dänischen Sund erwartet. Daraus ergiebt sich für das deutsche Geschwader die Aufgabe, den Feind **vor** der Vereinigung zu fassen, zur Schlacht zu zwingen und zu vernichten. Da man deutscherseits annähernd orientirt war, wann der Feind Danzig verlassen hatte, und die Geschwindigkeit des deutschen Geschwaders ausreichte, so durfte der Geschwaderchef mit der größten Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, dem von Danzig kommenden Geschwader vor der Vereinigung entgegen treten zu können. Die große Schwierigkeit seiner Aufgabe lag aber darin, daß der kritische Zeitpunkt, zu welchem der Feind gefaßt werden mußte, um der Vereinigung vorzubeugen, in die Abend- oder Nachtzeit fiel. Man wußte naturgemäß auch nicht, welchen Kurs der Feind nehmen würde, da ihm die ganze Breite der Ostsee zur Verfügung stand, er außerdem auch Zeit genug hatte, um den direkt nach dem südlichen Ausgange des Sundes führenden Weg zu vermeiden und auf Umwegen sich mit seinem von dorther erwarteten Verstärkungsgeschwader zu vereinigen. In Erkenntniß dieser Schwierigkeiten hatte der deutsche Geschwaderchef seine sämmtlichen Kreuzer und Torpedofahrzeuge vorausgeschickt, um den Feind aufzusuchen, Fühlung mit ihm zu halten und durch Signale die Linienschiffe an ihn heranzubringen. Daß auch den aufklärenden Kreuzern damit eine sehr schwierige Aufgabe oblag, leuchtet ohne Weiteres ein, wenn man bedenkt, daß die Breite des in Betracht kommenden Theils der Ostsee auch an der engsten Stelle beinahe 130 Kilometer beträgt und zwar da, wo sie durch die Insel Bornholm in zwei Fahrwasser getheilt wird. An jeder Stelle dieser beiden Fahrwasser konnte der Feind passiren und nur fünf Kreuzern lag die Ueberwachung der langen Linie ob. Torpedoboote, welche, wie erwähnt, ebenfalls hier verwandt wurden, eignen sich sehr wenig zu Aufklärungszwecken, da infolge ihrer geringen Höhe über Wasser der Gesichtskreis nur ein sehr beschränkter ist. Ihre eigentliche Aufgabe ist lediglich, den Feind mit ihren Torpedos anzugreifen, und dieser werden sie naturgemäß entzogen, wenn sie, wie in diesem Falle, nothgedrungener Weise die **völlig unzureichende Kreuzerzahl** so gut wie möglich ergänzen müssen.

Am 18. August gegen 8 Uhr Abends befand sich das Linienschiffsgeschwader soweit in der Nähe der für das Passiren des Feindes in Betracht kommenden Zone, daß der Zeitpunkt gekommen schien, „klar zum Gefecht" zu machen. Der Geschwaderchef signalisirte „Klarschiff", und sogleich wurden auf allen Schiffen die Geschütze zum sofortigen Feuern in Bereitschaft gesetzt, überhaupt alle Vorbereitungen — welche einer späteren Schilderung vorbehalten werden, — getroffen, um unverzüglich, wie im Kriege, das Gefecht eröffnen zu können.

Sämmtliche Offiziere hielten sich während der Nacht bereit; die Hälfte der Mannschaften blieb an den Geschützen, während die andere Hälfte, um später mit frischen Kräften abzulösen, sich in die Hängematten legen durfte; die Maschinen und Kessel waren zu sofortiger höchster Leistung bereit. Dann kam vom Flaggschiffe das Signal „Abblenden" und im Nu hüllten sich die Schiffe in undurchdringliches Dunkel. Dieses Abblenden ist von größter Wichtigkeit, denn der geringste nach außen dringende Lichtschein kann zum Verräther werden und den Feind veranlassen, bevor er selbst gesehen wird, auszuweichen und sich der Schlacht zu entziehen.

Stunden vergingen unter gespannter Aufmerksamkeit, ohne daß das geringste Zeichen das Herannahen des Feindes verkündet hätte, bis kurz nach Mitternacht, wo ein aus weiter Ferne — jedenfalls von Seiten der Kreuzer aus — kommendes Signal das Sichten des Feindes anzeigte. Scheinwerferblitze und schwach herübertönendes Geschützfeuer ließen ein Gefecht vermuthen; vielleicht griffen die Torpedoboote den Feind an, vielleicht war es ein Vorpostengefecht der Kreuzer. Kurz darauf herrschte überall wieder tiefstes Dunkel, und nur das stark rauschende Bugwasser der Linienschiffe war hörbar, welche mit voller Maschinenkraft in der durch das Signal des Kreuzers und die Scheinwerferblitze ungefähr bezeichneten Richtung vorgingen, um den Feind zu fassen. Es war vergeblich, denn nichts wurde sichtbar, weder der Feind noch die deutschen Kreuzer, welche offenbar die Fühlung aufrecht zu erhalten nicht vermocht hatten. Nach Anbruch des Tages mußte man **annehmen**, daß der Feind entkommen war und sein Ziel, die **Vereinigung mit dem Verstärkungsgeschwader**, erreicht hatte. Die Uebung war hiermit beendet.

Das 1. Geschwader nahm Kurs auf die Danziger Bucht.

Es sei hier angefügt, daß die vorstehende Schilderung einen Anspruch auf Vollständigkeit deshalb nicht machen kann, weil der Berichterstatter sich auf dem der **einen** Partei angehörenden Schiffe befand und daher nur über die Thätigkeit dieser Rechenschaft geben konnte.

Neues vom Tage.

Dem Oberbürgermeister Fürbringer in Emden

ist vom Kaiser das Recht verliehen worden, bei feierlichen Anlässen die goldene Amtskette anzulegen.

Bei dem vorgestrigen Gewitter in Sachsen und Thüringen

sind 11 Personen vom Blitz erschlagen worden.

ist durchaus wahrscheinlich, daß das jetzige allzuenglische Kapministerium sehr bald auch durch dieses oder doch durch das aus den nächsten Wahlen hervorgehende Parlament gestürzt wird.

Politische Tagesübersicht.

Wo bleibt der Reichskanzler? hatten wir neulich gefragt. Diese Frage findet jetzt in der „Münchener Post“ eine ganz eigenartige Beantwortung durch folgende Mittheilung:

„Unmittelbar nach Eintreffen der Antwort des bayrischen Regenten wurde von Swinemünde aus nach Berlin der Befehl ertheilt, die Telegramme durch das „Wolff'sche Bureau“ veröffentlichen zu lassen. Im Auswärtigen Amt fand sich jedoch jemand, der Bedenken trug und dem Reichskanzler Mittheilung machte. Dieser war von der ganzen Angelegenheit aufs Aeußerste betroffen; konnte er doch voraussehen, daß eine öffentliche Bekanntgabe des Gefühlsausbruches seines Herrn den übelsten Eindruck hervorrufen mußte und namentlich in Bayern als unbefugte Einmischung empfunden werden würde. Die Rücksicht auf gewisse augenblickliche Stimmungen ließ Herrn v. Bülow aber trotzdem auf ein unmittelbares persönliches Eingreifen verzichten und auf einem Umweg versuchen, Wilhelm II. zur Aufgabe seiner Absicht zu bewegen. Die Antwort, die der betreffende Vermittler erhielt, war jedoch derart, daß der Reichskanzler jeden weiteren Versuch nach dieser Richtung als aussichtslos erkennen mußte. Um der Sache wenigstens das Peinliche für den Regenten zu nehmen, wandte er sich nun nach München mit dem Ersuchen, daß man sich dort mit der Veröffentlichung einverstanden erklären möge. Aber auch hier war die Antwort eine ablehnende und eine Anfrage im Jagdhoflager des Regenten lieferte kein anderes Ergebniß. Die Aufnahme bei letzterem soll eine solche gewesen sein, daß Herr von Crailsheim sich veranlaßt sah, seinem diplomatischen Stil im Verkehr mit Berlin eine bisher unbekannte Nuance zu geben und, wenn auch vorsichtig eingewickelt, das Befremden über den ganzen Vorgang und die peinliche Lage, in die Regent und Regierung dadurch gebracht worden, zum Ausdruck zu bringen. Unmittelbar darauf erging ein erneuter und direkt von Wilhelm II. ertheilter Befehl an das Auswärtige Amt, ohne jeden Verzug zur Veröffentlichung zu. Der Hinweis auf München als Quelle ist in Berlin beigefügt worden.“

Ist diese Darstellung — der „Germania“ werden die Mittheilungen von einer Seite, „welche sich vorzüglicher Informationen erfreut“, vollinhaltlich bestätigt, — in ihren Hauptzügen richtig, so ist zwar der Reichskanzler seiner Zeit auf dem Plan gewesen, aber er hat sich vorsichtig dem stärkeren Willen gebeugt. Ob sich das mit der Würde des Reichskanzler-Amtes verträgt, soll hier zunächst nicht erörtert werden. Kann ein Reichskanzler das, was er für richtig und unbedingt nöthig hält, nicht erreichen oder nicht durchdrücken, so hat er eben die Konsequenzen aus der Situation zu ziehen und sein Amt niederzulegen. Mit bitterem Spott schreibt das führende Organ der Zentrumspartei, die „Köln. Volkszeitung“:

„Wenn Graf Bülow nicht wenigstens für die Zukunft verhindert, daß unberufene Personen Regierungshandlungen ausführen, die allein er oder einer seiner Ministerkollegen zu vollziehen hat, so soll man endlich auch den Schein aufgeben, als ob wir verantwortliche Minister hätten.“

München, 22. Aug. (Tel.)

Die „Münchener Allgemeine Zeitung“ betont bei der Besprechung des Depeschenwechsels zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten noch einmal, daß die amtlichen Stellen in Bayern keine Kenntniß von der Veröffentlichung gehabt haben und daß dieses eine persönliche Angelegenheit zwischen den Betheiligten gewesen sei.

*

Immer noch Löhning. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte kürzlich in einer ersichtlich vom Finanzminister veranlaßten Erklärung sich dahin geäußert, daß für die Versetzung des Provinzial-Steuerdirektors Löhning in den Ruhestand seine den Intentionen der Staatsregierung direkt zuwiderlaufende Haltung in der Polen-Politik entscheidend gewesen sei. Dieser Mittheilung setzt nun Herr Löhning seinerseits die Erklärung entgegen, daß er „diese beweislose Behauptung der Finanz-Verwaltung, gestützt auf die in seinem Exposé enthaltenen Thatsachen, als unwahr“ zurückweise. Es steht hier also Behauptung gegen Behauptung. Wir meinen, daß man unter diesen Umständen unbedingt auf die Landtagsverhandlungen warten muß, in welchen Herr v. Rheinbaben, wie er es angekündigt, den Fall erledigen wird.

*

Zum Ehrendienst bei dem König von Italien sind während des Aufenthalts desselben in Berlin befohlen der kommandirende General des 18. Armeecorps, General v. Lindequist, der Kommandeur des 13. Husaren-Regiments Oberstleutnant v. Blumenthal, der Kommandeur des 145. Inf.-Regiments Oberst v. Arnoldi und der Militärattaché bei der Botschaft in Rom Major v. Chelius. Den Ehrendienst fährt dem König bis Magdeburg entgegen, woselbst militärischer Empfang stattfindet. Bei dem Empfange in Potsdam, Station Wildpark, werden zugeben sein: die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses, die im Gardekorps dienenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, das Hauptquartier, die Generale von Potsdam, eine Ehrenkompagnie vom Garde-Jäger-Bataillon mit den direkten Vorgesetzten. Das Regiment der Gardes du Corps stellt eine Geleit-Eskadron. Auf dem Wege vom Bahnhof nach dem Neuen Palais werden Truppen der Garnison Potsdam Spalier bilden. Auf der Garten-Terrasse des Neuen Palais wird eine Ehrenkompagnie, Leib-Kompagnie 1. Garde-Regiments zu Fuß, Aufstellung nehmen.

*

Zur Frage der Zuckerzölle wird der „Magdeburger Zeitung“ aus Petersburg gemeldet: Die russische Regierung sei bereits diplomatisch davon verständigt worden, daß England und Frankreich die Einberufung einer neuen Zuckerkonferenz ablehnen; von Deutschland, Oesterreich und Italien stehen die Antworten noch aus.

London, 22. Aug. (Privat-Tel.)

Dem „Standard“ wird aus Brüssel gedrahtet: In dortigen Regierungskreisen herrscht Ueberraschung darüber, daß Deutschland und Oesterreich den Vorschlag Rußlands, eine neue Zuckerkonferenz einzuberufen, noch nicht verworfen haben. Man befürchtet, Deutschland und Oesterreich werden schließlich durch die Vorstellungen des russischen Finanzministers beeinflußt werden und eine geneigtere Haltung gegenüber dem russischen Vorschlag einnehmen, wodurch die praktischen Ergebnisse der Zuckerkonferenz in Frage gestellt würden.

Die Laffan-Meldung, die Ausführung der Bestimmungen der Brüsseler Konvention werde als zweifelhaft betrachtet, entbehrt nach halbamtlicher Mittheilung jeder Begründung.

*

Dr. Mumm von Schwarzenstein, der deutsche Gesandte in Peking, der augenblicklich einen längeren Urlaub in die Heimath angetreten hat, wird auf seinen Posten nicht wieder zurückkehren. Herr v. Mumm hat in Peking den Erwartungen, die man an seine diplomatischen Fähigkeiten knüpfte, durchaus entsprochen.

Ueber seinen Lebensgang sei noch mitgetheilt, daß er im März 1883 Referendar in Frankfurt wurde und 1885 ins Auswärtige Amt übertrat. Er war zunächst Attaché in London und Paris, arbeitete als Legationssekretär in Washington, Bukarest und beim heiligen Stuhl und wurde im Sommer 1894 in die politische Abtheilung des Auswärtigen Amtes berufen. In dieser Stellung blieb er, 1896 zum Kammerherrn, im September 1897 zum Geheimen Legationsrath ernannt, bis zum December 1898 und erhielt alsdann den Gesandtschaftsposten in Luxemburg, den er bis zum Juli 1900 bekleidet hat. Vom Juli bis November 1899 vertrat er in besonderer Mission das Deutsche Reich in Washington an Stelle des Botschafters v. Holleben, der auf Samoa selbst die Samoafrage zu einem für Deutschland so erfolgreichen Abschluß brachte.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser stattete gestern Vormittag, begleitet von der Prinzessin Viktoria Luise, Frau Professor Esmarch in der Villa Quisisana einen kurzen Besuch ab. Später fuhr das Kaiserpaar in Begleitung des Bauraths Jacobi und des Landraths v. Meister nach Cronberg zur Besichtigung des dortigen Krankenhauses.

— Prinz Albrecht von Preußen ist gestern in Bremen zur Besichtigung der Garnison eingetroffen.

— Die „Post“ schreibt zu der Allarmnachricht eines Berliner Blattes von dem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers v. Goßler: „Diese Meldung dürfte ebensowenig Bestätigung finden, wie ähnliche frühere, welche bereits vor Jahr und Tag den Rücktritt des derzeitigen Kriegsministers in Aussicht stellten.“

— Den Staatssekretär Grafen Posadowsky hat nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ der Kaiser in einem überaus gnädigen Schreiben von der Pflicht, in Posen anwesend zu sein, dispensirt. Der Staatssekretär darf auf ärztlichen Rath seinen Urlaub wegen der Feierlichkeiten in Posen nicht unterbrechen.

— Kammerherr v. Oldenburg-Januschau bezeichnet es in einer Zuschrift an die „Deutsche Tageszeitung“ als richtig, daß er in gelegentlichen Privatgesprächen keinen Zweifel darüber gelassen habe, eine etwa auf ihn fallende Wahl ablehnen zu müssen, da der Umfang seiner sonstigen Thätigkeit und der Zustand seiner Gesundheit es ihm unmöglich machen, der Nachfolger des Freiherrn v. Wangenheim auf dessen Posten zu sein.

— Der Präsident der bayrischen Abgeordnetenkammer Dr. Georg Ritter v. Orterer ist, wie amtlich mitgetheilt wird, als Rektor vom Gymnasium in Eichstätt an das Luitpold-Gymnasium in München versetzt worden. Ein Pflaster auf die durch das Kaisertelegramm dem Zentrum geschlagene Wunde?

Ausland.

— König Edwards Yacht ist gestern zu einer Kreuzfahrt mit dem König an Bord von Cowes abgegangen.

— General Botha ist gestern mit seiner Gemahlin in Brüssel eingetroffen und von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt worden. Die Polizei hatte Maßregeln gegen etwaige antienglische Kundgebungen getroffen.

— Der Kommandeur des XI. französischen Armeekorps General Grisot, hat dem Oberst des 19. Infanterie-Regiments befohlen, gegen den Bataillonskommandeur Le Rou-Ladurie wegen Gehorsamsverweigerung ein kriegsgerichtliches Verfahren einzuleiten.

— An der Grenze von Siam haben zwischen siamesischen Truppen und Aufständigen heftige Kämpfe stattgefunden, bei denen letztere siegreich geblieben sind.

Heer und Flotte.

Das pensionsfähige Diensteinkommen der Offiziere und der hiernach zuständigen Pensionsbezüge ist bekanntlich neu geregelt worden. Der Jahresbetrag des pensionsfähigen Diensteinkommens beträgt jetzt für den kommandirenden General 21 990 Mark, für den Chef des Generalstabes der Armee, für die General-Inspekteure der Kavallerie und der Fußartillerie, sowie für den Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps und General-Inspekteur des Festungen a) bei 18 000 Mark Dienstzulage 21 990 Mark, b) bei 12 000 Mark Dienstzulage 18 990 Mark, für den Divisions-Kommandeur als Generalleutnant 15 455 Mark, für den Divisions-Kommandeur als Generalmajor 13 855 Mark, für den Generalleutnant mit dem Gehalte seines Grades, aber ohne Dienstzulage 13 205 Mk., für den Brigade-Kommandeur als Generalmajor 12 008 Mk., für den Generalmajor mit dem Gehalte seines Grades, aber ohne Dienstzulage 11 115 Mk., für den Brigade-Kommandeur als Oberst 10 815 Mk., für den Stabsoffizier als Regiments-Kommandeur 9354 Mk., für den Stabsoffizier als Bataillons-Kommandeur 7013 Mk., für den Hauptmann und Rittmeister 1. Klasse 5363 Mk., für den Hauptmann und Rittmeister 2. Klasse 4163 Mk., für den Oberleutnant 2550 Mk., für den Leutnant 1950 Mk. — Ein Leutnant erhält nach zehnjähriger Dienstzeit 488 Mk. Pension, ein Oberleutnant 638 Mk., ein Hauptmann zweiter Klasse 1041 Mk. Ein kommandirender General wird nach 40 Dienstjahren 16 493 Mk. Pension erhalten.

Eine Aenderung des Exerzier-Reglements für die Infanterie hat der Kaiser auf dem Truppenübungsplatz Alten-Grabow angeordnet. Es handelt sich um den Platz der Fahne. Bei der Entwickelung zum Gefecht verbleibt die Fahne bei derjenigen Kompagnie, bei der sie sich befindet. Wird die Kompagnie in Gefecht eingesetzt, so geht die Fahne mit in Feuerlinie, doch muß unter allen Umständen eine Sektion bei der Fahne bleiben.

Bei den Train-Bataillonen sollen mehrere wichtige Aenderungen in der Ausrüstung stattfinden. Es sollen u. A. die Säbel wie bei der Kavallerie an den Sätteln befestigt werden; hierdurch kämen die sogenannten Schweberiemen in Fortfall, die das Absitzen bei den Bocksätteln sehr behindern. Auch soll die Zahl der etatsmäßigen Trompeter vermehrt werden.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Loreley“ ist am 21. August von Nicolajew nach Galatz abgegangen. S. M. S. „Stein“ ist am 21. August in Dover eingetroffen und geht am 23. August von dort nach Horta auf Fayal (Azoren) in See. Poststation für S. M. S. „Blücher“, S. M. Tpdbte. „D 3“ und „~ 34“ ist vom 21. August bis auf weiteres Kiel. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Loreley“, Transportführer Oberleutnant zur See Werther, hat am 20. August Wilhelmshaven per Bahn verlassen. Bestimmungsort: Galatz.

Sport.

Rennen in Karlshorst.

Von unserem Sport-Berichterstatter.

Trotzdem gestern in der Wuhlhaide ein Renntag abgehalten wurde, an dem nur fünf Konkurrenzen sich abspielten und statt des öffentlichen der Vereinstotalisator in Funktion trat, war die Bahn passabel besucht. Im einleitenden Hürdenrennen bestätigte der alte „Kunstreiter“ seine gute Form, seine Stallgefährtin „Schwärmerin“ hätte allerdings ihn mit Leichtigkeit passiren können. Das Hauptkontingent an guten Steeplern stellte das Sommer-Handicap-Jagdrennen, währenddessen ein sehr scharfer Regen niederging. Der Favorit „Bavarian“ versagte zu allgemeiner Ueberraschung. Hingegen lieferten sich „Hortensia Bleu“ und „Schönau“ ein äußerst scharfes Finish, sodaß der Richter schließlich auf todtes Rennen erkennen mußte. Einen sehr billigen Spazierritt absolvirte „Goldküste“ im Birkenjagdrennen.

1. **Reseda-Hürdenrennen.** Preis 3000 Mk. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. O. Kampshenkel's „Kunstreiter“, 2. „Schwärmerin“. Tot.: 16:10. Platz: 47, 29:20. Sechs liefen.

2. **Feld-Jagdrennen.** Preis 2500 Mk. Dist. 3000 Meter. 1. Hrn. H. Lücke's „Schwarzwald“ (Hr. M. Lücke), 2. „Champagner“ (Hr. F. Schmidt-Benecke). Tot.: 35:10. Platz: 55, 50:20. Sechs liefen.

3. **Sommer-Handikap-Jagdrennen.** Preis 2500 Mk. Dist. 4500 Meter. 1. Lt. Frhrn. v. Neiman's „Hortensia Bleu“ (todtes Rennen), 2. „Schönau“ (todtes Rennen), 3. „Fragile“. Tot.: 28 (Hortensia Bleu), 25 (Schönau): 10. Platz 45 (Hortensia Bleu), 65 (Schönau), 45:20. Elf liefen.

4. **Birken-Jagdrennen.** (Jagdrenen IV. Kl.) Preis 2800 Mk. Dist. 4000 Mk. Hrn. K. v. Tepper-Laski's „Goldküste“, geritten von Herrn F. Schmidt-Benecke, ging für den Preis allein über die Bahn.

5. **Märkisches Hürdenrennen.** Staatspreis 2000 Mk. Distanz 3200 Meter. 1. Frau A. Manske's „Thüringer“, 2. „Ceremonienmeister“, 3. „Quästor“. Tot.: 177:10. Platz: 57, 40, 66:20. Zehn liefen.

Lokales.

* **Oberst v. der Schulenburg Brigade-Kommandeur.** In militärischen Kreisen sprach man schon seit einiger Zeit davon, daß Herr Oberst v. der Schulenburg, der Kommandeur des 2. Leibhusaren-Regiments „Königin Viktoria von Preußen“ Nr. 2, für eine höhere Kommandostelle ausersehen sei. Diese Voraussage hat nunmehr ihre Bestätigung gefunden: Herr Oberst v. der Schulenburg ist zum Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade ernannt worden. Die Brigade hat ihren Sitz in Brandenburg; zu ihr gehören das Küraßier-Regiment „Kaiser Nicolaus I. von Rußland“ Nr. 6 und das Husaren-Regiment „v. Zieten“ Nr. 3. Das letztere Regiment war bekanntlich beim Stapellauf des Lloyddampfers „Zieten“ auf der Schichauwerft in Danzig am 12. Juli durch eine Offiziers-Deputation vertreten. Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade war bisher Generalmajor v. Gersdorff, dessen Rücktritt von diesem Kommando wir bereits vor einiger Zeit mittheilten.

Conrad v. der Schulenburg wurde als Sohn des Landesdirektors der Altmark und Erbküchenmeisters in der Kurmark Brandenburg und dessen Gemahlin Clara geb. v. Lattorf am 6. Mai 1848 in Probstheyda-Salzwedel geboren und wurde während des Feldzuges gegen Frankreich, in welchem er sich das eiserne Kreuz erwarb, zum Sekondeleutnant bei dem 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2 (Schwedt a. O.) ernannt. Nachdem er am 11. November 1876 zum Premierleutnant befördert war, fungirte er von 1877—83 als Adjutant bei der 2. Garde-Kavalleriebrigade in Potsdam, in welchem Kommando er im Jahre 1879 à la suite des Regimentes gestellt wurde. Im Jahre 1883 in das 2. Brandenburgische Ulanen-Regiment Nr. 11 in Perleberg versetzt, rückte er in diesem Truppentheile am 13. September 1883 zum Rittmeister und Eskadronchef auf. In gleicher Eigenschaft trat er im Jahre 1887 zum Regiment der Gardes du Corps in Potsdam und im Jahre 1889 zum 3. Garde-Ulanen-Regiment ebendaselbst über. Als solcher erhielt er am 10. Juni 1891 den Charakter als Major und am 1. Juni 1892 ein Patent seines Dienstgrades, worauf er am 14. Nov. 1894 zum Stabe des Regiments übertrat. Von Potsdam aus kam er im Jahre 1897 als Kommandeur zu den 2. Leibhusaren und wurde als solcher am 27. Januar 1899 zum Oberstleutnant und am 18. April 1901 zum Oberst befördert. Oberst v. der Schulenburg, der mit Wanda, geb. v. Saldern, vermählt ist, besitzt noch den Rothen Adlerorden 4. Klasse, den Kronenorden 3. Klasse, das Fürstlich Waldeck'sche Militär-Verdienst-Kreuz und das Verdienst-Kreuz 2. Klasse, sowie das Komthurkreuz des Großbritanischen Viktoria-Ordens; auch ist er Ehrenritter des Johanniterordens.

* **An Stapelläufen theilnehmende Offiziere** haben nach einer neuerlichen Bestimmung des Kaisers künftig in allen Fällen Dienstanzug mit Orden anzulegen.

* **„Danzig am Stadt- und Faulgraben“.** Gedanken und Situationen von ehrwürdigem Alter und doch — in etwas aufgeputztem Gewand, mit ein paar neuen bunten Lappen zurechtgemacht, mit der nöthigen Dosis von Rührseligkeit und Humor oder Komik ausstaffirt, wirken sie immer wieder, besonders dann, wenn lokale Anklänge möglichst zahlreich in das Gemisch gebracht sind. So hatte denn gestern das Danziger Saisontheater im Bildungsvereinshaus einen vollen Erfolg zu verzeichnen mit dem von Herrn Emil Richard nach einem älteren Stoff, wie der Zettel ehrlich zugesteht, gearbeiteten lokalen Volksstück „Danzig am Stadt- und Faulgraben.“ Schon diese Zusammenstellung läßt darauf schließen, daß der alte Gegensatz zwischen Arm und Reich, vornehm und kleinbürgerlich dem Gedanken des Stückes zu Grunde liegt. Und das ist in der That der Fall. Den Höker Pomuchel, eine typische Danziger Volksfigur, plagt, als er durch einen Verwandten zu einer größeren Summe Geld gekommen ist, der Kuckuck, es den reichen Leuten gleich zu thun, in vornehmen Zirkeln zu verkehren, ohne daß es ihm recht zum Bewußtsein kommt, welche lächerliche Figur er dabei spielt. Erst als man ihm einen großen Theil seines Geldes abgenommen, kommt er zur Erkenntniß seiner besseren Lebensaufgabe; er kehrt in seine Sphäre am Faulgraben zurück. — Reich ist das Stück an heiteren und ernsten, wenn auch vielfach eigentlich recht inhaltlosen Pointen. Natürlich gruppirt sich alles um die Hauptfigur, den Höker August Pomuchel am Faulgraben, und diese Hauptfigur wird ebenso natürlich von dem „Star“ des Ensembles, Herrn Hofschauspieler Richard gespielt. Und das ist wahrhaftig kein Nachtheil, gelingen doch gerade diese Volksfiguren mit ihrem derben Humor, mit der witzigen und anderen Schlagfertigkeit, aber auch mit dem goldenen Gemüth Herrn Richard wie selten einem andern. Mit rascher und guter Beobachtungsgabe hat er den Danziger Volkskreisen so manches Charakteristische abgelauscht, und man verstand dieses „Milieu“ recht gut, der häufig, sogar auf offener Scene wiederholt erschallende lebhafte Beifall, die immer wiederkehrende stürmische Heiterkeit gaben davon genügend Zeugniß. Aber auch die Inscenirung im Ganzen war wieder eine vortreffliche, dafür hatte Herr Richard selbst Sorge getragen. Ganz besonders gefiel das farbenprächtige lebende Bild im Danziger „Klub der Harmlosen“, das gesammte Personal als fesche Tiroler und Tirolerinnen darstellend. Von den sehr zahlreichen übrigen Mitwirkenden, die alle auf dem Posten waren, seien besonders Herr Schütz als Makler Piepenkorn mit vorzüglicher Maske und lebensvoller Charakteristik, Frl. Benda, welche auch als Sängerin sich wieder hervorthat und Frl. Reiff mit ihrer sieghaften Komik, erwähnt. Wer einmal seinen Lachmuskeln ordentliche Anregung geben will, der wird bei dem Besuch von „Danzig am Stadt- und Faulgraben“ sicher auf seine Rechnung kommen.

* **Zu den Pontonnierübungen der Königsberger Pioniere bei Dirschau** trafen gestern etwa 60 Zöglinge der Danziger Kriegsschule in Dirschau ein, um an einer praktischen Instruktion theilzunehmen. — Bei der vorgestrigen, in Gegenwart des Inspekteurs der 1. Pionier-Inspektion Herrn Oberst Geiseler bei Gerdin abgehaltenen Uebung hatte das 1. Bataillon die Aufgabe, eine Brücke über den Strom zu schlagen, während das 18. Bataillon versuchen sollte, das zu verhindern. Gestern wurde dieselbe Uebung mit vertauschten Rollen ausgeführt.

* **Besteuerung fiskalischer Domänen und Forsten.** Der Landwirthschaftsminister giebt bekannt, daß der bei der Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr von Gemeinden zu Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach den Etats für das Rechnungsjahr 1902 in Ostpreußen 231,8, Westpreußen 339,4, Pommern 174,2 und Posen 247,5 Proz. des Grundsteuer-Reinertrages beträgt.

Die Gemahlin des Herzogs Albrecht v. Württemberg des präsumtiven Thronfolgers in Württemberg, eine geborene Erzherzogin Margarethe Sophie, ist, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, in Altmünster bei Gmünden an einem hartnäckigen Frauenleiden erkrankt. Der Wiener Gynäkologe Braun wurde an das Krankenbett berufen. Ein operativer Eingriff ist noch nicht vorgenommen. Die ganze Familie ist in Altmünster versammelt.

Das Befinden Virchows

soll zwar ein besseres geworden sein, läßt aber immer noch viel zu wünschen übrig. Die Gehübungen haben vollständig eingestellt werden müssen. Virchow verbringt den größten Theil des Tages im Rollstuhl.

Ein christlich-sozialer Parteitag

findet vom 29. September bis 1. Oktober in Siegen statt.

Stapellauf.

Gestern fand in Belfast der Stapellauf des der White-Star-Linie gehörigen Schiffes „Cedric“ statt. Dasselbe hat 21 000 Tonnen Rauminhalt. Seine Länge beträgt 700 Fuß, seine größte Breite 75, sein Tiefgang 49 1/3 Fuß. Das Schiff bietet bei einer Besatzung von 350 Mann für 3000 Passagiere Raum.

An dem Genuß giftiger Pilze

ist jetzt auch in Schwerin die Frau des Schriftsetzers Wagner gestorben. Damit ist die ganze Familie, Mann, Frau und zwei Kinder, der Vergiftung zum Opfer gefallen.

Der Streik der Bau-Hilfsarbeiter in Köln

ist beendet, da der Verband der bau- und erdgewerblichen Hilfsarbeiter die Vorschläge des Kölner Bau-Gewerkvereins angenommen und die Arbeit, wie uns telegraphisch gemeldet wird, wieder aufgenommen hat.

Zur „Primus“-Katastrophe.

Der Altonaer Untersuchungsrichter hat nunmehr die Voruntersuchung in der „Primus“-Katastrophe abgeschlossen. Beide Kapitäne, sowohl Peters wie Sachs, werden im September vor dem Landgericht sich wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten haben.

Versuche zur Hebung des Wracks des Torpedoboots S 42 sollen demnächst unternommen werden. Eingehende Untersuchungen haben festgestellt, daß das gesunkene Boot fast noch garnicht versandet ist.

Die Feier der 100jährigen Zugehörigkeit der Stadt Erfurt zum Königreich Preußen

wurde gestern in Erfurt festlich begangen. Von städtischer Seite sind zur Erinnerung an den Tag 50 000 Mark dem Museums-Baufonds überwiesen. Mittags durchzog die Stadt ein Festzug, welcher in 14 Gruppen die Hauptmomente in der Geschichte Erfurts darstellte. Der Zug, an dem 1500 Personen, von denen fast die Hälfte beritten waren, theilnahmen, machte vor den Stufen des Domes Halt, wo von 1000 Sängern eine Festhymne vorgetragen wurde. Auf dem Platze vor dem Dome hielt Oberbürgermeister Dr. Schmidt die Festrede.

Sarah Bernhardt

beabsichtigt, auf einer Tournee nach Berlin, Leipzig, Dresden, Halle u. s. w. zu kommen. Man wird dabei die Empfindung nicht los werden, daß eine künstlerische Vergangenheit auf deutschen Bühnen auftritt.

Zum Unfall des Fürsten Wrede

theilt das 1. bayrische Ulanen-Regiment mit, daß die Verletzungen des Fürsten keine sehr schweren sind. Fürst Wrede ist übrigens ein sehr bekannter süddeutscher Herrenreiter.

Graf Pückler's Späßchen.

Die Passagiere des gestern Morgen 6 1/2 Uhr den Bahnhof Klein-Tschirne passirenden Eisenbahnzuges hatten sich einer besonderen Ehrung zu erfreuen. Graf Pückler mit seiner uniformirten Reiterschaar hatte am Bahnhof Aufstellung genommen. Bei Ankunft des Zuges spielte sein Musikkorps auf, und der Graf, der am rechten Flügel Aufstellung genommen hatte, salutirte. Solches Thun ist immer noch besser, als wenn Graf Pückler Brandreden hält.

Die letzte Pferdebahn innerhalb Berlins,

die Linie Wedding—Großgörschenstraße, hat mit gestern Früh zu existiren aufgehört, da von nun ab zwölf Motorwagen auf dieser Strecke verkehren.

Ein alter Achtundvierziger.

Franz Spiegel, einer der Führer im badischen Aufstande 1849 und General im amerikanischen Bürgerkriege, ist gestern in New-York gestorben.

In der offiziösen „Nordd. Allg. Ztg.“

ist, wie die „Berl. Ztg.“ berichtet, für den 1. Oktober eine Veränderung geplant. Der bisherige Redakteur Dr. Laufer soll durch den früheren Redakteur der „Berl. Neueste Nachr.“ Hugo Jacobi ersetzt werden. Zugleich soll die „Norddeutsche“ wieder die Aufgabe erhalten, die Regierungspolitik nicht blos in nachrichtlichen Notizen zu unterstützen, sondern auch in vertheidigenden, angreifenden, aufklärenden und — verwirrenden Darlegungen zu wirken.

Schulschiff „Stein“ in Dover.

Gestern Abend fand aus Anlaß der Anwesenheit des deutschen Schulschiffes „Stein“ in Dover ein Festmahl statt. Hierauf trank nach den Toasten auf König Edward und Kaiser Wilhelm General Rundle auf das deutsche Heer, worauf Marineattachée Kapitän z. See Cörper erwiderte.

Soldatenmißhandlungen.

In Glogau verurtheilte das Kriegsgericht einen Unteroffizier vom Infanterie-Regiment Nr. 19 wegen Mißhandlung von Untergebenen in 135 und vorschriftswidriger Behandlung in 52 Fällen zu fünf Monaten Gefängniß.

Arbeiterausstände.

Ueber 5000 Metallarbeiter in Berlin beschlossen, infolge der allgemeinen Entlassung von 400 Arbeitern auf den Niles-Werken in Oberschöneweide auf den bisherigen Forderungen zu verharren und die arbeitslos Gewordenen zu unterstützen. Ebenso haben die Goldarbeiter Rathenows beschlossen, zu streiken, um den in Ausstand befindlichen Brillen- und Pinzenez-Arbeitern zu helfen.

Ein elfjähriger Mörder

Namens Louis Mahé, stand jüngst in Saint-Nazaire vor Gericht. Er war von einem sechsjährigen Knaben Namens Louis Jarno eines Kohlendiebstahls beschuldigt worden und hatte sich damit gerächt, daß er dem Kleinen die Beine mit einem Seile zusammenband, an diesem einen schweren Stein befestigte und sein Opfer in ein Hafenbecken warf. Als das unglückliche Kind sich an einer Leiter empor zu arbeiten versuchte, versetzte der Mörder ihm mehrere Fußtritte, bis es die Hände loslassen mußte. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, überwies ihn aber bis zum 20. Lebensjahre einer Besserungsanstalt.

Eine Reise nach Algier

wird nach dem „B. T.“ Präsident Loubet im nächsten Frühjahre unternehmen und dabei von einem größeren Geschwader begleitet sein. Er wird sich einen halben Tag in der Stadt Algier aufhalten und sodann mit der Flotte nach Oran fahren, wo er einen Tag verbleibt. Darauf wird er mehrere Städte der Provinz Oran besuchen und sich in Algier nach Bizerta und Tunis einschiffen, immer von dem Geschwader begleitet.

Neue Bergunfälle.

Wie die Blätter aus Salzburg melden, ist der Friseurgehilfe Horweg aus Wien vom hohen Goell abgestürzt und alsbald verstorben.

Bei Besteigung des Seekofels (Tirol) ist der Kapuzinerpater Edmund verunglückt und todt aufgefunden worden.

Am Berge Badus oberhalb der Rheinquelle ist weiter eine Gesellschaft von 3 Personen, ein Herr und ein Fräulein Heller aus Luzern und ein Hotelbesitzer aus Andermatt durch Absturz verunglückt. Der Hotelbesitzer, der den beiden ersten helfen wollte, wurde am schwersten verletzt. Die 3 Verwundeten wurden im Wagen nach Andermatt gebracht.

* **Herr Generalleutnant v. Braunschweig**, beauftragt mit der Führung des 17. Armeekorps, trifft heute Abend von Hammerstein kommend, wieder hier ein. Sonntag Abend fährt Herr v. B. zur Fortsetzung seiner Inspizierungen nach Osterode. Von hier erfolgt Montag Nachmittag die Weiterreise nach Thorn und von hier nach Schießplatz Gruppe. Mittwoch Abend kehrt er wieder nach hier zurück.

* **Herr Generalleutnant z. D. v. Heydebreck**, unser früherer Festungskommandant, hatte bekanntlich kürzlich einen schweren Straßenbahnunfall erlitten. Die Genesung des Herrn v. H. ist jetzt soweit vorgeschritten, daß er vorgestern die Charitee hat verlassen können. Er hat sich zunächst zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Gut Jagow bei Holzendorf, Kreis Prenzlau, begeben. Die Nachricht von den erfreulichen Fortschritten in der Besserung des Herrn Generals wird hier jedenfalls überall große Freude hervorrufen, hatte Herr v. H. es doch verstanden, sich während seiner langen Amtsthätigkeit hier Aller Liebe und Achtung zu erwerben. Hoffentlich wird er bald ganz von den Folgen des schweren Unfalles wiederhergestellt sein.

* **Herr Generalleutnant v. Verbandt**, der neue Generalinspekteur der Fußartillerie, trifft in Begleitung seines Stabschefs, des Herrn Oberstleutnant Welt[…], und seines Adjutanten Hauptmann Grafenstein am Sonntag hier ein, um den am Montag beginnenden Gefechtsübungen des 2. Bataillons Fußart.-Regt. Nr. 2 an den Heubuder Strandbatterien beizuwohnen. Die Herren nehmen im Hotel „Danziger Hof" Wohnung.

* **Von der Herbstübungsflotte.** Die erste Torpedobootsflottille verließ gestern Abend in der 6. Stunde wieder ihre Liegestelle in Weichselmünde und dampfte zur Flotte hinaus. Die Nacht über und heute Vormittag fanden wieder Manöver bei Hela statt. Der Aviso „Grille" lief gegen Mittag in den Hafen und ging an der Kaiserlichen Werft vor Anker. Er brachte Nachmittags mehrere Gäste an Bord des „Kaiser Friedrich III.", auf dem Prinz Heinrich, der Chef des I. Geschwaders, ein Diner gab. Der Generalinspekteur der Marine, Admiral von Köster, der bei Formirung der Flotte seine Flagge an Bord der „Grille" setzte, hat dieselbe jetzt auf dem Flottenflaggschiff „Kaiser Wilhelm II." gehißt. Admiral v. Köster wird heute, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, die Uebungen in der Danziger Bucht abbrechen und mit der gesammten Flotte auf 48 Stunden vor Neufahrwasser vor Anker gehen.

k **Die Mitglieder der internationalen Weichselkonferenz** trafen gestern Nachmittag 1½ Uhr aus Danzig mit dem Zuge von Bromberg in Thorn ein und wurden von dem hier per Dampfer angelangten Chef der Warschauer Abtheilung für Verkehrswesen, Wirklichen Staatsrath v. Maximowitsch und dem russischen Vizekonsul Hofrath v. Sovizgin empfangen. Die Herren begaben sich sogleich über die Bazarkämpe zur Weichsel, wo die russischen Staatsdampfer „Warszawa" und „Nowa Alexandra" sowie die preußischen Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" und „Ente" zur Weichselbereisung bereit lagen. Alle Mitglieder der Konferenz — gegen dreißig Herren, darunter auch die österreichischen, russischen und preußischen Ministerialkommissare — bestiegen den stattlichen Dampfer „Warszawa". Alle vier Schiffe dampften dann um 2 Uhr Nachmittags nach der russischen Grenze zu. Die Weichselbereisung erstreckt sich bis hinter Nieszawa und nach dem russischen Badeorte Ciechocinek zurück, wo die Herren der Konferenz gegen Abend eintreffen und ein gemeinsames Mahl einnehmen werden. Von Ciechocinek kehren die preußischen und österreichischen Mitglieder der Konferenz auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" in der Nacht nach Thorn zurück, um dann auf der Eisenbahn die Heimreise anzutreten.

* **Lehrerprüfungen.** Das Westpreußische Provinzial-Schulkollegium hat bestimmt, daß die zweiten Lehrerprüfungen in der Regel an demjenigen Seminar abzulegen sind, in welchem der Lehrer ausgebildet ist. Ausnahmen sind nur bei stichhaltiger Begründung zuzulassen.

* **Soldaten als Erntehelfer.** Von verschiedenen Armee-Korps-Kommandanten ist dieser Tage an die Truppen die Anweisung ergangen, daß wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse dieses Jahres dem Gesuch der Landwirthe wegen Stellung von Soldaten zu Erntezwecken im weitesten Maaße entgegenzukommen sei. Soweit es die dienstlichen Verhältnisse gestatten, sind zahlreiche Soldaten auf Land beurlaubt worden.

* **Die Hebungsversuche am „Emil Berenz"**, die seit einer Reihe von Wochen von einer schwedischen Bergungs-Gesellschaft unternommen werden, stoßen doch auf große Schwierigkeiten. Nachdem der gesunkene Dampfer jetzt völlig gedichtet worden, sollte mit der Hebung des Schiffes vermittelst der großen Pontons begonnen werden. Bei der großen Last des gesunkenen Schiffes brach die herabgezogene Kette und so haben die Arbeiten schließlich wieder einen längeren Aufschub erlitten.

* **Vom Fischmarkt.** Das kalte, regnerische und unruhige Wetter dieses Sommers hat auch auf den Fischfang erheblich ungünstig eingewirkt. Es sollen noch nie so wenig Fische auf den Markt gebracht worden sein wie in diesem Jahre. Die geringe Menge der vorkommenden Waare bedingt selbstverständlich erheblich höhere Preise wie sonst. So kosteten Hechte 80 Pfg., Zander 1 Mk. bis 1,10 Mk., Schleie 1,10 Mk. das Pfund. Bressen, die sonst immer in großen Mengen vorhanden waren, wurden heute überhaupt nicht angeboten. Dagegen waren eine Unmenge von Flundern vorhanden. Das „Bundchen" kostete 30—50 Pfg., auch Steinbutten wurden viel verkauft. Vier mittelgroße Fische kosteten 1 Mk. — Hoffentlich macht das jetzige bessere Wetter auch den Fischfang in größerem Umfang wieder möglich.

* **Sommerfest der Landsmannschaften Westpreußens.** Am Sonntag tagen in Zoppot (Wermingshof) die alten Landsmannschafter Westpreußens. Das Programm lautet: Um 12 Uhr Frühschoppen mit Damen im Kurhause; um ½3 Uhr gemeinsames Mittagsmahl daselbst. Um 5 Uhr Gang durch Zoppot über den Augustusberg nach Thalmühle, um 8 Uhr Schlußvereinigung bei Wermingshof. Es wird eine größere Anzahl älterer Herren aus der Provinz ihr Erscheinen zugesagt, die zum ersten Male in größerer Anzahl in Zoppot erscheinen dürften. […] Regiment Nr. 2 […] das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft wird das Schießen am 25. d. M. bereits um 7½ Uhr früh beginnen.

* **Unbegründetes Gerücht.** Ein Berliner Blatt hatte behauptet, daß […] Staatssekretär Kraetke […] die Postbeamten […] Juristen und Techniker […] in allen ihren Theilen frei erfunden ist.

p. **Tödlicher Sturz.** Herr Klempnermeister Julius Hermann, Petersiliengasse 4 wohnhaft, beschäftigte sich heute Vormittag mit Reparaturen einer Dachrinne in dem Hinterhause des Grundstücks […] Nr. 17. Als er die Leiter besteigen wollte, welche auf dem First des Daches ihren Halt hatte, stürzte er etwa zwei Etagen tief auf das Pflaster des Hofes. H. erlitt einen Schädelbruch. Auf Anordnung des Herrn Dr. Wallenberg wurde der Schwerverletzte mittels Sanitätswagens in's Sanitätskrankenhaus übergeführt, woselbst er, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, in einer halben Stunde verstorben ist. Sein Lehrling, welcher gleichfalls abstürzte, ist hängen geblieben und auf diese Weise gerettet worden.

* **Der Männer-Gesang-Verein „Sängerbund"** hatte gestern Abend zu Ehren seiner Mitglieder, die am Sängerfest in Graz theilgenommen haben, im Gewerbehause einen Bierabend veranstaltet. Als die Grazer Sänger in den Saal traten, wurden sie mit einem kräftigen „Grüß Gott" empfangen. Herr Obergrenzkontrolleur Tschache begrüßte mit herzlichen Worten die Festtheilnehmer, unter denen sich auch der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Provinzialfeuersekretär Sänger befand. In längerer Rede erstattete dieser über den Verlauf des Sängerfestes und über die empfangenen Eindrücke Bericht, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Bei fröhlichen Liedern blieben die Sänger noch manche Stunde in festlicher Stimmung beisammen.

* **Dampferfahrten der „Weichsel" zu den Kriegsschiffen.** Der Salondampfer „Vineta" fährt morgen, Sonnabend, Vormittag und am Sonntag zweimal, Vormittag und Nachmittag, zu den Kriegsschiffen auf See. Außerdem fährt vom Zoppoter Seesteg aus Sonntag Nachmittag ein Dampfer zu den Kriegsschiffen. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Dampferfahrt des deutschen Flottenvereins.** Die Mitglieder des deutschen Flottenvereins unternehmen am Sonntag mit mehreren Dampfern eine Fahrt über Zoppot zu den Kriegsschiffen. Die Abfahrt erfolgt von der grünen Brücke 2 Uhr Nachmittags, von Zoppot 2.50 Uhr. Es wird Gelegenheit geboten sein, einzelne der Kriegsschiffe zu besichtigen.

* **Dem Westpreußischen Provinzialverein vom Rothen Kreuz** gehören gegenwärtig 26 Männervereine mit 3389 Mitgliedern und 63 Frauenvereine mit 8250 Mitgliedern an. Des weiteren gehören zum Provinzial-Verbande 58 Kriegervereins-Sanitätskolonnen mit 590 Mitgliedern, eine andere Sanitätskolonne mit 22 Mitgliedern und eine Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger mit 350 Mitgliedern. Die Zahl der Aerzte, die bereit sind, der freiwilligen Krankenpflege im Kriege Hilfe zu leisten, ist für das Inland 50, für den Kriegsschauplatz 7. Krankenpfleger haben sich zur Verfügung gestellt im Felde 36 männliche und 14 weibliche, sowie 11 weibliche für eine etwaige Besatzungsarmee. Von den im Verwaltungsbezirk vorhandenen 52 Krankenhäusern sind für den Kriegsfall ohne weiteres zur Verfügung 24 Anstalten mit 2511 bis 2842 Betten, außerdem in Baracken 64 Betten. Im Ernstfall mit Vermehrung der Betten, insbesondere durch Baracken, vorzugehen, haben sich 19 Krankenhäuser mit insgesammt 847 bis 887 Lagerstellen bereit erklärt.

* **Polnisches Liederbuch konfiszirt.** Bei dem in den letzten Wochen wieder besonders oft genannten Verleger des schlimmsten polnischen Hetzblattes „Praca", Herrn Biedermann in Posen, hatten die polnischen Sokolvereine „Sokolliederbücher" anfertigen lassen, die an Aufreizung und Haß gegen alles Deutsche natürlich das nur irgend Mögliche leisten. Die Staatsanwaltschaft hat sich indeß der Sache rasch angenommen; in Krotoschin und Posen wurden bei den Sokolvereinen die auffindbaren Exemplare der Bücher beschlagnahmt und die Strafkammer in Posen erkannte auf Unbrauchbarmachung dieser Bücher.

* **Die „Gazeta Gdanska"**, das hiesige Polenblatt, ist mit den Gesetzen in Konflikt gekommen. Es hatte vor kurzer Zeit die Mittheilung veröffentlicht, daß der verantwortliche Redakteur des bekannten Polenblattes „Wielkopolamin" wegen Majestätsbeleidigung soeben 2 Monate Festung abgesessen habe und hatte dabei zugleich die inkriminirte Aeußerung abgedruckt. Nunmehr ist auch gegen die „Gazeta Gdanska" Anklage erhoben worden.

* **Schwindelei.** Ein Fleischer aus der nächsten Umgegend versuchte gestern, durch einen fremden Arbeiter an der Kasse der Viehmarkts-Aktienbank im Schlachthofe auf Grund einer gefälschten Quittung über 900 Mk. zu erheben. Der Betrug wurde jedoch entdeckt und der Schwindler verhaftet. Man fand bei ihm noch eine zweite gefälschte Quittung vor, die über einen noch höheren Betrag lautete, so daß dem Betrüger 2000 Mk. in die Hände gefallen wären, wenn ihm sein Coup geglückt wäre.

* **Ergriffener Messerstecher.** Als derjenige Zechkumpan, der in der Nacht zum Sonntag dem Arbeiter Dörksen auf dem Schüsseldamm durch Messerstiche schwer verletzt hat, ist nunmehr der Seefahrer Heinrich Borowski ermittelt worden, der seine That auch eingestanden hat. Er will von Dörksen geschlagen worden sein.

* **Wasserstandsbericht** vom 22. Aug. Thorn + 0,84, Fordon + 0,88, Culm + 0,74, Graudenz + 1,20, Kurzebrack + 1,48, Pieckel + 1,34, Dirschau + 1,46, Einlage + 2,44, Schiewenhorst + 2,64, Marienburg + 0,92, Wolfsdorf + 0,76 Meter.

* **Brustseuche.** Der Herr Polizeipräsident bringt im amtlichen „Danz. Intell.-Blatt" zur öffentlichen Kenntniß, daß unter den Remonten des 1. Leibhusaren-Regiments die Brustseuche ausgebrochen ist.

* **Polizeibericht vom 22. August. Verhaftet:** 3 Personen, darunter 1 wegen versuchten Betruges, 1 wegen Messerstecherei, 1 wegen Trunkenheit. Obdachlos: 5.

Gefunden: Silberne Damenuhrkette, goldene Brosche, 1 Paar braune Glacéhandschuhe, 1 goldene Damenuhr, 1 Strickzeug, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion; am 20. d. Mts. im Zirkus 2 Mk., abzuholen vom Schutzmann Herrn Karaschinski, 4. Polizeirevier.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Am 18. d. Mts. eingefunden: Eine weiße Foxterrierhündin mit gelben Abzeichen, abzuholen von der Wittwe Klara Milbrodt, Zigankenbergerfeld 27.

Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 34 Mk. und zwei Eisenbahnfahrkarten Dirschau—Danzig, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Provinz.

g. **Dirschau**, 21. Aug. Heute Nachmittag fand die Versammlung statt, in welcher die „Dirschauer Brauerei und Malzfabrik" (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) endgiltig gegründet wurde. Der Gesellschaftsvertrag sowie der Kaufvertrag mit den jetzigen Besitzern der Brauerei, den Herren Franz und Bruno Albert, wurde festgestellt bezw. vollzogen. Die Uebernahme des Geschäftsbetriebes durch die Gesellschaft erfolgt mit dem 1. September. Es wird eine neue Kühlhalle gebaut werden. Zu Leitern des Geschäftes wurden gewählt die Herren Kaufmann Hermann Hein aus Dirschau und Braumeister Bark aus Rosenberg. In den Aufsichtsrath wählte die Versammlung die Herren Kaufmann Büttner, Bankkontrolleur O. Kroll, Rechtsanwalt Menzel, Fabrikdirektor Püschel, Kaufmann Zube, sämmtlich aus Dirschau und Fabrikdirektor Reichelt aus Liessau.

= **Marienburg**, 21. August. Eine Gaulehrer-Versammlung des Weichsel-Nogat-Gauverbandes wird hierselbst am 27. September d. Js. stattfinden.

l. **Schönsee**, 21. August. Auf Antrag der Westpreußischen Provinzial-Landschaftsdirektion und der Landbank ist das Herrn Rittergutsbesitzer Troitzsch gehörige Gut Colmansfeld unter Zwangsverwaltung gestellt. Als vor einigen Tagen die Herren Landschaftskommissar v. Kries-Friedenau und Amtsrichter Zippel-Thorn in Colmansfeld eintrafen, um den ebenfalls erschienenen Herrn Linde als Zwangsverwalter einzusetzen, setzte Herr T. den drei Herren offenen Widerstand entgegen und forderte sie zum Verlassen des Gutes auf, da gegen ihn als Patron (Träger der Kirchenpatronatslasten) Zwangsmaßregeln unzulässig seien. Die Zwangsverwaltungskommission mußte unverrichteter Dinge abziehen, doch dürfte der Zwischenfall ein ernstes Nachspiel für Herrn T. haben.

l. **Konitz**, 21. Aug. Gestern Nachmittag wurde ein bei den Telegraphenarbeiten der Reichspostverwaltung zwischen Hammerstein und Neustettin beschäftigter Arbeiter vom Blitze erschlagen. — Die Ansiedelungskommission hat das Rittergut Zwangsbruch, bisher Herrn Holz gehörig, für 740 000 Mk. angekauft.

of. **Konitz**, 22. Aug. (Privat-Tel.) Von dem Riedelschen Neubau am Hauptmarkt stürzte heute Vormittag der Zimmermann Renk herunter auf die Straße und war sofort tot. Der Verunglückte stand im Alter von 30 Jahren und hinterläßt Frau und drei kleine Kinder.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 21. August.

Angekommen: „Cyclop," SD., Kapt. Breeden, von Hammeren, schleppend: „Nation," Kapt. Riemann, von Hammeren mit Steinen. „Johannes," Kapt. Anders, von Helsingborg mit Mauersteinen und Thon. „Emanuel," Kapt. Gols, von Geestemünde mit Koaks. „Apollo," SD., Kapt. Fahlbusch, von Rotterdam mit Gütern. „Albert Köppen," SD., Kapt. Brose, von Stettin leer. „Kastor," SD., Kapt. Albers, von Köln mit Gütern.

Gesegelt: „Franziska Podens," SD., Kapt. Ohle, nach Riga leer. „Reval," SD., Kapt. Brüsch, nach Stettin mit Gütern. „Bernhard," SD., Kapt. Arp, nach Memel leer. „Pollux," SD., Kapt. Blendermann, nach Köln mit Gütern. „Herma," SD., Kapt. Wickmann, nach Memel leer.

Neufahrwasser, 22. August.

Angekommen: „Glückauf," SD., Kapt. Pettersson, von Karlskrona mit Steinen. „Christine," Kapt. Andersen, von Farö leer. „Archimedes," SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Ashbrooke," SD., Kapt. Melnisch, nach Riga leer. „Gitano," SD., Kapt. Jeffersson, nach Hull mit Gütern.

Einlager Schleuse, 21. August.

Stromab: 1 Kahn mit Maschinentheilen, D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Fürst Blücher", Kapt. Dreher von Käsemark mit 16 To. Raps an C. H. Doering, derselbe von Nickelswalde mit 20 To. Raps an D. J. Weigle, D. „Brahe", Kapt. Jeschke von Graudenz mit 15 To. Roggen und div. Gütern an Johs. Ick, Herm. Weißenberg von Fürstenwerder mit 49 To. Raps an Raiffeisen, Joh. Boehnke von Neumünsterberg mit 30½ To. Raps an Zimmermann, Carl Barwich von Ladekopp mit 50 To. Raps an Raiffeisen, P. Wohlgemuth von Schöneberg mit 45 To. Raps an Raiffeisen, Carl Fischer von Neuteich mit 52 To. Raps an L. A. Wilda, D. „Neptun", Kapt. Rochlitz von Graudenz mit div. Gütern an Bromberger Dampfer-Gesellschaft. Sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 2 Kähne mit Pflastersteinen, 2 Kähne mit Gütern, 14 Kähne mit Kohlen, D. „Autor", Kapt. Koschke an Meyhöfer in Königsberg, D. „Linau", Kapt. Adler an A. Müller in Königsberg, D. „Margarethe", Kapt. Janzen an v. Riesen in Elbing, D. „Osterode", Kapt. Mull an die Schiffahrts-Gesellschaft in Osterode, D. „Wanda", Kapt. Krupp an Nonnenberg in Graudenz. Sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 21. Aug. die Einlager Schleuse passirt: Stromab 3½ Traften kief. Sleeper und kief. Rundholz von H. Eidem-Wischkop durch J. Netzel an S. Möller-Weßlinken. Stromauf 1 Traft kief. Kantholz von Duske-Danzig durch A. Bukram an Porsch-Rothebude.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 22. August.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 16° R. Wind: W.

Weizen unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit roth 799 Gr. Mk. 131, glasig 788 und 793 Gr. Mk. 131½ per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 664 Gr. und 679 Gr. Mk. 120, 726 Gr. Mk. 137, russischer zum Transit 765, 768, 779 und 785 Gr. Mk. 108½, 759 Gr. Mk. 105. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist russische zum Transit kleine 603 Gr. Mk. 104, besetzt 606 Gr. Mk. 95 per Tonne.

Hafer höher. Bezahlt ist inländischer Mk. 177 per Tonne.

Linsen russische zum Transit mittel Mk. 132 per Tonne gehandelt.

Rübsen inländischer Mk. 190 und 195 per Tonne bezahlt.

Raps stark weichend, auf Abladung gebotlos. Gehandelt ist inländischer Mk. 170, 175, 180, 190, 192, 193, 195, 196, 198, 199, feinster Mk. 200 per Tonne.

Roggenkleie Mk. 4,70, besetzt Mk. 4,40 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 22. August.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: August 6,20, September 6,20, Oktober 6,52½, November-Dezember 6,60, Januar-März 6,77½, April-Mai 6,95. Gem. Melis I 27,20.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: August 6,20, September 6,20, Oktober 6,52½, November 6,57½, Dezember 6,65, Mai 7,00, Juli 7,15.

Berliner Börsen-Depesche.

	21.	22.		21.	22.
Weizen per Sept.	159.—	159.75	Hafer per Sept.	140.—	141.25
„ „ Okt.	156.25	156.75	„ „ Dec.	—.—	135.—
„ „ Dec.	155.25	155.75	Mais per Sept.	122.75	124.50
Roggen per Sept.	142.25	143.75	„ „ Dec.	113.50	115.25
„ „ Okt.	137.50	139.—	Rüböl per Okt.	52.—	52.10
„ „ Dec.	135.50	136.75	„ „ Dec.	50.50	50 40
			Spirit. 70er loco	—.—	—.—

	21.	22.		21.	22.
3½% Rch.-A. 1905	102.60	102.60	Ostpr. Südb.-Akt.	75.75	75.50
3½% „	102.60	102.60	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.60	101.50
3% „	92.60	92.70	Brl. Hndlsg.-Ant.	156.40	156.90
3½% Pr. Cns. 1905	102.60	102.60	Darmstädt. Bank	135.50	135.75
3½% „ „	102.60	102.60	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „ Pfdbr.	92.40	92.50	Deutsch. Bank-Akt.	209.10	209.30
3½% Pom. Pfdbr.	99.75	99.80	Disc. Com.-Anth.	184.90	184.80
3½% Wpr. „	99.25	99.20	Dresd. Bank-Akt.	144.—	144.—
3½% „ neuländsch.	99.25	99.10	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.—	100.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.40	89.50	Oest. Crd-Anst ult	215.25	215.25
4½% Chin. A. 1898	91.90	91.90	Ostdeutsch. Banka.	96.50	96.—
4% Ital. Rente	—.—	108.25	Allgem. Elek.-Ges.	160.50	169.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.—	68.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	12.—	—.—
5% Mex. conv. Anl.	101.30	101.25	„ „ St.-Prior.	81.50	80.25
4% Oester. Goldr.	103.75	103.75	Gr. Berl. Pferdeb.	206 40	205.50
4% Rum. Goldr. von 1894	84.70	84.75	Gelsenkirchen	169.30	168.90
4% Rss. 1880er A.	100.50	100.60	Harpener	165.25	165.75
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.—	96.90	Hibernia	171.80	170 60
5% Trk. Adm.-Anl.	100.70	100.70	Laurahütte	196.10	195.90
4% Ungar. Goldr.	102.20	102.20	Varz. Papierfabr.	185.50	186.50
Can. Eisenb.-Akt.	135.80	135.—	Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.47
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	182.10	184.—	„ „ „ lang	20.335	20.335
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	74.50	73.50	Wechs. a. Petersb. kurz	216.—	—.—
Marienb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	„ „ „ lang	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	154.25	154.—	Oesterreich. Noten	85.45	85.45
			Russische Noten	216.25	216.20
			Privatdiskont	1¾%	1⅝%

Tendenz. Die Börse war bei Eröffnung im Gegensatz zu gestern zumeist schwächer veranlagt, woran der ungünstige Bericht der Düsseldorfer Börse über die Lage des Kohlen- und Eisenmarktes beitrug. Ferner der ungünstige Juliausweis der Hiberniawerke und schließlich schwächere New-Yorker Meldungen, hierdurch wurde der Montanmarkt ungünstig beeinflußt. Banken preishaltend, heimische und fremde Fonds fest, Bahnen nicht einheitlich. Später durchweg still. Harpener ex Bezugsrecht 162.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 22. August.

Unzuverläßiges Wetter und ziemlich feste Depesche aus Nordamerika haben hier der Kauflust für Getreide merkliches Uebergewicht verliehen. Weizen, mehr noch Roggen, zeigte neuen ansehnlichen Fortschritt. Auch Hafer ließ sich im Lieferungshandel etwas höher verwerthen. Die Schwierigkeit im Verkehr mit Waare ist immer noch sehr groß. Rüböl still und wenig verändert. Für 70er Spiritus zeigte sich keine Kauflust.

Standesamt vom 22. August.

Geburten. Steinmetz Bernhard Bohl, S. — Maurergeselle Max Emil Müller, T. — Schuhmachergeselle Johann Scheffler, T. — Sergeant und Hoboist im Gren.-Regt. König Friedrich I (4. Ostpr.) Nr. 5 Friedrich Göldenitz, S. — Arbeiter Otto Wischnewski, T. — Maurergeselle Hermann Wick, S. — Schlossergeselle Max Pfennig, S. — Postschaffner Wilhelm Gehrmann, T. — Rentier Carl Knitter, S. — Malergehilfe Julius Golla, T. — Arbeiter Johann Pettke, S. — Maurergeselle Gustav Julius Liedtke, S. — Zimmergeselle Ernst Krause, S.

Aufgebote. Bureaugehilfe Bernhard Oskar Walther hier und Emma Keßler zu Bielefeld. — Schuhmacher Franz Sakowski und Auguste Ernstine Rebelski, beide Graudenz. — Bahnarbeiter August Paul Philipski und Auguste Bertha Stellmacher, beide Gischkau. — Arbeiter August Warczinski und Anna Halba. — Klempner Otto Donath und Hedwig Anna Schultz. Sämmtlich hier.

Heirathen. Militäranwärter Emil Neuhoff und Marie Holzmann, beide hier.

Todesfälle. S. des Fleischermeisters Ludwig Kaschubowski, 7 T. — S. des Schmiedegesellen Carl Benohr, 1 M. — Kellner Franz (Franciscus) Heger, 51 J. 7 M. — Unehel.: 1 S.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Deutschland und die Niederlande.

London, 22. Aug. (Privat-Tel.) Nach einer Brüsseler Meldung des „Standard" wird zwischen Deutschland und den Niederlanden noch vor Ablauf des Jahres eine Post-Union abgeschlossen werden.

Sitzung der Cholera-Kommission.

Berlin, 22. Aug. Im Kultusministerium fand gestern eine Berathung der Cholera-Kommission statt, an der u. A. auch Professor Dr. Koch theilnahm. Wie nach der „National-Zeitung" verlautet, handelt es sich um die Berathung eventl. Maßnahmen zur Abwehr der etwa aus Egypten unseren Landesgrenzen drohenden Cholera-Gefahr. In Deutschland ist, wie zur Beruhigung hinzugefügt sei, gegenwärtig von einem Auftreten dieser Seuche nirgends etwas bekannt geworden.

Petersburg, 22. Aug. (W. T.-B.) Amtlichen Mittheilungen zufolge läßt die Cholera im Amurgebiet, im Kwantunggebiet sowie in der Mandschurei merklich nach. Nur in Mukden nimmt die Zahl der Erkrankungen nicht ab. In Chabarowsk nimmt die Epidemie zu. Auf der Station Baikal ist ein ärztlicher Beobachtungsposten errichtet worden.

Petersburg, 22. Aug. (W. T.-B.) In Odessa sind seit dem Ausbruche der Pest bis jetzt im ganzen 9 pestverdächtige Erkrankungen vorgekommen, von denen 1 tötlich verlief. 7 Kranke, welche sich isolirt befanden sind theils genesen theils im städtischen Krankenhaus, da die verdächtigen Symtome schwanden.

Der „Panther" in Mittelamerika.

Berlin, 22. Aug. (Privat-Tel.) S. M. Kanonenboot „Panther" findet bei seinem Eintreffen in St. Thomas den Befehl vor, zu seiner ersten politischen Aktion nach Haiti zu dampfen.

Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

Wien, 22. Aug. (W. T.-B.) Heute Vormittag 9 Uhr begannen die beiderseitigen Ausgleichskonferenzen der gemeinsamen Regierungen. Beide Ministerpräsidenten und die österreichisch-ungarischen Fachminister nehmen daran Theil. Die Berathungen gelten den gesammten Ausgleichsfragen.

Unruhen türkischer Marinemannschaften.

Konstantinopel, 22. Aug. Die Haltung der ausgedienten Marinesoldaten wird hier von Tag zu Tag drohender, da sie weder ihr rückständiges Gehalt noch ihre Reisepässe bekommen. Kürzlich meuterte eine große Anzahl dieser Marine-Reservisten. Zu Hilfe eilende Polizisten wurden mit Steinwürfen empfangen. Erst dem herbeigerufenen Militär gelang es, die Meuterer zu bewältigen. Die offiziöse Lesart, jene Marinesoldaten hätten europäische Frauen angreifen wollen, zu deren Hilfe dann das Militär herangerückt sei, ist unwahr und soll nur die skandalösen Zustände verschleiern.

Die Ernte in Indien.

Bombey, 22. Aug. (W. T.-B.) Im ganzen westlichen Theile Indiens sind ausreichende Regenfälle niedergegangen welche das in großer Gefahr befindliche Getreide retteten und die Furcht vor einer unmittelbar bevorstehenden Hungersnoth beseitigten. In den Zentralprovinzen und in Berar sind ebenfalls Regengüsse niedergegangen.

Geestemünde, 22. Aug. (W. T.-B.) Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Herzogin Elisabeth" ist von Christiansund kommend hier eingetroffen.

Brüssel, 22. Aug. (W. T.-B.) Gestern Abend stürzten auf einer Halde des hiesigen Richard-Schachtes bei unerlaubtem Kohlensammeln 4 Frauen in ein mit Wasser gefülltes Bassin, alle vier ertranken. Nur eine Leiche ist bisher geborgen.

Rom, 22. Aug. König Viktor Emanuel wird, bevor er den Besuch des Zaren und Kaiser Wilhelm's in Rom empfängt, sich nach Paris begeben. (?)

Rom, 22. Aug. Der Justizminister hat die Ausarbeitung des Ehescheidungsgesetzes fertiggestellt. Der Gesetzentwurf wird im November dem Parlament unterbreitet werden.

St. Helena, 22. Aug. (W. T.-B.) Etwa 1000 Boeren sind heute auf dem Transportdampfer „Kanada" nach Südafrika abgegangen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Schwimmhallenbäder.

Bei der allgemeinen Förderung, die dem neu gegründeten Danziger Schwimmverein durch die hiesige Bürgerschaft geworden ist, rückt der Zeitpunkt immer näher, in dem der Verein seinen Hauptzweck, die Errichtung eines Hallenschwimmbades in unserer Stadt zu fördern, wenigstens insoweit verwirklicht sehen dürfte, als sich demnächst eine korporative Vereinigung-Aktiengesellschaft oder eine Gesellschaft m. b. H. bilden wird, die mit Unterstützung der staatlichen und städtischen Organe die Erbauung der Schwimmhalle in die Wege leitet. Um nun weitesten Kreisen, welchen wohl die Einrichtung einer solchen Anstalt zum ziemlich großen Theil vollständig unbekannt sein dürfte, schon jetzt Gelegenheit zu geben, sich die Einrichtung und den Betrieb nach Möglichkeit zu vergegenwärtigen, sei zunächst im untenstehenden Grundriß der Entwurf einer solchen Anstalt im Prinzip, dargestellt.

Die Anstalt besteht im Wesentlichen aus: 1. Schwimmhalle, 2. Wannen- und Brausebäder.

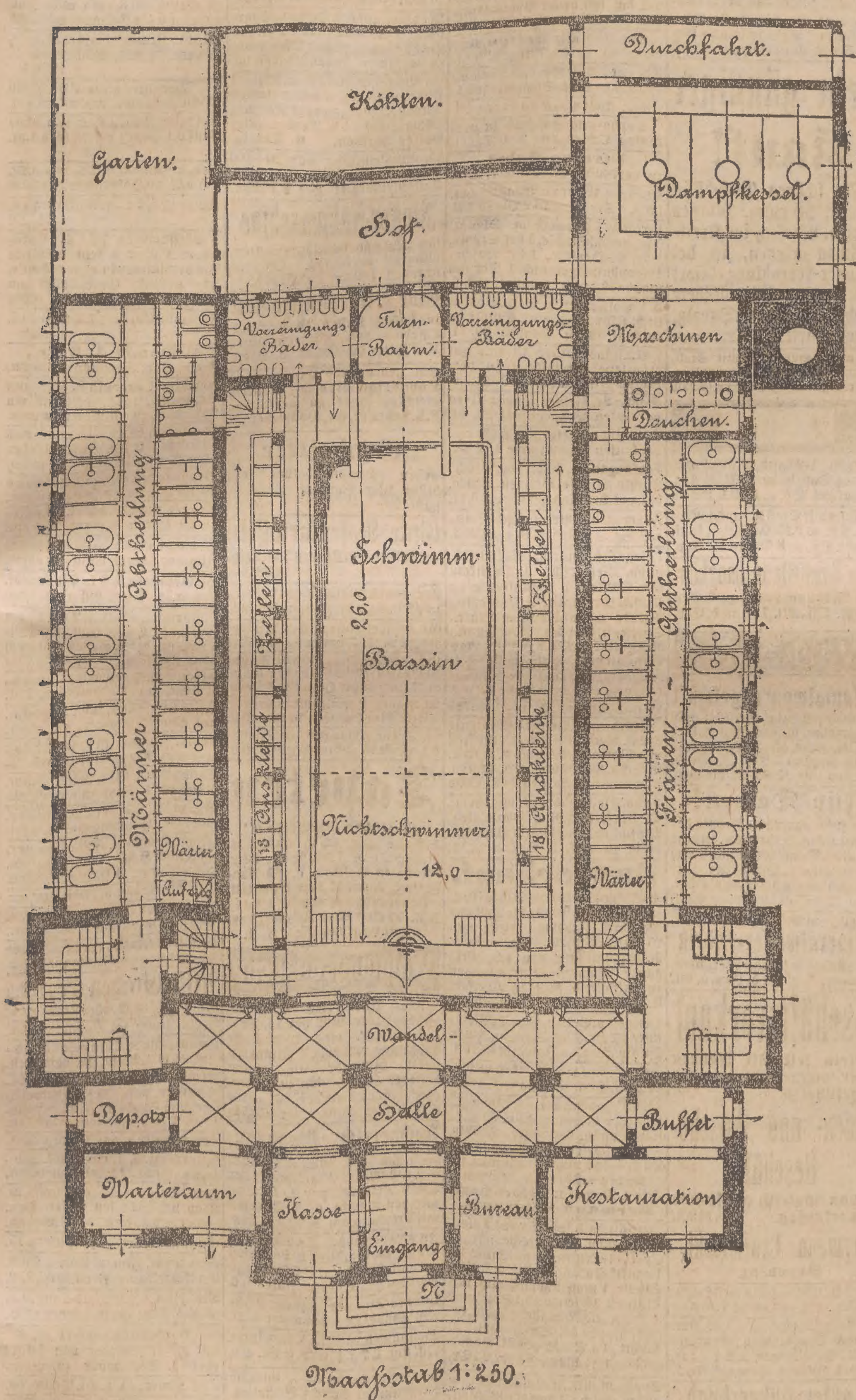
Die Schwimmhalle zerfällt wieder in mehrere Unterabtheilungen, und zwar in Benutzungsreihenfolge genannt: a. Aus- und Aukleidezellen, b. Vorreinigungsbäder, c. Schwimmbassin.

Der Besucher, welcher die Schwimmhalle betritt, begiebt sich in der in der Zeichnung angedeuteten Pfeilrichtung nach rechts oder links in die äußeren Schwimmhallenkorridore — die inneren Corridore oder Schwimmbassinumgänge sind hier verschlossen, sodaß das Bassin benutzt wird; es dürfte sich jedoch das Publikum bald an diese vom hygienischen Standpunkt unbedingt erforderlichen Vorschriften ebenso gewöhnen, wie anderwärts. Der Schwimmer kann sich nun, sei es vom Sprungbrett aus, sei es von den in unmittelbarer Nähe der Sprungbretter angeordneten Leitern in das nasse Element stürzen, während Nichtschwimmer nur mittelst der beiden, nahe dem Eingange des Schwimmhalle zu belegenen Freitreppen in ihre Abtheilung gelangen können. Turnern ist in dem zwischen den Vorreinigungsräumen angelegten Turnraum reichlich Gelegenheit geboten, vor oder nach dem Bade einige gymnastische Uebungen vorzunehmen.

Das Wasser für die ganze Badeanstalt, welches aus eigenen Brunnen gewonnen wird, hat vor dem Verbrauch einen oder mehrere Prozesse behufs Klärung resp. Enteisenung durchzumachen. Die vollständige Erneuerung des Schwimmbassinwassers erfolgt Nachts und zwar in der Weise, daß täglich nach Schluß der Anstalt das Bassin entleert, gereinigt und dann mit warmem Wasser wieder gefüllt wird.

Die Temperatur des Wassers sowohl wie der Luft soll stets 22° Cels. betragen; erstere wird durch eine besondere maschinelle Einrichtung, welche gleichzeitig einen schwachen Wellenschlag im Bassin bewirkt, tagüber aufrecht erhalten. Neben dieser täglich erneuerten Wassermenge wird dem Bassin während der ganzen Dauer der Badezeit durch einen Wasserspeier frisches warmes Wasser zugeführt, um die oberen Wasserschichten und mit ihnen etwaige Schmutzablagerungen

Hallen-Schwimmbad.



Maaßstab 1:250.

es bekleideten Personen unmöglich ist, an das Bassin heran zu treten — und von da in eine offenstehende Auskleidezelle, von denen hier auf jeder Seite 18 vorhanden sind. Die beiden in den vorderen Schwimmhallenecken untergebrachten Treppen führen nach den Gallerien, wo gleichfalls Auskleidezellen resp. Auskleideschränke untergebracht werden, sodaß insgesammt etwa 120 Personen zu gleicher Zeit die Schwimmhalle benutzen können. Nach Eintritt in die oben erwähnten Auskleidezellen, die an den beiden Längsseiten des Schwimmbessins angeordnet sind, wird durch Schließen der hinteren Thür mechanisch an der Außenseite der Letzteren ein Schild sichtbar, welches die Bezeichnung „Besetzt" zeigt. Durch Herunterlassen einer Bank, welche sich vor diese Thür legt, wird eine Sitzgelegenheit geschaffen und gleichzeitig jeder anderen Person der Eintritt durch diese hintere Thür versperrt. Nach dem Auskleiden und Anlegen der Badewäsche, die von den Besuchern mitgebracht oder auch vom Bademeister in Empfang genommen werden kann, erfolgt der Austritt durch die vordere Thür, also nach dem Schwimmbassin zu. Der vor den Auskleidezellen entlang führende Schwimmbassinumgang hat nur einen Ausgang nach den Vorreinigungsbädern, wo jeder Besucher einen obligatorische Reinigung des ganzen Körpers vorzunehmen hat. Diese Räume sind mit modern eingerichteten Fußwaschvorrichtungen, kombinirt mit Kopfdouchen, ausgestattet, wodurch die Reinigung sehr bequem gemacht wird. Das Badepersonal hat stets darauf zu achten, daß diese Maßregeln streng durchgeführt werden, bevor nach einer rings um das Bassin laufenden, aus glasirten Formsteinen hergestellten Rinne, die auch gleichzeitig als Speirinne dient, stetig abführen zu können.

Das Bassin, welches langsam sich vertiefend 1—3,5 m tief anzulegen ist, wird mit hellen oder farbig glasirten Fliesen ausgekleidet, welche die Klarheit des Wassers stets erkennen lassen, außerdem aber eine schnelle und gründliche Reinigung ermöglichen.

Damit den Ansprüchen an die Douchebäder auch weiterhin Rechnung getragen wird, sind in einem besonderen Raum Sitz-, Brust-, Rücken-, Strahl- und Stacheldouchen, sämmtlich von den Badenden auf Wassertemperatur und Druck leicht einstellbar, angeordnet.

Um nun die Benutzung der Schwimmhalle beiden Geschlechtern so bequem wie möglich zu machen, dürfte ein gemischter Betrieb, d. h. stundenweises Baden resp. Schwimmen für Damen und Herren einzuführen sein.

Die an beiden Längsseiten der Schwimmhalle gruppirten Wannen- und Brausebäder-Abtheilungen sind für Männer und Frauen getrennt angelegt, sodaß diese Badegelegenheiten von Besuchern beiderlei Geschlechts ohne Unterbrechung benutzt werden können. Es wird bei diesen Bädern in erster Linie auf gutes Material, einfache aber moderne und praktische Einrichtung, möglichst wenig sichtbare Rohrleitung, vor allen Dingen aber auf peinlichste Sauberkeit der Zellen das größte Gewicht gelegt werden.

Die Beheizung der ganzen Anstalt wird im Wesentlichen durch eine zentrale Dampfluftheizung zu erfolgen haben, da dieses Heizsystem, kombinirt mit einer Pulsionslüftung Sicherheit für eine gute Ventilation bietet, welch' Letztere leider nur wenige Badeanstalten aufzuweisen haben.

Es wäre zu wünschen, daß das humane Bestreben des Vereins durch die Bürgerschaft in jeder Beziehung auch weiterhin gefördert wird und daß wir bald den Wahlsprnch huldigen:

Jedem Danziger wöchentlich ein Bad!

Nelke, Ingenieur.

Lokales.

* **Geschenk an die Gustav Adolf-Stiftung.** Die in Berlin wohnenden Rentier Heinrich Märcker'schen Eheleute, gebürtig aus Westpreußen, haben aus Anlaß ihrer diamantenen Hochzeit dem westpreußischen Gustav Adolf-Hauptverein in Danzig ein Kapital von 1500 Mk. zur Verfügung gestellt.

* **Das Kaiserbild im Konradinum und sein Maler.** Wie schon mitgetheilt, ist das Bild unseres Kaisers, welches der Monarch dem Konradinum zum Geschenk gemacht hat, ein Werk des Malers Ludwig Noster. Ueber den Lebens- und Bildungsgang des Künstlers erhalten wir von geschätzter Seite folgende Notizen:

Ludwig Noster wurde am 9. Oktober 1859 in Friedeberg (Neumark) geboren. Er besuchte die Berliner Kunstakademie unter Thumann, Knille und Professor Gussow und ging von hier zur Fortsetzung seiner Studien nach Düsseldorf, wo er mit Wilhelm Sohn und Eduard von Gebhardt in Berührung kam. Auf Sohns Anregung begab er sich 1880 nach Holland. Die alten niederländischen Meister übten großen und dauernden Einfluß auf den jungen Künstler aus, und indem er sich deren Kunst zum Vorbilde nahm, setzte er an der Seeküste seine Studien fort. Im Jahre 1881 kehrte er nach seiner Heimathstadt zurück und hatte den Erfolg, für sein dem Friedeberger Leben entnommenes Gemälde „Besuch der Großmutter im Spital" von der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin mit dem Adolf Ginsberg-Preis prämiirt zu werden. 1884 siedelte der Künstler nach Berlin über und wurde hier, nachdem er einige holländische Bilder mit Erfolg gemalt hatte, durch Anton von Werner Kaiser Wilhelm I. vorgestellt, den er ebenso wie Kaiser Friedrich öfters malte. Im Laufe der Zeit war eine ganze Reihe holländischer Bilder entstanden und zwar seien von diesen folgende hervorgehoben: „Sonnenschein", „Die Kirmesgruppe", „Stütze der Hausfrau", „Aufblick", „Eingeschlafen", „Die spinnenden Fischerjungen", „Strohwittwe", „Beim alten Netzflicker", „Ein ruhiges Stündchen" (Königl. Nationalgallerie). Im Jahre 1892 erhielt er auf der Berliner Kunstausstellung die Auszeichnung einer ehrenvollen Erwähnung. Noster malte außerdem eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten und hatte auch wiederholt die Ehre, Kaiser Wilhelm II. zu malen, der ihn zu seinem Hofporträtmaler ernannte und ihn durch Orden und anerkennende Depeschen auszeichnete. Von seinen Porträts sei ferner das nach dem Leben gemalte Bild Prinz Heinrichs von Preußen erwähnt; dasselbe diente als Geburtstagsgeschenk für die Prinzessin Heinrich.

Auch ließ sich Friedrich Krupp in Essen, der die Kunst Nosters in liebenswürdigster und thatkräftigster Weise förderte, wiederholt von ihm porträtiren: weiter hat der Künstler u. A. den Grafen v. Posadowsky, den Dichter Heinrich Seidel, den Geh. Rath Prof. Dernburg, den Rathsbaumeister Haller in Hamburg 2c. gemalt. Das Bild des Kaisers in Marine-Uniform, ein Geschenk der Hamburger Handelskammer für den Dampfer „Deutschland", ist ein Werk Nosters. Ebenso befinden sich Porträts des Kaisers, die von dem Künstler gemalt sind, im Besitz der Stadt Hamburg (Rathhaus, Geschenk Sr. Majestät), der Stadt Essen (Geschenk von Fr. Krupp) und des Wiebürger Regiments in Rußland. Die Porträts Nosters zeichnen sich durch frappante Aehnlichkeit und vornehme Darstellung aus. Besonders versteht es der Künstler, seinen Frauenbildnissen Liebreiz zu verleihen. Seine holländischen Genrebilder athmen fröhliches, farbenprächtiges Leben und sind sehr begehrte Kunstwerke.

Provinz.

Das Badefest in Zoppot.

? Regnet's? — regnet's nicht? so zählte ich — wie unser Mitarbeiter schreibt — Mittags an den Knöpfen ab und hatte nach langem Bemühen „Es regnet nicht" herausgeknobelt, und fort ging's, der „norddeutschen Riviera" zu. Nach der Fülle der Eisenbahnbesetzung zu schließen, mußte der Besuch des Kurgartens ein überaus starker sein, weshalb ich mich beeilte, ein gutes Plätzchen noch zu erhaschen. Die Eile war aber vollkommen zwecklos. Ich habe im Laufe der letzten zwölf Jahre viele Badefeste mitgemacht, aber eine so trostlose „Leere" habe ich in den Nachmittagsstunden der Badefeste nie wahrgenommen. Das reizvolle Moment, die Vielfarbigkeit der Toiletten, fehlte fast vollständig. Ich will selbstverständlich nicht sagen, daß die Anwesenden nicht reizend gekleidet waren, allein eine Wirkung wird nur dann erzielt, wenn sich die „Schönen" kaleidoskopartig an uns vorbeibewegen. Endlich gegen 7 Uhr bemerkte ich eine allmähliche Zunahme des Besuches. Die anhaltende „Regenlosigkeit" hatte denn doch in vortheilhaftem Sinne auf die Zaghaften eingewirkt. Sie kamen nach und nach alle die bekannten und unbekannten Größen aus Danzig und Umgegend. Gegen 8 Uhr geht ein plötzliches „Ah!" durch die tausendköpfige Menge. Was ist's? Eine egyptische Finsterniß ist's! Das elektrische Licht wird widerspenstig, es will nicht mehr. Dank der umsichtigen Leitung des Gasanstaltsdirektors sind in kürzester Frist die in diesem Frühjahr wieder in Stand gesetzten Gaslaternen in Brand gesetzt. So gut und so schlecht wie es anging, mußte man das halbstündige Intermezzo mit „heroischer Geduld" zu tragen. Der Effekt, den die danach in vollstem Glanze erstrahlende elektrische Illumination erzielte, war jedenfalls nach dieser Unterbrechung um so großartiger. Voll Spannung bewegten sich gegen 8¾ Uhr die Besucher zur Feuerwerksstelle. In schneller Aufeinanderfolge, was jedenfalls in Rücksicht auf den „kalten Stand" allgemein mit Freuden begrüßt worden sein dürfte, wurden die einzelnen Theile des pyrotechnischen Programms mit gutem Gelingen abgebrannt. Damit ich nicht einer Unterlassungssünde geziehen werde, will ich pflichtgemäß die herrliche Kurgartenmusik auch zu ihrem Rechte kommen lassen. Meister Theil und Direktor Modeß überboten sich förmlich. Es wurde von beiden Kapellen thatsächlich Vorzügliches geleistet.

Aber nicht nur im Kurpark und auf dem Seesteg bewegten sich die schaulustigen Danziger und Zoppoter; sie befanden sich auch auf der See. Eine ansehnliche Gesellschaft brachte der Salondampfer „Drache" von Danzig und Westerplatte auf die Zoppoter Rhede. Als das Schiff gegen 8 Uhr die Weichsel verließ, tauchten wohl die hellen Lichter von Brösen auf, auch solche von Glettkau und drüben von Hela schienen die beiden Leuchtfeuer durch das Abenddunkel herüber, aber — von Zoppot keine Spur; in diesem Winkel des Strandes war alles dunkel. Man wunderte sich natürlich nicht wenig, da ja das oben schon erwähnte Beleuchtungsmißgeschick an Bord nicht bekannt war. Als der Dampfer aber Zoppot mehr sich näherte, leuchtete die ganze Fassade der Seeveranda des Kurhauses hell auf; viele hunderte von Lichtern kennzeichneten die Konturen des Baues und verliehen ihm einen schönen architektonischen Eindruck, den er am Tage auch nicht entfernt macht. Diese prächtige Illumination wirkte gerade von der See aus gesehen besonders reich. Natürlich freute man sich auch auf dem Schiff über das wohlgelungene, mit mancher Neuheit ausgestattete Feuerwerk, das gar oft aus riesiger Höhe grelle bunte Lichtscheine auf die See und auf den Strand mit seinen tausenden dichtgedrängten Menschen warf. Und was der „Drache" am Sonnabend vergebens gesucht hatte, das bescheerte ihm in dieser Nacht der freundliche Petrus als Zugabe: herrlichen Mondschein, der lange Streifen der mit kleinen Wellen gekräuselten See in flüssiges Silber zu verwandeln schien und eine unbeschreiblich schöne Abendstimmung über das weite Meer und seine Ufer goß — eine prächtige Nachtseefahrt.

? **Zoppot,** 21. August. Der Magistrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, für Auskünfte auf dem Meldeamte künftighin eine Gebühr von 0,25 Mk. zu erheben. Nach Annahme der Städteordnung war der Erlaß einer Polizei-Verordnung über die Polizeistunde im Orte erforderlich; der von der Polizei jetzt vorgelegte Entwurf wurde angenommen. — Der Magistrat entschloß sich, nachträglich zu dem Verkaufe des hiesigen Elektrizitätswerkes von der Gesellschaft „Helios" an die Aktien-Gesellschaft für Elektrizitätsanlagen zu Köln die Zustimmung zu ertheilen. Der von der Gemeinde s. Z. angestrengte Prozeß gegen „Helios" ist bekanntlich zu Ungunsten der Klägerin entschieden worden.

* **Marienwerder,** 20. August. Gestern Abend fuhr ein Blitz in die Scheune des Besitzers Reikowski in Kanitzken. In kurzer Zeit stand das ganze Gehöft in Flammen. Die Scheune mit den bereits eingefahrenen Erntevorräthen, Stall und Wohnhaus sind durch das Feuer vernichtet worden. Der Besitzer war auswärts.

* **Königsberg,** 20. Aug. Das Königsberger Etablissement der Aktien-Gesellschaft für Holzbearbeitung, Ferdinand Bendix Söhne, ist in den Besitz seines bisherigen Leiters, des Herrn Georg Bendix, übergegangen, der damit aus der Gesellschaft ausscheidet.

* **Posen,** 20. Aug. Die Handelskammer hat auf ihre Eingaben wegen Schädigung des Handels durch die Raiffeisen-Genossenschaften in Verbindung mit der Ansiedelungskommission vom Handelsminister und vom Oberpräsidenten die Nachricht erhalten, daß eine eingehende Prüfung der Angelegenheit stattfinden werde.

Handel und Industrie.

New-York, 21. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	20./8.	21./8.		20./8.	21./8.
Can. Pacific-Actien	139⅜	138½	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	74¾	74¾	per August . . .	5.30	6.15
" " Preferr.	7.22	7.20	per Oktober . . .	5.30	5.15
Petroleum refined .	7.20	7.20	per December . .	5.40	5.30
do. standart white . .	8.50	8 50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per August . . .	—	—
Zucker Muscovad.	2 15/16	2 15/16	per September .	74¾	75⅛
			per December . .	72¾	73

Chicago, 21. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	20./8.	21./8.		20./8.	21./8.
Weizen			Schmalz		
per August . . .	—	—	per September .	10.57	10.97
per September .	70¾	71½	per Oktober . . .	9.77	9.95
per December . .	67⅜	67⅝	Pork per Septbr.	16.25	16.35

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 21. August. Wasserstand 0.90 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Bewolkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Nichts angekommen und abgefahren.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 22. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	759,1	SSW	mäßig	Regen	12,8
Blacksod	758,5	SSW	stark	Regen	16,1
Shields	765,0	SSW	schwach	bedeckt	11,1
Scilly	766,3	SSW	mäßig	halbbedeckt	16,7
Isle d'Aix	767,3	O	schwach	wolkenlos	16,5
Paris	765,1	WSW	s. leicht	halbbedeckt	14,6
Vlissingen	768.9	SSO	leicht	Dunst	15.0
Helder	768,1	W	s. leicht	halbbedeckt	15,1
Christiansund	763,4	NNW	schwach	Regen	8,5
Skudesnaes	766,2	NNW	leicht	heiter	9,3
Skagen	761,5	NNO	leicht	heiter	12,6
Kopenhagen	763,7	W	mäßig	halbbedeckt	11,4
Karlstad	762,0	W	leicht	wolkenlos	9,2
Stockholm	759.0	W	leicht	wolkenlos	10,7
Wisby	760,3	NW	leicht	wolkenlos	12,3
Haparanda	748,5	N	leicht	bedeckt	9,4
Borkum	767,9	NW	leicht	heiter	13,2
Keitum	766,1	NW	leicht	bedeckt	12,1
Hamburg	767,2	W	leicht	halbbedeckt	12.0
Swinemünde	765.3	W	leicht	heiter	12,3
Rügenwaldermünde	764,2	W	schwach	heiter	14.2
Neufahrwasser	763,3	WNW	schwach	wolkenlos	14 8
Memel	761,6	SW	schwach	halbbedeckt	17,8
Münster Westf.	769,0	W	s. leicht	halbbedeckt	11,6
Hannover	768,3	W	leicht	wolkig	11,3
Berlin	767,0	WNW	leicht	heiter	12,5
Chemnitz	768,8	SW	leicht	bedeckt	10,5
Breslau	766,6	W	schwach	bedeckt	11,9
Metz	768,7	NNO	schwach	wolkig	10,6
Frankfurt (Main)	769,0	—	still	wolkig	12,0
Karlsruhe	769,1	W	leicht	wolkig	14,0
München	769,4	SO	leicht	halbbedeckt	13,6
Holyhead	764,6	SSW	mäßig	bedeckt	15,0
Bodö	754,6	WNW	stark	Regen	8,2
Riga	759,9	SW	—	wolkenlos	11,6

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von Kontinentaleuropa bis zur Nordsee, mit einem Maximum über 769 mm über Mitteldeutschland. Depressionen befinden sich über Nordosteuropa und westlich von Irland, mit einem Minimum unter 748 mm über Lappland. In Deutschland ist das Wetter kühl und theilweise heiter; die Küste hatte Regen.

Trockenes, außer im Nordwesten wärmeres Wetter ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 22. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	2	Regenschauer	Cherbourg	0
Swinemünde	10	meist bewölkt	Paris	0
Neufahrwasser	7	Gewitter	Wien	0
Münster	0	ziemlich heiter	Prag	0
Breslau	0	Nchm. Niedrschl.	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	0	ziemlich heiter	Hermannstadt	26
München	2	Nchm. Niedrschl.	Triest	0

Künstl. Zähne p. Zahn 2 Mk.

Cementfüllungen . . Mk. 1,50 | Goldfüllungen v. Mk. 6,— an
Silberfüllungen . . „ 3,— | Zahnziehen . . . Mk. 1,—

Amerikanisch. zahnärztliches Institut

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34 (neben der Apotheke). Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt). 44126

Eine Wäscherei

in **Danzig** oder **Umgebung** zu pachten oder kaufen gesucht. Zu erfragen bei

E. Kluge,

11921) **Danzig, Dominikswall No. 8.**

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schlossermeisters **Julius Leimkohl** zu Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 6, wird heute am 20. August 1902, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Leopold Perls** in Danzig, Poggenpfuhl Nr. 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **22. September 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 10. September 1902, Vormittags $9^1/_2$ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 7. Oktober 1902, Vormittags $9^1/_2$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, Termin anberaumt. (11895

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **10. September 1902** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abth. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Anna Thomas**, geb. **Nowakowski**, in Danzig, Holzmarkt 16, in Firma **Fr. Finkelde Nachfl.**, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 18. September 1902, Vormittags $9^1/_2$ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt.

Danzig, den 15. August 1902. (11894

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 1900 Quadratmetern Kopfpflastersteinen bezw. Reihenpflastersteinen III. bezw. IV. Klasse und ca. 930 laufende Meter geschlagenen Bordsteinen für die Pflasterung der Frantziusstraße hierselbst vergeben wir im Wege der öffentlichen Verdingung.

Angebote sind versiegelt und versehen mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Bord- und Pflastersteinen für die Frantziusstraße" bis zum **5. September cr., Mittags 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Den Offerten auf Reihensteine ist ein Probestein beizufügen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu obigem Zeitpunkt im hiesigen Rathhause Zimmer 15.

Abschrift der Bedingungen nebst Massen- und Preisverzeichniß kann gegen Einsendung von 1 Mark vom Stadtbauamt **Zoppot** bezogen werden. (11882

Zoppot, den 20. August 1902.

Der Magistrat.

Verdingung.

Der Küchenbedarf und die Küchenabfälle für die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis einschl. 31. März 1903 sind zu vergeben, bestehend in:

Kolonialwaaren . . . . . Loos I
Kartoffeln und Gemüse . . „ II
Milch . . . . „ III

Versiegelte schriftliche Angebote sind bis **Montag, den 1. September, Vorm. 10 Uhr**, an die Küchenverwaltung des 2. Bataillons Regiments von Hindersin, Neufahrwasser, einzusenden. (11821

Familien-Nachrichten

Heute Nacht $1^1/_2$ Uhr starb nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Schmiedemeister

Wilhelmine Galowski

verw. **Hildebrand.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Praust, den 21. August 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser einzig geliebtes Töchterchen

Erika

im Alter von 1 Jahr und 3 Monaten uns durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

Ohra, 20. August 1902.

Die betrübten Eltern
Rudolf Eggert und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. August, vom Trauerhause Ohra, Hinterstraße 5, aus statt.

Verspätet!

Am 17. August Nachts starb plötzlich mein lieber, treuer Sohn, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Buchhalter

Carl Klatt

in Illowo im 52. Lebensjahre.

Danzig, 21. August 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen
Der tiefgebeugte Vater Carl Klatt.

Gestern Mittag $11^1/_2$ Uhr entschlief sanft unsere kleine Tochter

Lisbeth

im Alter von 5 Wochen.

Oliva, 22. August 1902.

Georg Woedtke u. Frau.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 23. d. M., von d. Leichenhalle des hies. evgl. Kirchhofes aus statt.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Suzemin, den 21. August 1902.

C. Albrecht u. Frau
Meta Albrecht geb. Wiechert. (11877

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes **Paul Falk**, besonders Herrn Pfarrer Blech für die trostreichen Worte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

A. Kern und Frau verw. Falk.

Grab-

tafeln aus Schwarzglas, unverwüstlich geg. Witterungseinflüsse
Granit und Marmor.
Schleiferei mit Dampfbetrieb.
Schriften werden bei mir mit Maschine ausgravirt.
Einzige Fabrik am Platze.
Billige Preise. (52316

Otto Reich,
Komtoir: Breitgasse Nr. 3.
Fabrik: Ohra. Telephon 1023.

Auctionen

Auktion.

Sonnabend, den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage **Häkergasse 6, im Speicher,** das Restlager, bestehend aus feinstem Porzellan-Geschirr, als: Teller, Tassen, ganze Service, Kannen, Nippes, ferner einen großen Posten Wolle, Hosenträger, Handschuhe und diverse Kurzwaaren meistbietend verkaufen.

Julius Cohn, Auktionator und Taxator.

Waaren aller Art werden täglich von 11—12 Uhr Vormittags zum Mitverkauf dortselbst angenommen.

Auktion mit Kurzwaaren u. Kleiderstoffen Elisabethwall Nr. 5.

Morgen Sonnabend, den 23. August, Nachmittags 3 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage wegen Auflösung eines Geschäfts eine große Partie Kurzwaaren, Wolle, Schürzen, Unterröcke, Nessel, Kattun, Parchend, Bijouteriewaaren, Bänder, Schleifen, Corsets und mehreres Andere öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr,
vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator, Burgstr. 4.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 23. August, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Tischlergasse 49

1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Silberschrank, 6 Stühle, 4 Bilder, 1 Glasschrank, 1 Tafeluhr, 1 Kleiderständer, 1 Konsol-Tisch (11907

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 22. August 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 23. August, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslok. Tischlergasse 49

1 nußb. Vertikow

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (11906

Danzig, den 22. August 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 23. August cr., Vormittags $9^1/_2$ Uhr, werde ich Rittergasse 5 (Keller)

1 Drehrolle

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 22. August 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher. (11905

Oeffentliche Zwangsversteigerung. (11885

Montag, den 25. August, Mittags 12 Uhr, werde ich hierselbst im **Auktionslokale Paradiesgasse 4**

Noten im Werthe von 1200 Mk.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Die Noten enthalten Ouverturen Potpourris, Märsche, Tänze, Lieder, Salonstücke, Fantasien und Opernsätze und sind für Militärmusikkapellen geeignet.

Danzig, den 20. August 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, d. 26. August ds. Js., Vormittags $11^1/_2$ Uhr,** werde ich in **Leba,** Kreis Lauenburg (11839

1 Fischkutter mit Zubehör

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Kurral, Gerichtsvollzieher k. A. in Lauenburg i. Pom.

Auktion.

Sonnabend, den 23. August, Vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage im Auktionslokal Altst. Graben 54 öffentlich gegen Baarzahlung versteigern: sehr viele Herren- u. Damenkleider, sowie Möbel, Betten u. Wäsche, 8 hocheleg. Salonbilder aus e. gr. Kunsthdl. u. sehr viele and. Waar., wozu einlade. **S. Weinberg,** vereid. Auktionator u. Taxator. Beistellungen aller Art werden jeden Tag angenommen.

Auktion Paradiesgasse Nr. 4.

Am Sonnabend, 23. Aug. 1902 Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (11953
30 Flaschen Ungarwein, 10 Fl. Rothwein, 1 Partie Glanz- u. Crême-Stärke, ca. 1 Ctr. Chlorkalk in Packeten, 10 Pfd. schw. Pfeffer, div. feine Zigarren, 1 Partie Korbflaschen, 1 Partie Wagenfett in Büchsen, 25 Stück Messerputzsteine, 1 Partie Wichse, 1 Partie Schnupftabak, 1 Partie Borsten- und Eisenwaaren, 1 Partie Phönix Bleichsoda
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Altes Papier kauft H. Cohn, Fischm. 12. (48656

20—25 Ztr. gutes Pferdeheu w. gek. Tobiasgasse 1—2. (53166

Getr. Herrenkleider u. Fußzeug w. gek. Altst. Graben 56. (52716

Ein Kohlenlastwagen, gut erhalt., zu kaufen ges. Off. m. Prsang. unt. K 630 an die Exp. (52346

Led. Schultornister zu kauf. ges. Offerten unt. K 791 an die Exp.

Antike Teller u. Vasen, blau u. bunt bemalt, w. zu hoh. Preis, gek. Off. unt. K 431 an d. Exp. (50826

Gebr. amerik. Billard kauft **Gau, Petershagen a. d. R. 3.**

1-2 Waggons Maschinenstroh zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe an **E. Knuth,** Stendsitz. (11878

50—100 Liter gute Milch Bahnstat. Oliva od. Zoppot z. kauf. ges. Off. Zo. 80 Fil. Zopp., Seestr. 27.

Eisernes Bettgestell und Betten für alt zu kaufen ges. Offerten mit Preis unt. K 781 an d. Exp.

Portweinfl. k. Langgss. 39, 1, Komt.

Alte Damm'sche Klavierschule zu kaufen gesucht Nonnenhof 2.

Kl. gut erh. eisern. Herd zu kaufen ges. Ohra, Südl. Hauptstraße 24.

Hundehütte für e. großen Hofhund zu kaufen ges. Off. mit Preisang. u. K 779 an die Exp.

Eiserner Ofen zu kauf. gesucht Bartholomäikirchengasse 25.

Ein gebrauchter, gut erhaltener **einspänniger Rollwagen** wird billig zu kaufen gesucht. Offerten unter L 28 an die Exp.

Eine Fahne zu kaufen gesucht. Off. unt. L 40 an die Expd. d. Bl.

Gebr. Pianino zu kaufen gesucht. Off. unter L 17 an die Exped.

Wer liefert weiße, weiche **Putzlappen?** Offerten mit Preis für Zentner unt. L 43 an d. Exp. d. Bl. (671g

Guter Jaquetanzug für 16-jähr. Knaben w. zu kaufen gesucht. Offerten unt. L 11 an d. Exp.

Komtoir-Einrichtung als: dopp. Schreibtisch, Schreibpult 2c., nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter L 1 an die Exp. d. Bl. (53586

Rabattmarken od. angef. Bücher werden gekauft Fischmarkt 39, 3.

Verpachtungen

Lagerschuppen in Legan mit Anschlußgeleise, ca. 350 qm Flächenraum, per sofort in Aftermiethe zu verpachten. Off. unt. K 786 an d. Exp. (11875

Eine Fleischerei, 1 Meile von Danzig, Chauss., bill. z. verp. Zu erfr. Ohra, Südl. Hauptstr. 17. (53486

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Danzig, 50 Brodbänkengasse 50 feinste Lage, alt renommirtes **Geschäftshaus** sofort verkäuflich wie beziehbar. Näh. bei dem Besitzer **Bertling.** (9879

Auf der Niederstadt sind 4-5 außerordentlich günstig gelegene **Baustellen** (von 3 Seiten Straßenfront) bei **geringer Anzahl. preiswerth zu verk.,** auf Wunsch können **Baugelder** gewährt werden. Näh. **Grabeng. 6** im Komtoir. (11244

Erbtheilungshalber soll das den **Brandt**'schen Erben gehör. gr. Eckgrundstück Danzig, Langenmarkt 13 u. Berholdsche Gasse 1-2 (bish. Hotel St. Petersburg), feiner gut. Geschäftslage weg. f. jeden Zweck pass., baldigst unter sehr günst. Bedingungen verkauft werd. Näh. bei **Brandt,** Langenmarkt 13, 3 (zw. 12-2 Uhr Mittags persönl.), od. bei Herrn **C. G. Gensch,** Zoppot, Schulstraße 8, parterre. (52776

Gastwirthschaft, in der Nähe von Danzig, mit auch ohne Land preiswerth zu verkaufen. Alles Näh. Langenmarkt 2, 2 Tr. (11765

Gut. Grundstück a. Niederstadt, 10 Wohn., 7% vrz., b. 4000 Mk. Anz. z. vk. **M. Draszkowski,** Töpfrg. 33.

Haus mit kleinen Wohnungen ist bei geringer Anzahl. zu verk. Offerten unt. L 14 an die Exp.

Geschäftsgrundstück, fortzugsh. bill. zu verk. Adlers-Brauh. 23.

Feldbahn, leicht verlegbar, mit Muldenkippwagen u. großen Kastenwagen, zur **Rübenabfuhr** sehr geeignet, billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Anfragen unter 11728 an die Expedition dieses Blattes. (11728

Langfuhr! 12% Verzinsung, bietet Kauf ein. **Geschäfts-Grundstück.** Neues Haus mit Miethswohnungen und feinem **Zigarren-Geschäft.** Anzahlung 5000 Mk. Offerten unt. K 784 an die Exp.

Ein **Grundstück** mit gr. Hof u. massiv. Stallungen, 9% verz., 4000 Mk. Anzahl., in der Nähe v. Danzig zu vk. Agent. verbeten. Offerten unt. K 802 an die Exp.

Geschäfts-Haus, Neuenburg Wpr., nahe am Markt, unter günstig. Beding. sof. zu vrk. o. zu vrm. Nh zu erfr. b. Fr. **Fabian,** Kohleng. 8.

Grundst. m. etw. Ld. u. W. Zopp., g. vzsl., umstdh. b. z. v. evtl. m. Grdst. i. Danz. z. vert. Off. u. L 16 a. d. Exp.

Grundst. z. Bauzw., Ausf. n. 2 Str. gr. Hofpl. u. Stallung. zu verk. Näh. 4. Damm 9, 2 Tr. (53796

Haus, üb. $7^1/_2$ % verz., zu verk. Off. unt. L 22 an die Exp. (53786

Der Krug in Wigodda mit etwa 262 Morgen Land ist ganz oder getheilt zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle der Deutschen Besiedelungs-Genossenschaft in Berent. (11902

Sehr günstiger Kauf! Ein schönes Grundstück von ca. 90 culm. Morgen Acker u. Wiesen, im Kreise Dirschau gelegen, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Alles Nähere durch **B. Anker,** Danzig, Langermarkt 2, 2 Tr. (11851

Villa in Heubude mit Stall, Arbtrh., 2 Mrg. Obstgrt. u. 3 Mrg. Acker. Off. u. K 638 a. d. Exp. (52366

Ankauf.

Grundst., 1-2 kulm. Morg. Land, Umgeg. Danzig, m. 1000 M. Anz. zu kauf. ges. Off. u. K 611. (52276

Kl. Haus mit Stall u. Land, i. Neustädt. Kr., w. b. 1500 M. Anz. z. kauf. gesucht. Off. u. K 780 an die Exp.

Eine Baustelle in Langfuhr (feste Bebauung) wird zu kaufen gesucht. Off. unt. L 3 an d. Exp.

Verkäufe

Kolonialwaarengeschäft nachweislich gut eingeführt, and. Unternehm. u. Fortzugs halber v. 1. Okt. unter günst. Bedingung. abzug. Kapital 5-8000 M. erford. Offerten unt. K 808 an die Exp.

Für Damen! Eine gut eingeführte Filiale der Nahrungsmittelbranche, an eine alleinsteh. Dame unter günst. Bedingungen v. 1. Okt. abzug. Zur Uebernahme ca. 1000 M. erforderl. Off. u. K 807 an die Exped. d. Bl.

Aeltere, nachweisl. gut eingef. **Mineralwasser-Fabrik** sehr günstig sofort zu verkaufen. Off. unter L 25 an d. Exp. d. Bl.

Geschäftsverkauf

Mein seit 26 Jahren unter meiner Firma gut eingeführtes **Leinen- und Wäsche-Geschäft** ist von sogleich od. später zu verkaufen. (11909

Hermann Czwiklinski, Graudenz.

Präm. Langshanhahn m. 3 Hühn. ist bill. z. vk. Vorst. Grab. 7. (52906

Wg. Aufg. d. Wirthsch. braun. strk. Wallach, Spazierwag., Spazierschlitt., Arbeitswag. u. Schlitt. 2c. zu verk. Zoppot, Danzigerstr. 1.

1 guter Hühnerhund zu verk. Zoppot, Danzigerstr. 18a

Ein schottischer **Schäferhund** (Collie), direkt aus Schottland importirt, schönstes Exemplar, ist preiswerth zu verkaufen. Reflektanten belieben Offert. unter K 795 an die Exp. d. Bl. einzur.

Jung. schw. Pferd, 4-rädr. Handwagen, franz. Billard (Patent) billig zu verk. Altst. Graben 96.

Kleiner Stubenhund zu verkauf. Heilige Geistgasse 1.

Kammgarnrock, neu, mod., für jg. Mann b. zu verk. Faulengasse 6, 2.

Fast neue **Uniform eines Apotheker-Einjährigen** billig zu verk. **Langfuhr,** Hauptstr. 135, 1.

Mehrere gute Anzüge, dar. 1 Winterüberzieher, 1 Jagdanzug, einmal getr., für mittl. Fig. pass., zu verk. Langgarten 2.

Mah. Klav., Gas- u. elektr. Stänb. 2 Flamm. bill. Brodbänkeng. 48.

Pianino mit berückend schönem Ton bill. zu verkauf. Breitgasse 44, 3 Tr.

1 g erh. schw. Unif.-P., 1 Herbst- u. 1 S.-Paletot b. z. vk. Breitg. 118, 2. (53816

Gut erh. **Pianino** billig zu vrk. Gr. Allee, Lindenhof, **Witt.** (53746

Wiesengasse 6 ist eine gute **Geige** zu verkaufen.

Pianino mit gut. Ton, gut erh., umzugsh. billig z. vk. Breitg. 65, 1.

Pianino hochelegant, nußb., bill. zu vrk. Lastadie 22, pt.

Gut erh. Pianino u. 2 Bettgest. billig zu vk. Heil. Geistgasse 125, 2.

Ein Klavier, 1 Musik-Automat, 2 Wandlampen, 1 Schaukel, 2 eis. Bettgest. zu verk. Schüsseldm. 42.

Sopha, Bettgest. m. Matr., Tisch bill. zu verk. Fleischerg. 74. (51566

Paradebettgestelle mit Matr. zu verkauf. Drehergasse 12. (53156

Kleiderschrank, Vertik., sechs Stühle, 2 Bettstellen, Spiegel, Sopha, Tisch, Teppich billig zu verk. Langgasse 16, 1. (52576

Versetzungsh. 1 Sopha, 1 Waschs., 2 gr. Küchentische u. 1 Küchenschr. Neufahrw., Olivaerstr. 5, zu vrk. **F. Schlichting,** v. Taxat. u. Aukt.

Ein Satz gute Daunenbetten bill. zu verk. Lastadie 30—31, 2 Tr.

Einfach. Schreibtisch sehr billig z. vrk. dgl. fast neuer Phonograph Am Olivaerthor 19, 1, Th. rchts.

Ein Satz alte **Betten** sehr billig zu verk. Kalkgasse 2, 1.

Ein gut erh. Kinderbettgestell m. Matr. b. zu verk. Strandgasse 6, 1.

Kldsp., Bett a 6 M. Laterneng. 5.

Sopha und Fahrrad zu verkaufen Ochsengasse 2, 1 Tr.

Diverse Möbel zu verkaufen Holzgasse 7, 1, r.

Krone m. 12 Kerz. u. 2 Wandleucht. f. n., z. v. Stadtgrb. 13, 2, Bm. (53626

1 rothbr. Portiere m. Stange, 6 br. hochl. Stühle, 5 brk. Stühle, 1 br. Kleiderschr., 1 br. Waschst., 1 Sophaspiegel und 1 Teppich umzugsh. zu v. Hundeg. 122, 3.

Eis. Polsterbettst., Bett., Sophatisch, Klapptisch, einf. Stühle zu verkauf. Altst. Graben 60, 1.

Umständehalber ist eine gut erhaltene Wirthschaft zu verkaufen Fischmarkt 15, 3 Tr., v.

Sopha 24, kleines Sopha 21 zu verkaufen Poggenpfuhl 26, pt.

Kommode, Kleidersp., Koffer zu verkaufen Dienergasse 4, 2 Tr.

Fortzugsh. m. Wirthschaftssach., Küchsp., Stühle, Bettgest., Spieg. bill. z. vk. **Langfuhr,** Eschenw. 6, 1 l.

Fortzugsh. h. Bettg., Tsch., Lmp., e. B. Sp., Sp. Kldsch. Poggpf. 20, 2.

1 eleg. Plüschgarnit., Salontisch, nußb. Kleiderschr. u. Vertikow mit Säulen, 1 Schlafsopha in Plüsch, Trumeaux u. Pfeilersp., Parade- u. einf. Bettg. m. Matr., Speise- u. Sophat., Rohrlehnst., Regulator u. v. A. weg. Umzugs billig zu verk. Hundegasse 52, 1.

Küchensp., 2 Sophatische, 2 Schaukasten zu verk. Breitgasse 121 prt.

Bett. spottb. Vrst. Grb. 30, 1. (53726

2 Std. rothe Betten 34 Mk., gute 2 pers. Betten 38 Mk., Bettgestell mit Matratze, Schrank u. Vertik. m. Schn., Plüschsoph. u. A. umstdh. b. zu vk. Brodbänkeng. 38, 2. (53656

1 nßb. Kleiderschrank, 1 do. Vert., Pfeilerspiegel, Rohrlehnst., eleg. Plüschgrn., Sophatisch, Bettgest., billig zu verk. 3. Damm 13, 1.

Ausverkauf. Plüschgarnituren, Schlafsoph. in Plüsch u. Rips, Bettgestelle mit stark. Federmatratzen von 25 Mk., Buffets, Speisetische, Rohrlehnstühle von 4,50 Mk., ganze Wohnungseinrichtungen zu auffallend billigen Preisen. **H. Deutschland,** 79 Breitgasse 79.

Bettgest. u. Betten, Vertik., Pfeil.-spieg., Sph., Sthl., Sophat., Port. Silbsp., Reg. z. v. Johannisg. 19, 1.

Schlafsopha mit Bettkasten bill. zu verk. Heil. Geistgasse 1, 1 Tr.

2 Plüschgarnituren à 100 Mk., mehrere Ripssophas v. 30 Mk., sowie nußb. Schränke, Stühle, Speiseausziehtisch., Sophatisch., Küchenglasspinde räumungshalber billig zu verkaufen Ecke 2. Damm 1. **Möbel-Haus. Hermann Schwartz.**

Verhält. halb. sofort zu vk. 1 eleg. Plüschgarn. 85, 1 Kleiderschr., 1 Vert., 1 Trumeau m. Stufe 46, 1 achteck. Salont., 6 einf. u. 6 fein. Stühle, 1 mass. 2 pers. Bettg. mit Matr. 32, 1 Pfeilsp. 15, 1 Sophat., 2 hocheleg. eich. Paradebettgest., 1 g. Plüschsopha 43, Waschtoilette u. Nachtt., 1 g. Ripssopha 24, Händl. verbeten Frauengasse Nr. 9, 1 Tr.

Sopht., Rollw., Stühl., eis. Waschtisch m. Gesch., Bronzekronleucht. Servirt., Schirm- u. Kleidrständ., Gardinen z. vk. Breitgasse 111, 2.

Guterh. Möbel, Pfeilersp., saub. Bett. zu verk. An d. gr. Mühle 2.

Sopha bill. zu verk. Katergasse 6.

Fast neuer Kinderwag., Plüschgarnitur, 30 M., g. erh. 2 gr. Weinfässer, Tisch, Gartenstühle bill. zu vk. Schidlitz, Oberstr. 139. (52126

Einige tausend Cigarrenkisten billig abzugeben (52956 Kohlenmarkt 27, im Laden.

Kupf. Wasserbl. t. Bäck. ist bill. zu verk. Vorst. Graben 7. (52896

Heubude, Villa Teofila, beste Erdbeerpflanz., 100 zu 3 M. (52376

Dominium Lappin bei Kahlbude verkauft (11777
3000 Centner Rosenkartoffeln, pro Centr. 1,60 M., in Wagenladungen franko Bahnhof 1,50 M.

Spazierwag. nebst Pferd steht **preiswerth** zum Verkauf. Offerten unt. K 783 an die Exp.

Tennisschläger m. Tasche billig zu verk. Thornscher Weg 15b, pt.

Seidene Blusen

Spezialität: Wiener Genre empfiehlt (11896

Ernst Crohn,
32 Langgasse 32
„Damen-Moden".

Packkist. z. vk. Allmodeng. 1b, i. Ld.

1 Schreibp., 1 kl. Tritt, div. Rohrfiguren u. Stoffständ. f. Schauf.-Dek., 1 Gaskr., 1 Gasarm, 1 3-rd. Kinderw., 1 Post. Herrenkn. w. spottb. verk. i. Ausv. Breitg. 20.

„Freya", 1. u. 2. Jahrg., bill. zu verk. Weißmannsg. 1. **Anders.**

Fahrrad (Halbrenner) ist billig zu verkaufen Altst. Graben 72, part.

Billig zu verkaufen ein eiserner geschloss. zweirädr. **Handwagen. Allgem. Elektrizit.-Gesellsch.,** Stadtgraben 12. (53556

Wasserwaage, smtl. Maurerhandwz. z. vk. Fleischerg. 36, pt., r.

Ringschiffchen-Nähmaschine zu verkauf. Schmiedegasse 22, 4 Tr.

Rahmen z. Gardinenspannen bll. zu verk. Jopengasse 64, 1 Treppe.

Mehrere gut erh. Oefen u. Sparherde v. Abbruch, dar.: 1 gr. fast neuer feiner weißer Ofen billig zu verkaufen Johannisgasse 33.

Für Bäcker- u. Kleinholzhändler! Habe ca. 18 Raummeter starkes Rundholz billig zu verk. Näh. Am Olivaerthor 21 u. Neubau beim Polier **Bartsch. G. Koenig.**

Branntweinfässer von 20—100 Liter billig zu haben Langfuhr, Kastanienweg 4b, Hof. **F. Fahse.**

Singer-Nähmaschine fast neu und tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Offerten unter K 782 an die Exped.

Eine alte englische Uhr in hohem Kasten ist verkäufl. Offerten von Käufern unter K 793 an die Exped. d. Blatt.

Ein gebrauchtes **Einspänner-Kummetgeschirr** mit blankem Beschlag habe zu verkaufen. **F. L. Schmidt,** Gr. Wollweberg. 6.

Grabgitter stehen räumungshalber sehr billig zum Verkauf Fleischergasse 23. (53276

Gute Rosenkartoffeln verk. Rittergut **Bissau b. Danzig.** (53846

Herrenschreibtisch, gut erhalt., zu vk. Langfuhr, Johannisth. 9, 1.

Gr. Hängelampe u. Sophaspieg. bill. zu verk. Faueng. 4, 1 Tr.

Gelegenheitskauf! Gebr. Fahrräder bill. z. verk. Langfuhr, Hauptstr. 44, Lad

Acetylenl. Luftp. Fahrradwerkz. b. Ecke Matzkausche g. im Bierkell.

G. Dezimalwaage 8 Ztr. Tragkr. b. z. v. Ecke Matzkauscheg. Bierkell.

Tapeten

gänzlicher Ausverkauf! 1 Rolle von 12 Pf. aufwärts. Ueber 20 Pf. 1 Rolle ½ Mtr. Borde in Resten u. 93 Neuheiten. Ansicht Jedem gestatt. Ueberzeugung macht klug! Bill. Preise ohne Konkurrenz. **Brodbänkengasse 48, 1.**

Wohnungsgesuche

Ein kinderloses Ehepaar, ruhige Leute, sucht per 15. September cr. eine freundliche Wohnung von evtl. 2 Zimmern nebst Zubehör in einem besseren Hause, nicht zu theuer. Gefl. Offerten unter K 666 an die Exped. dies. Blatt. erbet. (52546

Hochherrsch. Wohnung, 5—6 Zm. mit Zub., nicht über 3 Tr. hoch, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, per 1. Okt. zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisang. unt. K 806 a. d. Exp.

In od. bei Zoppot w. e. Wohnung v. 2 Stub., Stallung u. Land von ordentl. Pächter z. 1. Oktober zu miethen ges. Offerten unter L 6.

Leeres Zimmer gesucht, Nähe Am Sande. Offerten unter L 24.

Wohnung b. 16 Mk. z. Okt. gesucht. Off. unt. L 7 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Suche eine Wohn. v. 2-3 Zimm. im Zentrum der Stadt z. Vermieth. Off. unt. L 21 an die Exp. d. Bl.

Part.-Vorderz., pass. z. Plätt., in d. Nähe d. Töpfergasse z. 1. Sept. ges. Offert. unt. L 8 an d. Exp. d. Bl.

Wohnung, gleichzeitig passend zur Tischlerwerkstätte, wird zu miethen evtl. kleines Haus zu kaufen gesucht. Offert. unt. 11917 Filiale Neufahrwass. erb. (11917

Zimmergesuche

Möbl. helles Arbeitszimmer in ruhigem Hause und dito Straße von sofort gesucht. Offrt. mit Preis unt. K 809 Exp.

Ein möbl. Zimmer mit Schlafstube u. Burschengelaß gesucht zum 1. oder 15. Septb. nur im neueren Hause. Offerten mit genauer Preisangabe zum 28. d. Mts. unt. J. M. 73 hauptpostlag.

Kellnerin sucht gut möblirt. Zimmer, Preis 20—25 Mk., sofort mit separat. Eingang. Offerten unt. K 796 an die Exp.

Kl. möbl. Zimmer f. 12—15 Mk. incl. Kaffee von e. Herrn gesucht. Offerten u. L 12 an die Exped.

Schneiderin sucht einf. möbl. od. leer. Stübch. od. Cab. Off. u. L 19.

Möblirtes Zimmer ohne Pension, part. oder erste Etage, nicht Schattenseite, für älteren Herrn gesucht. Offerten mit Preis unter L 9 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Zur Anlegung ein. Fabrik wird von sofort eine große Räumlichkeit gesucht. Dieselbe muß hell, heizbar und mögl. im Zentrum der Stadt gelegen sein. Offerten mit Preis unt. K 787 an d. Exp.

Zimmer.

Heil. Geistg. 120, 1-2 g. möbl. Zm. z. vm. A. Wsch. Burschgel. (52506

Möbl. Zm., g. Pf. Fraueng. 49, 2. (52176

Hl. Geistg. 135, 3, ein f. möbl. Zm. u. Kab. mit sep. Eg. zu verm. (52266

Möbl. Zimmer sofort od. spät. zu vrm. **Spaeto,** Mattenbud. 9. (11554

Paradiesgasse 36 (53066 ist ein gut möbl. Zim. bill. zu vm.

Ein möbl. Zim. u. Kab. m. a. ohne Pens. v. 1. Sept. z. v. Vrst. Grb. 7, pt. 52926

Sep., h. Zimmer, 2 Tr., m. a. o. M. a. H. o. D. z. v. Häkergasse 21. (53036

Weideng. 6, 2 r., möbl. Vrdrz. z. v. (53296

Pfefferstadt 76, 4, links, sofort 1 oder 2 fein möblirte Vorderzimmer in neuem Hause, sehr gesunde Lage, dicht am Bahnhof billig zu verm. (626g

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (50646

1. Damm 4, 3 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Hinterm Lazareth 7, Eingang Schichaug., 3 Tr., rechts, ist ein freundl. möbl. Zimmer zu vrm.

Breitgasse 61, pt., gut möblirtes Zimmer mit sep. Eing. mit oder ohne Pens. z. 1. Sept. zu verm.

Brodbänkng. 20, 3, gut möblirtes Vorderzimm. an Hrn. zu verm.

Poggenpfuhl 78, möbl. Zimmer an ält. Herrn zu verm. Näh. pt.

Vorstädt. Grab. 53, 3, möblirtes Zimmer sofort billig zu verm.

Hl. Geistgasse 5, 3 l., saub. möbl. Zimm. 1. Sept. billig zu vrm.

Vorstädt. Graben 25, 3, ist ein fein möbl. Vorderzim., sep. Eingang, an einen Herrn mit auch ohne Pension zu verm. (670g

Möbl. Zim., sep. Eing., ungen., 1. Sept. zu v. Berholdscheg. 2, 1.

Hl. Geistg. 109, 1, mbl. Vordzim. auf Wunsch Klavier, zu verm.

Möbl. Zimmer ist f. 12 Mk. sof. zu verm. **Poggenpfuhl 65, 2.**

Wollweberg. 21, 3, möbl. Zimm. gleich od. 1. Sept. zu vm. (53646

Gut möbl. Vorderz. p. sof. od. sp. zu verm. Frauengasse 48, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, im feinen Hause, sogleich zu vm. Schießstange 4b, part. rechts.

Kass. Markt 19 mbl. Zimm. zu vm.

Jopengasse 27, 3, e. separat möbl. Zimmer mit Kabinet bill. zu vm.

Gr. u. klein. möbl. Vorderzimmer separat, zu vrm. Breitgasse 111, 2.

Altst. Graben 67, 1 r., gut möbl. sep. Vorderzimm. zu v.

Möbl. Zimm. sof. Poggenpf. 74, 1.

Hundegasse 88, 2, ein möbl. Vord.-Zm. zum 1. Sept. zu vermieth.

Kleines, sehr einfach möbl. Zimmer, pass. für j. Handwerk., i. herrsch. Hause, pt., 5 M. v. Lang. f. 10 Mk. zu verm. Neugart 22d. pt.

Leere Stube z. vm. Katerg. 22, 1.

Laterneng. 3, 1, ein möbl. Zm., separ. Eing., sogleich zu verm.

Frdl. Salon u. Schlafz., f. mbl. m. Klav. u. Schrbt., sep., t. a. fein. Hrn. zu verm. Töpferg. 13, 2, N. Bahnh.

Einf. mbl. Part.-Z. z. v. Häkerg. 15.

Fein möbl. Zim. u. Cab. a. Wsch. Burschgel. zu v. Fleischerg. 9, 2.

Mbl. Zim., sep. Eg., a. 1-2 anst. L. v. gl. od. 1. Sept. zu vm. Dienerg. 6, p.

Dominikswall 4, gut möbl. Zimmer von sofort oder 1. September zu verm.

L. gr. Zimmer z. v. Hl. Geistg. 86.

Schmiedeg. 18, 3, einf. m., sep. Vdz.

Breitg. 10, 3, fr. Vorderzimmer mit guter Pension zu vermieth.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieth. Pfefferstadt 43, 3.

Jopengasse 56, 2, ungenirt. möbl. Zim. a. 1 o. 2 Hrn. a. tagew. zu vm.

Matzkauschegasse 2 e. freundl. kl. Zimmer billig zu vermiethen.

Jopengasse Nr. 51, 2, möbl. Zimmer zu vermiethen. (53826

Ein fein möbl. Vorderzimm. ist zu vm. Brodbänkeng. 18, 1. (53776

Langgart. 107 gut möbl. Zim. z. v. (53676

Vorderzimmer gut möblirt zu verm. Brodbänkengasse 38, 2.

Langgasse 37, 2, gut möbl. Zimm. m. Kab. sow. e. l. Vorderst. zu vm.

Langfuhr möbl. Zimmer am Walde preisw. zu verm. Mirch. Promenade 6, Grth.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1. (53116

1 od. 2 j. Leute find. g. Logis, sep. Eing. Tagnetergasse 10, pt.

2 junge Leute f. e. möbl. Vd.-Z. m. sep. E. f. 16 M. v. gl. o. sp. Häkerg. 4, 2.

Bess. Logis f. 2-3 Hrn. i. Zim. u. Cab. z. Sept. z. vm. Tobiasg. 11.

Anst. j. Mann f. g. Logis m. Bek. (eig. Part.-Zim.) Häkerg. 30, pt.

Anst. jg. Mann find. saub. Logis Baumgartscheg. 3-4, Hof, 1, r.

Junge Leute finden Logis Tischlergasse 17, 1, n. vorne.

S. Logis z. h. Burggrafenstr. 12, 3.

Bill. Logis m. gut. Kost im eig. Zim. Tischlerg. 28, 3 r. (53686

Jg. Leute find. gut. Logis im sep. Zimmer Pfefferstadt 56, 3 Tr.

Anst. jg. Mann findet Logis oder Schlafstelle Allmodengasse 2, 1, l.

Jg. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2.

Mitbew. melde s. Schmiedeg. 26, 3.

Mitbew. ges. Scheibenritterg. 6, 2.

Div. Vermiethung

Geschäftslokal mit auch ohne Wohnung, auch passend für Arzt, Rechtsanwalt 2c. ist **Langgasse 50, 1. Etage** zum 1. Oktober zu verm. Näh. dortselbst part. (11525

Zoppot, Seestr. 44, am Markt, gr. gewölbt. Keller, Komtoir u. Eiskeller, in welch. acht Jahre e. Bierverl. u. Selterfabr. betrieb., zu vm. Auf Wunsch mit Wohn., 3 Zimm., am 1. Sept. auch spät. zu bezieh. Näh. b. **Biber,** Seestr. 44, 1 Vorm. 9-11, Nachm. 2-5 U. (52296

Hll. Lagerkell. z. v. Off. K 610 (52246

Parterre-Räume sind **Jopeng. 15** zu vm. (53536

Bleihof 6 ist der gr. Hofplatz am Wasser gl. billig zu verm.

Großer **Bier- od. Geschäfts-keller,** günstigste Geschäftslage, Langenmarkt 21 zu vermieth.

Ein Rollkeller, mit auch ohne Wohnung, zu vermieth. Langfuhr, Klein Hammerweg 11.

Ein Laden 53 qm groß, zu jeder Branche passend, 1. Damm v. 1. Oktbr. zu vermiethen. Näheres bei **Bernstein & Co.,** 1. Damm 22-23

Laden Fischmarkt 28, in best. Lage, mit 2 Eingängen, 2 gr. Schaufenstern, zu **jedem Geschäft** pass., p. 1. Okt. zu verm. N. Fischm. 16. (53696

Offene Stellen

Männlich.

Jüngerer **Stadtreisender** f. d. Besuch der Bäcker-, Mehl- u. Kolonialwaarenhändler-Kundschaft und für Komtoirarbeiten **gesucht.** Offerten mit Angabe d. bisherig. Thätigk. u. d. bezogenen Gehalts. unt. K 555 an d. Exp. d. Bl. (11717

1 verheiratheten Milchfahrer suche z. 1. Oktober d. Js. (11874 **M. Witt, Saspe,**

Ein älterer, gewandter **Expedient** für den Detailverkauf wird per 1. September gesucht. **Gustav Springer Nchf.**

Ein Klempner, der nachweisb. in Wasserltg.-Arb. selbstständ. ist, findet Beschäftigung. **Max Baumann,** Altst. Graben 68.

Tüchtige Malergehilfen gesucht Ankerschmiedegasse 23.

Tücht. ordentl. Bautischler für Fensterarbeiten im Akkord erhalten dauernde Beschäftigung bei **J. Pulvermacher,** Sägewerk u. Bautischlerei, Neustadt Wstpr.

Im Auftrage suche einen Buchhalter zur Aushilfe per sofort **J. Koslowski,** Hundegasse 50.

Tischlergeselle erhält dauernde Beschäftigung Kneipab Nr. 20.

Schuhmacherges., g. Randarb. f. d. Besch. i. Hause Ketterhagerg. 14. (53666

Amerikanische Oelfabrik sucht einen hiesigen tüchtigen **Platzagenten.** Gute Provision, Branchekenntniß nicht erforderlich. Korrespondenz englisch oder deutsch. Lager in Hamburg und an anderen Plätzen. Offerten unter **B. M. 747** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** (11900

Agent o. Reisender ges. z. Verk. u. Cigarr. hohe Vergüt. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** (11914

Erstklassige Werkzeug-Schlosser, aber nur solche, mögen sich unter Vorzeigung ihrer diesbezüglichen Originalzeugnisse melden. (11890 **Liebau, Centralheizungen,** Pfefferstadt 75.

Suche unverheirathete Diener für Güter, auch Gärtner. **Hardegen Nchf.,** Heil. Geistg. 100.

Ein Hausknecht melde sich sofort Oliva, Danziger Chaussee 56.

Vertretung in Danzig, die sich für Geschäftsleute sowie Rentiers, auch für Damen eignet, für gangbare bereits gut eingeführte Artikel gegen gute Provision gesucht. Offerten u. 11903 an die Exp. d. Bl. (11903

Tischlergesellen finden in **Stolp i. Pomm.** in mehreren größeren Werkstätten **dauernde lohnende** Arbeit. Nach sechswöchentlicher Arbeitszeit wird Reisegeld vergütet. Briefliche Auskunft ertheilt **Herberge z. Heimath.** (11912m

Friseurgehilfe zur Aushilfe gesucht Pfefferstadt 65.

Junger Mann, m. Buchführ. u. sämmtl. Komtoirarbeiten gründl. vertr., z. 1. Okt. od. früh. ges. Bewerb. muß mind. 21 Jahre alt sein; a. d. Materialwaaren-en detail-Branche hervorgegangene bevorzugt. Selbstgeschrieb. Off. m. Zeugnißabschr., od. Retourmarke u. L 18 a. d. Exp.

Unverheirath. Hausknecht sucht sofort od. 1. Sept. **C. Dildey,** Fleischermstr., Ohra, Hauptstr. 41

Materialist f. Keller u. Komtoir ges. Breitgasse 10, b. **Gawandka.**

Verheiratheter (11897 **Hausdiener** (gelernter Tischler) kann sich melden. Bevorzugt nur solcher, der nüchtern und bereits in lebhaftem Möbelgeschäft thätig war. Meldungen von 7—8 Uhr. **Berthold Feder,** Brodbänkengasse 44, 1 Tr.

Für mein **Kolonial- u. Delikatessw.-Geschäft** suche ich per 1. Oktober einen älteren **Expedienten** **Emil Leitelter, Langfuhr.**

Zwei Speicheraufseher (Wiegenmeister) werden für eine **Kornwerferei** ges. Offert. unter K 790 an d. Exp. d. Bl. erb.

Stadtreisender wird für ein Kohlengeschäft gegen Provision u. ev. kl. Gehalt ges. Off. unter K 788 an die Exped. d. Bl. (53616

Malergehilfen (Radfahrer mit Rad) können sich melden **St. Albrecht Nr. 2.**

Friseurgehilfen sucht **Kahrke,** Oliva, Köllnerstraße.

Hausd. f. Hot., Restaur., Kegelb. u. and. Gesch., Kutsch. sof. u. 1. Sept. sucht **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Reisender! Redegew. Herren z. Besuch von Privatkundschaft gegen hohe Provision für Stadt u. Provinz sof. ges. Fraueng. 47, 3. (53216

Tüchtigen Tischlergesellen sucht sofort **J. Sassowski,** Möbel- und Sarg-Magazin, Wormditt Ostpr. (53886

Schreibhilfe gesucht. Herr oder Dame für ein Anstalts-Bureau auf einige Std. tägl. zur Unterstütz. u. d. Corresp. gesucht. Beding. fließ. gut. Handschrift, Rechn. u. Fähigkeit, kurze Berichte selbst. abzufass. Hon. mon. 30 M. Off. u. L 27 a. d. E.

Barbiergehilfe zur Aushilfe kann sich melden Kalkgasse 2.

Billeteur für die Sonntage gesucht im Café Grabow. Meldungen zwischen 6—8 Uhr Abends.

Vertreter für leicht verkäuflichen Luxus-Artikel (Neuheit) gegen hohe Provision per sofort gesucht. Offerten unter **E. D. 120** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** (11905

Tücht. Barbiergeh. zum 25. Aug. gesucht Schüsseldamm Nr. 18.

Einen ordentl., zuverlässigen **Kutscher** zum sofortigen Antritt stellt ein **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12.

Schmiedelehrling stellt sofort ein **F. Skomrock,** Schmiedemeister, Oliva. (51646

Suche für mein Kolonial-, Material- u. Kurzwaarengeschäft per sofort oder 1. Oktober (53416 **einen Lehrling.** Sohn ordentlicher Eltern, mit der nöthigen Schulbildung. **Stutthof (Danziger Niederung) Gustav Gethke.** Inhaber **Otto Gethke.**

Für [illegible] suchen wir zum sofortigen Eintritt **einen Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. Zunächst erbitten selbstgeschriebene Offerten (11775 **Hodam & Ressler,** Maschinenfabrik.

Lehrling fürs Komtoir sofort gesucht. Selbstgeschr. Off. unter K 762 an die Exp. (53306

Für mein Tapeten-, Versand-Geschäft und Dekorations-Werkstätten suche zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatl. Vergütung. (11829 **Gustav Schleising,** Danzig, Hundegasse 102.

Lehrling mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, sucht zum 1. Oktober oder später für sein Kolonialwaaren-, Drogen- u. Farben-Geschäft **Friedrich Groth,** 2. Damm 15.

Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich **einen Lehrling.** **Kuno Sommer,** Thornscher Weg 12.

Lehrling mit guter Schulbildung per September od. Oktober gesucht. Meldungen Mittags zwischen 12 bis 2 Uhr. **Gebr. Untermann** Tapeten- u. [illegible] Gr. Wollwebergasse 17.

Lehrling sucht ein **F. Faust,** Klempnermeister, Altstädtischer Graben 72.

Kellnerlehrling für ein erstes Hotel sucht das Vermittl.-Bureau d. Gastwirthe **Ed. Martin,** Hl. Geistgasse 97, 1.

Buchhalterin (dopp., ital.) mit guter Handschrift und perfekten Leistungen für ein Assekuranz-Geschäft per Oktober gesucht. Offerten unt. **K 439** an die Exped. (11661

Weiblich.

Gesucht zum 1. Sept. od. 1. Okt. besser. anst. junges Mädchen für kleinen Haushalt, Langfuhr, Johannisthal 9, 2, rechts.

Ein anständiges kräftiges Aufwartemädchen für den ganzen Tag gesucht Holzmarkt 8, 1.

Tücht. Maschinenmädch. a. einf. H. melde sich Baumgartscheg. 34, 3.

Anst. j. Mädchen für den g. Tag f. sich meld. Dominikswall 8, Lad.

Häklerinnen für Wollsachen können sich melden **Aug. Elias,** Fischmarkt Nr. 17.

Eine geübte Plätterin kann sich melden Salvatorgasse Nr. 11.

Saub. junges Mädchen zu einem Kinde für Nachmittags gesucht Große Schwalbengasse 17, 2, r.

Für ein besser. klein. Restaurant [illegible] einsteh.

Anst. Fräulein bessern Alters Wittwe zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter L 2 an die Exp.

[illegible] 15jähr. [illegible] 21, 1.

Jg. Mädchen, welche die Damenschneiderei in 8 Wochen erlernen wollen, mögen sich melden Große [illegible]gasse.

Eine Dame für gr. **Rechtsanwalts-Bureau** als Maschinen-Schreiberin gesucht. Nur schriftl. Offerten von Damen, welche mit der Arbeit vertraut, Empire-Schreibmaschine ausgebildet und mit derselben praktisch gearbeitet haben erb. **Herm. Kling,** [illegible] (11720

Verkäuferin, welche gewandt im Verkehr mit dem Publikum und ein zuverlässiges Arbeiten gewohnt ist. Angeboten bitte Abschrift der Zeugnisse, Photographie, sowie Gehaltsansprüche [illegible] freier Station beizufügen. (11696 **Richard Kuschy, Kulm.**

Eine junge Dame, die schon im Komtoir mit schriftl. Arb. besch. gewes., wird per sofort ges. Offert. m. Zeugnißabschr. unter K 749 an die Exp. (53206

Ordentl. Kinderfrau zur Wartung eines Kindes p. sofort ges. Steindamm 10, 1. (52746

2 Dienstmädchen können v. 1. September cr. ab Stellung im Stadtlazareth in der Sandgrube. (11811

Eine Buchhalterin wird per sofort od. 1. Oktober gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. unter K 792.

Aufwärterin m. gut. Zeugn. f. d. Vorm. gesucht [illegible] 22, prt.

Tücht. ordentl. Dienstmädchen [illegible] 36, pt.

Eine Aufwärterin kann sich melden Reitergasse 12.

Eine junge Dame zur Bedienung der Schreibmaschine (System Caligraph) wird zu engagiren gesucht. Bewerbungen [illegible] tadellose Leistungen mit Gehaltsanspruch, Lebenslauf [illegible] an die Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft, Sektion I, Langgasse 108, [illegible] zwischen 10—2 Uhr einzureichen. (11904

[illegible] Altstädt. Graben 96-97.

Saub. Aufwrt. m. Buch o. Zeug. f. 3/4 Tag ges. Vorst. Grab. 16, 1 Tr.

Kräft. bewanderte Waschfrau ges. Hauptbahnhofswirthschaft.

Erfahrene Wirthinnen für größ. Güter od. Außenwirthsch., evang. Köchin für Langf. monatl. 20 Mk., ordl. Hausmädchen, die kochen können, sucht für gute Stellen gl. u. 2. Okt. **M. Wodzack,** Gesi.-Verm., Vorst. Grab. 63, 1.

Tüchtige Mamsell für die kalte Küche sucht das Vermittl.-Bureau d. Gastwirthe **Ed. Martin,** Heil. Geistgasse 97.

Suche Kinderfr., Frl. f. Warsch., Hausmdch. z. 1. Sept., Amme, F. f. Mat.-G., **Mielkau,** Jopengasse 57.

Erfahrenes, anständig., junges Mädchen für eine **Bäckerei** nach außerhalb z. 1. Septemb. gesucht. Offert. unt. L 15 an die Exped.

Suche per sofort u. 1. Oktober tüchtige Mädchen f. Alles, Köch., bess. Kindermädch., Küchenmdch. für nur gute Häuser. Frau **Emma Kukies,** Stellen-Vermittl., Heil. Geistgasse 44.

Für mein **Porzellan- u. Glaswaarengeschäft** suche eine tüchtige **Verkäuferin. H. Meysahn,** Breitgasse 134.

Mädchen zum Ausgehen mit Kindern ges. Frau Oberlehrer **Wollenteit,** Gr. Gerbergss. 4, 2.

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen für den Nachm. ges. Straußgasse 6. 1 l.

Stellengesuche

Männlich.

Geschäftsreisender, repräsentable, gebildete Persönlichkeit, in Norddeutschland eingeführt, sucht Engagement. Offerten unt. K 798 an die Exp.

Herr, repräsentable, intelligente Persönlichkeit, weltmännisch gebildet, sucht Engagement. Offerten unt. K 797 an die Exp.

Malerlehrling giebt sofort ab **Kinder- und Waisenhaus Pelonken.**

Junger Mann, gelernt. Materialist, militärfrei, wünscht die Filiale eines Schankgeschäfts per 1. Oktbr. zu führen. Off. unt. K 805 an d. Exp. d. Bl.

Ein junger Maler, verheirath., sucht Stelle als Portier oder Vizewirth zu übernehmen. Off. u. K 804 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Weiblich.

Aelterhaftes Mädchen, solid u. tüchtig, kautionsfähig, sucht per sofort die Leitung einer Fleischerei- od. Bäckerei-Filiale zu übernehmen. Off. unt. K 433 an die Exped. (11053

Kassirerin mit Kenntnissen d. Buchführung u. Komtoirarbeit. sucht p. 1. Okt. Stellung an d. Kasse od. Komtoir. Off. unt. K 766 an d. Exp. (53366

Jg. Mädch. s. Stell. f. d. ganz. Tag. Offerten unt. K 803 an die Exp.

Empf. Stbmdch., Kdrfr., Wirth. **Wallat,** Goldschmiedg. 16, Stellv.

Aelt. Mädch. sucht St. z. Wasch. u. Reinmach. Nh. Nonnenhof 13, 3.

Anständiges Mädchen mit guter Empfehlung sucht zum 1. Oktbr. Stellung als Stütze. Off. mit Gehaltsangabe unter M H 100 postlag. Zoppot. (53476

Junge Dame, kautionsfähig, sucht p. 1. Oktober gegen monatliches Salär eine Filiale zu führen. Näheres Zoppot, Seestraße Nr. 7. Radau.

Junge Beamtenwittwe mit kl. Pension sucht Beschäftigung eventl. Bäckerei-Filiale. Offrt. unter L 29 an die Exp. (53836

Empf. z. 1. Okt. Landwirthinn., jüng. Mamsells, Stütz., Kinderfräul., Köchin., Stub., Haus- u. Kindermädch., Kinderfr., Wasch- und Scheuermädch. Frau **Emma Kukies,** St.-V., Heil. Geistg. 44.

Empfehle Köchin, Kindermädch. u. Hausmädch. **Mathilde Cieske,** Langf., Hauptstr. 44.

Aufwärt. s. Stll. Katergasse 5, 2.

Mädch. m. g. Zeug. sucht St. f. d. g. Tag Kl. Wollwebergasse 4, 1 Tr.

Junge Frau sucht Stelle zum Waschen Tagneterg. 2 im Keller.

Empf. Kochmamsells, Stützen, Buffetfräulein, Verkäuferin für Bäckerei, Konditorei, Material **Hardegen Nachf.,** Hl. Geistg. 100.

Erfahrene selbstständige Wirthschafterin (Ostpreußin), sucht zum 2. Okt. möglichst selbstständige Stellung Heil. Geistgasse 99, 2 Tr. hinten.

Junge Dame aus guter Familie sucht Stellg. als **Empfangsdame** oder **Assistentin** bei einem Arzt oder in einem photograph. Atelier. Offerten unter L 26 an die Exp.

Anst. junge Frau sucht Stelle z. Waschen Vorst. Graben 69, 1, l.

Empfehle Landwirthin, saub. Wirthschft., Stütz., Buffetfrl., Köch. Kinderm. **Mielkau,** Jopeng. 57.

Unterricht

Sehr sorgfältig. u. leichtfassl. Klavier-Unterr. vorwiegend ält. Pers. w. erth. Fischmarkt 5, 1, lks. (44006

Gewissenhafte Lehrerin, welche e. jungen Mädchen v. 16 J. täglich mehrere Stunden Fortbildungs-Unterricht i. a. Fächern a. i. Französischen u. Englischen ertheilen will, gesucht. Offerten unter K 645 an die Exped. (52446

Wer gut. **Violinunterricht** erth., melde sich unt. K 810 an die Exp.

„English lessons" by an Englishman. Commercial Correspondence, Conversation and Grammar. (11889 **J. W. Jackson,** English teacher, 15 Poggenpfuhl, Danzig.

Kochschule Hundegasse 5, 1. Etg. Praktischer Koch-Unterricht täglich von 9—1. Schülerinnen können täglich eintreten. **Anna von Rembowski.**

Verloren und Gefunden

Hohe Belohnung! Sonnabend, d. 16., Vorm. 10 Uhr, **silb. Kette, Medaille u. Messer** v. Neufahrwass., Kirchenstr. 6, 2 r., b. Danzig verl. Bitte daselbst abzug.

Dienstag Nachmittag ein **Portemonnaie mit Inhalt** gefunden. Abzuholen Schönfelderweg 45, 1.

Ein goldener Trauring E. S. 29. Aug. 1897 verl. Abzug. gegen Belohnung Katergasse 15, 1.

Ein Hintertheil vom Viehwagengestell auf dem Wege von Ohra bis Sandweg verloren gegangen. Gegen entsprechende Belohn. abzugeben bei Fleischermeister **König,** Ohra, Hauptstraße 21.

Ein Dienstbuch f. **Bertha Krause** verlor. Geg. Bel. abzug. Frau **Weinacht,** Heil. Geistgasse 103.

Gelber Hund verl. Abzug. Johannisgasse 44—45, 3 Tr.

E. Henne hat sich eingefunden Schidlitz, Oberstraße 99. (53906

Ein grauer Papagei fortgeflogen. Gegen Belohng. abzugeben **Priewe, Zoppot, Seestraße 36, 1 Treppe.**

Weiß- u. schwarzgefleckter Hund, Foxterrier, h. sich eingef. Abzuh. innerh. 3 Tag. Mattenbuden 37.

Capitalien.

30 000 Mark zur 1. Stelle per 1. Oktober zu vergeben. Langfuhr ausgeschl. Off. unt. K 692 an d. Exp. (11809

Geldsuchende! wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin,** Rosengrt. 68, 69. Kein Vermittl. Rückport. (51236

Geg. Verpfd. einer sich. Hypoth. v. 9000 Mk. u. hohe Zinsen werden 3000 Mk. auf ein Jahr gesucht. Off. unt. K 755 an d. Exp. (53256

Geld auf Wechsel, Schuldschein, Möbel, Police, Hypotheken. **Robert Fricke, Altona, Elbe.** (52636

Geld in jeder Höhe und zu jedem Zweck, diskret u. schnell erhältlich. Pass. Angeb. sof. d. d. Firma **Kortenhoff & Renter, Elberfeld.** (11604

9 u. 18000 ℳ 1. St. a. Zopp. zu vg. Off. u. Zo. 81 Fil. Zopp. Seestr. 27.

5 b. 6000 Mk. auf sich. städt. Stelle sind zu vergeben. Off. unter K 776 an die Exp. (53446

Hypotheken zu kauf. ges. Off. u. L 20 a. d. Exp.

Suche auf m. neues Wohnhaus mit Mittelwhn., i. d. Stadt, z. 2. St. hint. 30 000 ℳ 12-15 000 ℳ, dah. st. 6000 ℳ, Feuert. 53500 ℳ Off. L 23.

Zur Uebernahme eines Malergeschäfts wird ein (11908 **Theilhaber** mit 4- bis 5000 Mark Einlage gesucht. Umsatz 20- bis 25 000 Mark. Briefliche Meldungen unter Nr. 2168 an den „Geselligen" Graudenz erbeten.

Hypotheken bis **30 000** Mark suche mit Damno zu erwerben. Off. u. L 5 an d. Exp. (11883

6-, 10-, 15-, 20-, 25-, 50 000 Mk. Privatgeld sind zur ersten sehr sich. Stelle zu vergeben. Hypothekengeschäft Jopengasse 61, 1.

Günstige Kapitalsanlage. Tüchtiger schaffensfreudiger **Ingenieur** (11901 mit reichen praktischen und theoretisch. Erfahrungen, speziell in modernem Dampfmaschinen-, Pumpen- u. Transmissionsbau u. ca. 20 000 Mk. Baarvermögen **sucht** zum Ankauf einer Maschinenfabrik mit Eisengießerei in günstiger Lage Westpreußens (Westgrenze) **stillen Theilnehmer mit ca. 25 000 Mark Baareinlage.** Gefl. Off. unt. 11901 a. d. Exp. d. Bl.

Vermischte Anzeigen

Mein Lieb! Sprich ein einzig Wort! o. a. m. richtige Adresse. Ich zweifle nicht. Herzlichen Gruß.

Margot. Sonnabend, 8 Uhr, Holzmarkt. **Spass.**

Dame sucht lebhafte Freundin. Offerten unter K 811 an die Exp

Anständ. Dame, gesetzt. Alters, etw. Vermg., f. wirthsch., wünscht m. solid. Herrn, n. unt. 30 J., Wwr. nicht ausgeschl., zw. Verheir. in Korresp. zu tret. Off. J. W. 115 pstl.

Heirath sucht ein Wwr., Mitte 40er, ev. u. Inh. e. Bet. v. 20000 Mk. Damen mit Vermögen u. häusl. Sinn, welche auf das reelle Gesuch reflekt., belieben Adresse unter K 799 in der Exped. d. Bl. niederzuleg. Anonym unber. Diskr. Ehrens.

In allen Prozessen a. in Ehe-, Alimente u. Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früheren Gerichtskanzleischreib. **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Ein Kind, ev., wird in gute Pflege genomm. Drehergasse 20, part.

Wäscherin v. außerh. b. u. Wäsche; dieselbe w. gebleicht. Off. u. K 795.

Stück- u. Monatswäsche w. angenommen. Off. u. K 801 an d. Exp.

Nähterin, w. a. etwas schneidert, w. Beschäft. Paradiesgasse 33, 2.

Damenkleider werden gut und saub. gearb. Jopengasse 27, 3.

Rohrstühle werd. gut eingeflocht. **Bartholomäikircheng. 24, 2.**

Wer überz. Steppdeck. u. z. welch. Preis. Off. unt. L 4 an die Exp.

Spültrichter werd. angefertigt, Stück 4 Mk., Jungferngasse 27.

Brunnen und Pumpen baut und reparirt **E. Haase, Ohra, Hinterweg Nr. 7.**

Jede **Polsterarbeit** wird ausgeführt, **Sophas u. Matratzen** aufgearbeit. **Drehergasse 12.**

2/10 Parquet werden gesucht. Off. u. K 777 an die Exp. d. Bl.

Frisiren w. gut erl. Laterneng. 5.

Tücht. Friseuse b. u. Monatsarb. Offert. unter L 13 an die Exped.

Zwei Zehntel-Passepartouts erster Rang, erste Reihe, werden gesucht Lastadie 35a, parterre.

Pferdedung von 30 Pferden ist zu vergeben Komtoir, Langgarten 27. (52786

Tr. Hund z. versch. Johansg. 16, 3.

Junge Hunde zu verschenken **Dominikswall 8, part. im Komtoir.**

Gut. Privat-Mittagst. in u. auß. d. Hause zu h. Häkergasse 30, pt.

Flechtenkranke, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prosp. gratis; der Erfolg wird evtl. garantirt. **Rolle in Altona (Elbe), Gr. Bergstr. 158.** (11814

Umsonst ohne Beiträge zu zahlen, erhalt. Damen u. Herren im Alter von 14—60 Jahren bei jeder Krankheit 82 Wochen **Krankengeld.** Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder gegen Retourmarke **Bruno Baecker,** Danzig, Jopengasse Nr. 10.

Bank-Hypotheken zu günstigen Bedingungen, auch für Langfuhr, beschafft **John Philipp,** (11655 Hypotheken-Bank-Geschäft, **Brodbänkengasse 14.** Telephon 919.

Socius-Gesuch. Für ein alt renommirtes Geschäft mit bedeutender Provinz-Kundschaft, Jahres-Umsatz 400 000 Mark, **Passiva nicht vorhanden,** wird ein jüngerer, thätiger Socius, möglichst kaufm. Kraft, mit 50- bis 75 000 Mark gesucht. Eintritt sofort resp. nach Uebereinkunft. Offerten unter **K 690** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (53895

Dampf-**Glas**-schleiferei, **Firmenschilder Glasbuchstaben, Grabtafeln, Glasätzerei, verz. Scheiben,** fertigt nach jeder Richtung und Zeichnung zu äußerst billigen Preisen **Otto Reich,** Danzig, Breitgasse 3. Fabrik Ohra. Teleph. 1023. (48446

30 Mark Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (51766 **Breitgasse 36.**

Einen Riesen-

grossen Vorrath in **Möbeln** aller Art, auch **Teppiche, Gardinen, Portièren, Tischdecken, Bettvorleger** und **Läuferstoffe.**

Enorme Auswahl in **Polsterwaaren**, wie **Matratzen, Sophas, Divans, Ottomanen**, sowie auch entzückende Garnituren.

Eigene Fabrik!

Ständiges Lager in **Kleiderstoffen**, sowie auch **Anzügen** für Herren und

Knaben!

Auf Credit! **Auf Credit!**

Bekannt leichte Zahlungsbedingungen.
Strengste Discretion!
Gewissenhafte Bedienung.
Transportwagen ohne Firma.

Sehen Sie

sich meine Lokalitäten an, ich gestatte es gern ohne Kaufzwang.

Berthold Feder

44, I Brodbänkengasse 44, I

vis-à-vis dem Standesamt, (11833

neu eröffnetes

Special-Kaufhaus für bürgerliche Ausstattungen.

Mein Total-Ausverkauf

bietet unvergleichliche Vortheile!

Dieses ist erklärlich, da ich, um die gänzliche Räumung der zur vollständigen Aufgabe bestimmten Artikel schnell durchzuführen, keine Opfer scheue, fast sämmtliche Artikel wiederholt, ohne Rücksicht auf den Einkauf, im Preise ermäßigt habe und viele derselben nunmehr für den dritten Theil des früheren Werthes verkaufe.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. **Jeder Umtausch bereitwilligst gestattet.**

Es kommen zum Angebot:

Fertige Wäsche in jeder Art.

Eigenes Fabrikat in guten Qualitäten und richtigen Größen einfachen und besseren Genres.

Damen-Hemden . . 78 ₰ | Herren-Nachthemden 1,08 ℳ
Damen-Beinkleider . 83 ₰ | Herren-Oberhemden 1,73 ℳ
Damen-Jacken . . . . 86 ₰ | Kinder-Hemden . . 32 ₰

Gestickte und glatte Damen-Chemisets früher 1,75 ℳ, jetzt 45 ₰ **Knaben-Serviteurs** mit Kragen 23 ₰
Cravatten 3 Stück für 19 ₰ **Handschuhe** 10 ₰ **Plaumelirte Socken** jetzt 12 ₰ **Kinderstrümpfe** von 6 ₰ an

Damen-Unterröcke.

Helle Staubröcke mit Volant 84 ₰
Moiré-Röcke mit rothem Futter . . . 1,90 ℳ
Gewebte Unterröcke mit hellem Rauhfutter 2,10 ℳ

Tricotagen

in jeder Art.

Damen-Netzhemden . . 16 ₰
Herren-Sweaters . . . 33 ₰
Sporthemden . . . . 1,65 ℳ

Chenillen-Kopfshawls 28 ₰, in Ballfarben 38 ₰

Wachstuch-Schürzen

für kleine Mädchen . . . 15 ₰
für kleine Knaben . . . 23 ₰
für Damen in großen Facons . . . . . 1,65 ℳ

Wachstuchdecken und Stoffe.

Strickwolle in den bekannten beliebten Marken.

Englische Tüll-Gardinen,

abgepaßt und meterweise, wunderhübsche Muster in Spachtel und Reliefgeweben,

das Fenster von 88 Pfennig an.

Halbklare Vorhänge mit bunten Mustern 3,45 Mk. | Congreßstoffe mit farbigen Streifen Meter 15 Pfg.
Croisé-Stores mit Spachtel-Einsätzen . . 1,75 Mk. | Congreßstoffe mit bunten Borduren Meter 58 Pfg.

8/4 Teppiche von 3,90 Mk. an, Portièren, Läuferstoffe von 14 Pfg. an.

Leinen. Halbleinen. Hemdentuche. Handtücher. Tischtücher. Servietten.

Bett-Einschüttungen
zu 1 Deckbett 2,18 ℳ
zu 1 Kissen 54 ₰
Roth u. rothrosa Daunenköper
zu 1 Deckbett 2,57 ℳ
zu 1 Kissen 63 ₰

Bunte Deckbettbezüge 1,38 ℳ
Bunte Kissenbezüge . . 29 ₰
Leinene Laken ohne Naht 1,40 ℳ
Barchend Bett-Tücher . 63 ₰

Küchentücher 5 Mtr. zu ½ Dtzd. 35 ₰
Gerstenkorn . . . . 6 ₰
Damast-Handtücher 29 ₰

Für das Anfertigen, Säumen und Sticken berechne billigste Preise.

Steppdecken 3,10 Mk. Eiserne Bettstellen 8,50 Mk. Kinder-Bettstellen 9,50 Mk.

Seidene Bänder, Spitzen, Kleider-Besätze.
Sonnenschirme für Damen 78, für Kinder 43 Pfg.
Tapisserie-Artikel, aufgezeichnet und fertig gestickt.
Sämmtliche Galanterie- und Luxus-Artikel.
Nippes- und Spielsachen, Lederwaaren.

Moderne Kleiderstoffe in Seide und Wolle.

Beispielsweise: 6 Mtr. Stoff zu 1 Hauskleid 1,14 Mk., 6 Mtr. Loden zu 1 Costume 2,75 Mk.
Reizende Neuheiten zu Waschkleidern, Blousen und Matinées.

Reste und Abschnitte in allen Längen u. Preislagen.

Sämmtliche Artikel in tadelloser Beschaffenheit.

Mein Nähmaschinen-Geschäft bleibt von der Auflösung unberührt
da ich dasselbe mit einigen Spezial-Artikeln weiter führen werde.

Extra-Vergünstigung:

Am Sonnabend, Sonntag und Montag
— so weit das Quantum reicht —
kommen an die Kinder meiner verehrlichen Kunden

Luftballons

gratis zur Vertheilung.

Schützenhaus-Billets und Rabattmarken so weit vorräthig.

Paul Rudolphy

Langenmarkt Nr. 2.

(11918

Nur Geldgewinne!

Wohlfahrts-Lotterie.
Ziehung 4.—9. Oktober.
Hauptgewinne: Mk. 100000, 50000 etc.
Loose à Mk. 3,30.

Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung 13.—18. December.
Hauptgewinne: Mk. 100000, 50000 etc.
Loose à Mk. 3,30.

Königsbg. Thiergarten-Lotterie
— Ziehung 18. Oktober. —
Loose à Mk. 1,00
zu haben im

Intelligenz-Comtoir
Danzig, Jopengasse 8.

Eine herrliche Sache!

Reiner Naturwein, roth, wie er vom Weinbauer kommt, bis Dienstag vom Originalfaß-Ausschank per Liter **90 Pfg., Medizinal-Ungarwein p. Fl. 1,00 Mk.** (11852

Californ. Weinhandlung, Portechaiseng. 2.

Deubener Hartglas-Bau-Artikel

als: (10808

Glas-Bausteine,
Glas-Dachziegel,
Glas-Fussbodenplatten,
Glas-Wandbekleidungsplatten.

Engros-Niederlage und General-Vertrieb für Pommern, Posen, Ost- und Westpreussen

Wilh. Ulbricht, Danzig,
Holzgasse 28. Fernsprecher 1137.
Prospekte und Preislisten gratis.

Heute und folgende 5 Tage:

Tapeten

mit 20 % Cassasconto

auf meine Minimalkartenpreise.

Hermann Hopf,
Gummi, Wachstuche, Tapeten,
Matzkauschegasse 10. (10782

Alle im Baufach vorkommenden **Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten** werden aufs billigste u. selbstständig ausgeführt. (47146
W. Waschilewski, Faulgraben 9b, unten.

Junge Gänse und Enten, Rehkeulen, Rehrücken und Rehlapatten empfiehlt
August Splett, vorm. Carl Köhn, Vorstädtischer Graben 45, Ecke Melzergasse.

Wer sucht Rath!
Anmeldungen unter S. W., Langfuhr, postlagernd.

Eichene Bohlen, 8—9 Fuß lang, zur Jalousie- u. Sarg-Fabrik. besond. geeign., offerirt **Berl. Holz-Compt.,** Rehr. Weg 6. (53606

Lokales.

* **Der Männer-Turnverein Danzig,** welcher übrigens in der Lage ist, im nächsten Frühjahr sein zehnjähriges Bestehen zu feiern und wohl zu den rührigsten Vereinen des Kreises zu rechnen ist, wie auch in gesellschaftlicher Beziehung gehört, hatte an seinem letzten Turnabend in seiner Turnhalle (Städt. Gymnasium) die stattliche Zahl von 105 aktiven, mitturnenden Turnern zu verzeichnen; das ist die höchste bis jetzt erreichte Ziffer. Die rege Theilnahme liefert den Beweis, wie wohl sich die Turner, bei aller strengen Disziplin und Ordnung, auf dem Turnplatz fühlen, und wie vollkommen der vortheilhafte Einfluß des Turnens auf Leib und Seele bewerthet wird. — Das deutsche Turnwesen zeigt überhaupt erfreuliche Fortschritte; die deutsche Turnerschaft umfaßt gegenwärtig 6915 Vereine, 162 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Turner ist von 670 484 auf 692 765 gestiegen. Die Anzahl der Frauen-Abtheilungen ist um 47 auf 1005 mit 27 913 Mitgliedern angewachsen.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armee-Korps.** 1. September 1902 Danzig (Langfuhr), Königl. Garnison-Bauamtmann Danzig II, Bureaubote, auf 4wöchige Kündigung, Tagelohn von 2,50 Mk. Sogleich, Danzig, Landeshauptmann der Provinz Westpreußen, Lohnschreiber, Schreibgebühren 35 Pf. pro Bogen. 1. September 1902, im Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf 3monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Sogleich, Marienwerder, Magistrat, Vollziehungsbeamter und Kassendiener, zunächst auf 3monatige Kündigung, nach vollendetem fünften Dienstjahre auf Lebenszeit, 800 Mk. pro Jahr, steigend nach 3 Dienstjahren um 75 Mk. bis 1100 Mk.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** vom Sonntag, den 10. August bis Sonnabend, den 16. August 1902. Lebendgeborene in der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 47 männliche, 51 weibliche, 98 insgesammt. Todtgeborene in der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, — weibliche, 1 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 32 männliche, 17 weibliche, 49 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 20 ehelich, 3 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 1. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 16, darunter a) Brechdurchfall aller Altersst. 16, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 16. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 2. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 2. Alle übrigen Krankheiten 26, darunter Krebs 2. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag 1.

Aus dem Gerichtssaal.

Polnischer Angriff auf einen deutschen Lehrer.

l. **Briesen,** 20. Aug. Der hiesige „Fall Wreschen" kam heute vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Im Juni war die Arbeiterfrau Piskorski in Begleitung ihres Ehemannes während der Frühstückspause auf den Stadtschulhof gekommen, wo sie mit einer Hochfluth von polnischen Worten den deutsch-katholischen Lehrer Herrn Kowallick zur Rede stellte, weil er ihre Kinder nicht angemessen behandelt haben sollte. Da Herr K. des Polnischen nicht mächtig ist, gab er es endlich auf, von der Frau eine verständliche Auskunft über ihre Wünsche zu erlangen, und begab sich nach seiner Klasse. Die wüthende polnische Mutter folgte ihm jedoch auf den Korridor und eröffnete hier plötzlich ein Bombardement von deutschen Schimpfworten (aha!) gegen den Lehrer. Als Herr K. sich der auf ihn eindringenden kampflustigen Dame erwehren wollte, suchte diese, ihm mit einem so lange unter der Schürze verborgenen Kartoffelstampfer beizukommen. Sie erhielt für diese Heldenthaten **zwei Monate und drei Wochen Gefängniß.** Der Ehemann, welcher wortlos dabei gestanden hatte, augenscheinlich im Nothfalle zur thätigen Unterstützung seiner redegewandten Ehehälfte bereit, kam mit **drei Wochen Gefängniß** davon.

Handel und Industrie.

Bremen, 21. August. **Baumwolle:** Still. Uppland middl. loco 46¼ Pfg.

Hamburg, 21. August. **Kaffee** good average Santos per September 30¾, per December 31, per März 32¼, per Mai 32¾. Unregelmäßig.

Hamburg, 21. August. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per August 6,22½, per September 6,22½, Oktober 6,52½, per December 6,65, per März 6,87½, per Mai 7,00. Ruhig.

Hamburg, 21. August. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,60. Veränderlich.

Paris 21. Aug. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** ruhig, per August 22,15, per Sept. 20,60, per September-December 20,40, per November-Februar 20,35. **Roggen** ruhig, per August 14,90, per November-Februar 15,15. **Mehl** ruhig, August 30,35, September 28,15, per September-December 27,30, per November-Februar 26,35. **Rüböl** träge, per August 57½, per September 57¾, per September-December 58¼, per Januar-April 59. **Spiritus** ruhig, per August 31¼, per September 31¾, per September-December 31¾, per Januar-April 33. Wetter: Schön.

Paris, 21. August. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Kond. 16¼ à 16½. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3, per 100 Kilogr., per August 21, per September 21⅛, per Oktober-Januar 22⅜, per Januar-April 23.

Antwerpen, 21. August. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per September 18¼ bez., Br., September-December 18½ bez., Br. Fest. **Schmalz** per August 132,00.

Wien, 21. August. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Herbst 7,00 Gd., 7,01 Br., per Frühjahr 7,33 Gd., 7,35 Br. **Roggen** per Herbst 6,28 Gd., 6,30 Br., per Frühjahr 6,54 Gd., 6,56 Br. **Mais** per Juli-August 5,53 Gd., 5,54 Br. **Hafer** per Herbst 5,73 Gd., 5,74 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

21. August 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	—	145	—	180
Stettin (Platz)	—	—	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	178—184	138—140	146—150	172—178
Thorn	175—178	126—132	130—136	155—160
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	171—178	130—150	131—142	179—190
Breslau	166—179	128—153	124—142	162—168
Posen	157—167	127—137	—	185—190
Bromberg	176	120—135	128—135	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	170	147	—	179
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Breslau	180	152	142	168
Posen	178	138	—	190

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				20./8.	19./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	77⅛ Cts.	160.75	159.50
Chicago	Berlin	Weizen	September	70¾ Cts.	161.—	160.—
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh 11⅞ d.	175.25	174.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	82 Kop	159.25	158.—
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	170.50	170.50
Paris		Weizen	August	22.25 Fr.	180.75	180.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	59 Cts.	140.—	142.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	143.50	142.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.25	149.25
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	124 hl. fl.	138.75	138.—
New-York	Berlin	Mais	September	60½ Cts.	123 —	120.—

Pest, 21. August. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko höher, do. per Oktober 6,71 Gd., 6,72 Br., pr. April 7,01 Gd., 7,02 Br. **Roggen** per Oktober 5,91 Gd., 5,92 Br., per April 6,17 Gd., 6,18 Br. **Hafer** per Oktober 5,42 Gd., 5,43 Br., per April 5,70 Gd., 5,71 Br. **Mais** per August —,— Gd., —,— Br., per Mai 5,14 Gd., 5,15 Br. **Kohlraps** per August 10,35 Gd., 10,45 Br. — Wetter: Wolkig.

Havre, 21. August. **Kaffee** good average Santos per August 36¾, per September 37, per December 37¾, per März 38½, per Mai 39. Unregelmäßig.

Liverpool, 21. Aug. **Baumwolle.** Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. August 4 43/64—4 44/64 Käuferpreis, August-September 4 39/64 do., September-Oktober 4 30/64 do., Oktober-November 4 24/64 Verkäuferpreis, November-December 4 21/64 Werth, December-Januar 4 19/64—4 20/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 19/64 Käuferpreis, Februar-März 4 19/64 do., März-April 4 19/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 19/64 d. do.

New-York, 20. Aug. **Weizen** stieg anfangs im Preise auf geringe Ankünfte im Nordwesten, günstige europäische Marktberichte und im Einklang mit Chicago sowie auf Berichte über Schaden an der Wintersaat und auf ausländische Käufe; später nachgebend auf Verkäufe und günstiges Wetter im Nordwesten, schließlich anziehend auf Deckungen der Baissiers und auf Manöver per September. Schluß fest, ⅞ bis ⅛ höher. — **Mais** ging Anfangs im Preise höher auf günstige europäische Marktberichte und im Einklang mit Chicago sowie auf unbedeutende Ankünfte im Westen und auf geringes Angebot; später abgeschwächt auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers, weiterhin abermals steigend in Folge der Festigkeit des Weizens und weil Baissiers reichlich decken. Schluß fest, ⅜ bis ⅛ höher. September 1¾ höher.

Chicago, 20. August. **Weizen** eröffnete fest, mit September ¼ höher, die Preise zogen auch weiter an auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, Deckungen der Baissiers, günstige europäische Marktberichte, Berichte über Schaden an der Wintersaat, ausländische Käufe und auf geringes Angebot; später abgeschwächt auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers und auf günstiges Wetter im Nordwesten; weiterhin trat Festigkeit ein auf Deckungen und Manöver per September. Schluß fest, ⅝ bis ¼ höher. — **Mais** eröffnete fest mit September ¼ höher, auch im weiteren Verlaufe konnten sich die Preise behaupten auf günstige europäische Marktberichte, unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren, auf Deckungen und geringes Angebot; später führten Verkäufe der Haussiers und Baissiers Abschwächung herbei; weiterhin trat Erholung ein in Folge der schließlichen Festigkeit des Weizens und auf reichliche Deckungen der Baissiers. Schluß fest, unverändert bis ⅛ höher. September 1 c. höher.

Berliner Börse vom 21. August 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.60
do.	3½	102.60
do.	3	92.60
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.60
do.	3½	102.60
do.	3	92.40
Bad. St.-Anl.	4	105.25
Bayr. St.-Anl.	4	—
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.10
do. do. 8	4	99.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.40
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	99.25
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	100.00
do. do	3	89.70
Ostpreußische	4	103.90
do.	3½	99.25
do.	3	89.60
Pommersche	3½	99.75
do.	3	89.60
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.50
do. do.	3	89.50
Posensche 6.—10.	4	102.70
do.	3½	99.70
do. Ser. C.	3½	99.50
do. Ser. A.	3	90.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.25
" " 1.B.	3½	99.25
" " 2.	3½	99.25
" neuländ. 2.	3½	99.25
" rittsch. 1. 2.	3	89.40
" neuländ. 2.	3	89.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.40
" " kleine	5	87.75
" innere	4½	77.00
" kleine	4½	77.00
" äußere	4½	76.25
" 500 L.	4½	76.80
" 100 L.	4½	77.00
" 20 L.	4½	77.30
" 1897	4	69.75
Chinesische Anleihe	5½	105.50
Chinesische Anleihe 1895	6	105.50
" " 1896	5	100.50
" " 1898	4½	91.90
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.60	41.20
" Goldrente L. 500	1.30	41.60
" " L. 100	1.30	31.20
" " L. 20	1.30	31.20
Griech. Monop.	1¾	43.90
" " 500 Frcs.	1¾	44.50
" Gld. Pi. r. Var.	1¾	39.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.50
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.80
Lissab. 1. und 2.	4	77.20
Mexikaner 1899	5	101.30
" 200, 100 L.	5	
" 20 L.	5	101.80
Oesterr. Gold-Rente	4	103.75
" Papier-Rente	4⅕	102.10
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	102.00
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.20
" " 2—8	4	102.20
Portugiesen 4½%	fr.	48.75
Rum. amort. Rente	5	97.40
" " 400 Mk.	5	97.40
" " 1892/93	5	97.40
" " 400 Mk.	5	98.00
" " de 1889	4	85.00
" " de 1890	4	85.00
" " de 1891	4	84.60
" " de 1894	4	84.70
" " 1000 Frcs.	4	86.50
" " 500 Frcs.	4	86.50
" " de 1896	4	84.60
" " 1000 Frcs.	4	84.60
" " 500 Frcs.	4	84.60
" " de 1898	4	84.60
" Schatzanw.	5	99.90
" 810 Mk.	5	99.90
" 405 Mk.	5	99.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.60
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	97.60
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.50
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	100.10
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	99.90
Serb. Staatsr. 95	4	71.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	30.35
" " D.	1	28.70
" Adm. 1888	5	100.70
" " kleine	5	100.80
Ungar. Gold-Rente	4	102.20
" " 600 fl.	4	102.25
" " 100 fl.	4	102.50
" Kronen-Rente	4	98.50
" 1000—100	4	98.50
" Staats-Rente	3½	90.60
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. B.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.B.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	110.50
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11.12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.30
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.60
" " S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11.5.uk.1909/10	4	101.20
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.30
" 7. 8. unk. 1904	4	86.00
" 9. 10. unk. 1906	3½	80.00
" 11. 12. unk. 1908	3.2	90.40
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.80
" " 14.unk. 1905	4	101.00
" " 11.	3½	96.00
" " 15.unk. 1904	3½	95.80
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17.unk. 1906	4	101.00
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886, 89	3½	95.60
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	102.90
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.25
" "	4	89.75
" "	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 ... unk.1909	4	101.25
" " 20. 21. unk.1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.50
" " 18 ... unk.1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.40
" " Kleinb. unk.1904	3⅘	94.90
" Pfdb Com. II unk.1910	4	104.00
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	—
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.90
Große Berliner Straßenb.	7½	206.50
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	145.50
Marienburg-Mlawka	1½	74.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	—
Gotthardbahn	6⅘	171.60
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	88.30
Anatolische	5	—
" 60 %	5	89.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.25
Nordd. Lloyd	6	107.10
Hansa-Dampfsch.	8	120.30

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.50
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	168.50
Bendix Holzbearb.	4	79.75
Berliner Holzkomptoir	0	63.75
Bochumer Gußst.	7	184.40
Cassel.Trebertrockn. fr.Zs.	—	1.10
Danziger Aktienbr.	7½	123.50
Danziger Oelmühle	0	12.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	81.50
Dynamit-Trust	9	172.50
Elektr. Kummer	—	2.50
Gelsenkircher Bergwerke	12	169.30
Gelsenkirch. Gußstahl	0	108.75
Harpener	12	165.25
Hoecherl-Bräu	5	208.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	109.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.90
Königsberger Walzmühle	3	106.50
Kunterstein-Brauerei	3½	83.75
Laurahütte	14	196.10
Mend. u. Schwerte	4	81.25
Neue Boden-A.	6	152.40
" " -Obl.	4	99.20
" " "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	118.50
Schalker Gruben	32½	332.00
Siemens u. Halske	8	124.75
Stettiner Cham.	18	266.75
Stettiner Vulkan B.	14	207.25
Ventzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	121.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.30
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.30
" " St. 3.	5	112.75
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.50
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	—
do. Gold-Obligationen	4	—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.00
Kronpr. Rudolf	4	100.40
Moskau-Rjäsan	4	100.20
" Smolensk	4	99.60
Raab Oedenb.	3	77.20
Anatolische Bahnen	5	102.40
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.60

North. Gen. Lien.	3	75.00
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.30
Berliner Bank	2	89.75
Berliner Handels-Ges.	7	156.40
" Kassen-Verein	6⅓	134.90
Breslauer Diskonto	0	87.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	—
Deutsche Bank	11	209.10
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	102.10
" Genossenschaftsb.	3	95.00
" Hypothekenbank	6½	119.75
" Nationalbank	7	119.30
" Ueberseebank	8	139.25
Diskonto-Gesellschaft	8	184.90
Dortmunder Bankverein	6	110.50
Dresdner Bank	4	144.00
Hamburger Hypotheken	8	157.80
Hannoversche Bank	4	118.40
Königsbg. Vereins-Bank	6	110.50
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.40
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.50
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.75
Nordd. Creditanstalt	5	100.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.60
Ostdeutsche	4	96.50
Preuß. Boden-Credit	7	139.50
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	166.00
" Hypoth.-Akt.-B.	—	101.80
" Leihhaus	6	108.80
" Pfandbrief-Bank	7	123.40
Reichsbank	6¼	155.75
Russ. Bank f. a. Hd.	4	115.80
Schaaffhaus. Bankverein	5	117.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	160.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.40
Oldenburger Th. 40	3	127.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	251.10
Türk. Fr. 400 (l. C. 76)	—	113.20

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	33.80
Braunschweiger Th. 20	131.40
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	32.40
Genua Le. 150	155.25
Mailänder Fr. 45	47.50
" Fr. 10	16.80
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	32.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	36.00
Ung. Staat ö. fl. 100	351.25
Venetianer Le. 30	28.20

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.425
Napoleons	16.27
Dollars	4.1925
Am.-Noten kl.	4.195
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.475
Franz. "	81.20
Italien. "	80.50
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.45
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
" "	100 Fl.	2 M.	166.00
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	20.335
New-York	1 Doll.	vista	4.20
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	81.10
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.55
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	216.00
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3 %.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wie Offenbarung tönt hernieder
Aus blauer Höhe aufs kahle Feld
Der Jubelklang der Lerchenlieder.
Wirf ab, was Dir das Herz vergällt
Ein jeder Lenz verkündet's wieder:
Dem Lebensmuth gehört die Welt.

Wilhelm Hertz.

Eigene Wege.

Roman von Otto Elster.

2) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mein Vater, ein alter Pfiffikus, lachte mich aus. Gut, sagte er, Du kannst zur Bühne gehen, aber zuerst machst Du Dein Examen und dann beziehst Du ein Jahr die Universität. Beharrst Du dann noch auf Deinem Plan, so habe ich nichts mehr einzuwenden. Nun, ich ging zur Universität, wurde Göttinger Bremenser und als ich ein Jahr studirt — das heißt mich ein Jahr auf dem Fechtboden und an der Kneiptafel unseres Korps aufgehalten hatte, da war ich von meiner Liebe zu unserer Primadonna und von meinem Plane, Sänger zu werden, gründlich geheilt. Solche Kinderkrankheiten der Jugend gehen vorüber."

„Ja, ich kann Marga aber nicht auf die Universität schicken!"

„Nein — aber in ein gutes Pensionat — recht weit fort — nach der Schweiz oder Belgien."

„Das ist freilich ein guter Rath!"

„Wir haben an unserem Hoftheater seit einem Jahre einen jungen, trefflichen Heldendarsteller. Er hat es in seinen dunklen Augen und in seiner eleganten Erscheinung allen unseren Damen angethan und ich müßte mich sehr täuschen, wenn nicht auch Marga für ihn schwärmte."

„Das wäre ja entsetzlich!"

„Nicht doch gnädige Frau. Nur der natürliche Lauf der Dinge. Die jungen Herren schwärmen für die erste Liebhaberin oder Sängerin, die jungen Damen für den ersten Tenor oder den Heldenspieler — ça passera, meine Gnädige, wie die Masern und der Keuchhusten."

„Meinen Sie?" fragte die Hofräthin, zwischen Zweifel und Vertrauen schwankend.

„Ja, ich meine es wirklich," fuhr der Sanitätsrath sich erhebend fort. „Und ich meine, daß Sie froh sein können, daß Ihre Tochter nicht ernsthaft krank ist. Blutarmuth, Bleichsucht, und was damit zusammenhängt, sind bei einer jungen Dame ernstere Krankheiten als solche Herzaffektionen, die meines Erachtens nachgerade einen Ueberschuß an körperlicher Gesundheit und Blutreichthum bedeuten. Ça passera — meine Gnädige — ça passera."

Damit küßte der Herr Sanitätsrath der gnädigen Frau die Hand und empfahl sich, indem er versprach, morgen wieder vorzukommen.

Die Hofräthin ging einige Male, noch immer sehr erregt, im Zimmer auf und ab. Allmählich legten sich aber die Fluthen ihres Zornes; sie sank in einen Sessel, stützte die Stirn in die Hand und sann nach — worüber? Sie wußte es anfangs selbst nicht — plötzlich jedoch sprang sie empor, ihre Wangen überflammte tiefe Gluth, sie ertappte sich bei Gedanken — Gedanken — nein, sie schämte sich wahrhaftig vor sich selbst. Seit Jahren hatte sie solche Gedanken nicht gehabt — und gerade heute mußte sie sich erinnern, daß sie auch einmal jung gewesen war und für einen Mann, einen Künstler, geschwärmt hatte, einen armseligen Bildhauer, der einmal ihre Büste gemeißelt und dann fortgegangen war — weit fort — um erst heimzukehren, als sie schon die Frau Hofräthin von Kerstenbruck war.

Ja, die Jugend — die Jugend!

2. Kapitel.

Onkel Justus, der tolle August, der verrückte Torbrügge, der Herr Professor Augustus Aemilius Torbrügge, oder wie er sonst noch von seinen Verwandten und Bekannten, Freunden und Feinden genannt wurde, bekümmerte sich um diese seine Mitmenschen ebenso wenig wie um die Namen, welche sie ihm gaben. Weit draußen vor dem Thore der Stadt wohnte er in einem kleinen, alten Häuschen, das er von einem Gärtner für einen billigen Preis erstanden und welches von hochragenden Bäumen und Büschen, die niemals die Bekanntschaft des Messers oder der Scheere machten, umschattet wurde.

Nur an einer Stelle des Gartens hatte Onkel Justus dem Licht freie Bahn geschaffen; dort hatte er sein Atelier erbaut, einen einfachen, schmucklosen Holzkasten, dessen Außenwände von wildem Wein und Kletterrosen überrankt wurden, während die Innenwände allerhand sonderbare Gipsabdrücke, Masken von Thieren und Menschen, Füße, Hände, Beine und Köpfe, anatomische Präparate, ausgestopfte Thierbälge und dergleichen mehr schmückten. Onkel Justus zeigte dabei eine ins Auge tretende Vorliebe für das sogenannte Häßliche in der Natur; Affen und Meerkatzen, wunderliche Vögel, allerlei schleichendes Gewürm, Eidechsen und Molche — das grinste dem Besucher — ausgestopft oder in Spiritus gesetzt — höhnisch entgegen, und ein großer, ausgestopfter Orang-Utang hatte an der Eingangsthür Posto gefaßt und reckte seine breiten Tatzen empor, als wollte er dem Eintretenden das Genick umdrehen.

„Ja, die Affen sind meine besten Freunde, Kind," sagte Onkel Justus zu Marga, die sich als Kind vor diesen greulichen Fratzen entsetzte. „Ich studire an Ihnen die Menschen — das heißt das Wesen der Menschen. Viele Leute behaupten, die Affen ahmten den Menschen nach — gerade umgekehrt ist es! Die Menschen ahmen den Affen nach. Was bei den Affen eitel Natur ist, ist bei den Menschen — eitel Afferei. Ihre herrischen Geberden, ihre Possenstreiche, ihr Weinen und Lachen — alles ist Pose, um anderen Leuten Sand in die Augen zu streuen. Zieh diesem Orang-Utang einmal eine Generalsuniform an und Du wirst sehen, daß er ganz einem kriegerischen Helden gleicht — und diese kleine Meerkatze da im Ballstaat würde das genaueste Abbild einer heutigen jungen Dame sein."

Diesen verbrecherischen Ansichten über Affen und Menschen gemäß waren auch die Schöpfungen des „verrückten Torbrügge". Seine Büsten waren von einer Aehnlichkeit, die den Abkonterfeiten selbst mit Entsetzen erfüllte; seine Lieblingsschöpfungen waren Gestalten aus dem Volke, ein armseliges, altes Weiblein, das unter einer Last Holz daherkeuchte, ein Waldarbeiter, der auf einem gefällten Baume sein frugales Frühstück verzehrte, ein Wilderer oder ein elender Bettler — das waren so einige Gestalten seiner Kunst, die jedoch mit einer packenden Realistik dargestellt waren, welche jeden Kenner mit Entzücken erfüllte. Daneben schuf der „tolle August" aber auch Werke von einer Innigkeit und Zartheit in der Auffassung und im Vorwurf, die Zeugniß von seinem tiefen Empfinden und seiner weichen Seele ablegten. Grabdenkmäler von einem wunderbaren, fast überirdischen Reiz hatte er geschaffen, Kindergestalten von einer entzückenden Naivetät und zarter Keuschheit — kurz, der „verrückte Torbrügge" war allen Zunftgenossen ein Räthsel und allen „verständigen" Menschen unfaßbar, denn niemals betheiligte er sich an einer staatlichen Konkurrenz. Standbilder von Fürsten und berühmten Männern waren ihm ein Greuel, und es war ein Wunder, daß er sich dazu herbeigelassen, die Statue des hochseligen Fürsten zu modelliren. Vielleicht hatte ihn die Dankbarkeit dazu veranlaßt, denn der jetzt regierende Fürst hatte ihm mehrere Thierfiguren und charakteristische Figuren von Jägern, Holzknechten und Wilddieben abgekauft, um mit ihnen sein einsam im Gebirge gelegenes Jagdschloß Todtenmoor zu schmücken.

Fürst Günther schien überhaupt eine dem Onkel Justus verwandte Natur zu sein. Er liebte die Einsamkeit, er war trotz seiner fünfunddreißig Jahre noch unvermählt und hatte dem „verrückten Torbrügge" die Stellung eines künstlerischen Zeichenlehrers und Professors an dem fürstlichen Technikum gegeben.

Das war den meisten Leuten in Stadt und Land unbegreiflich, und nur ein kleiner Kreis war mit

dieser Maßregel einverstanden und nannte den Fürsten einen klugen sehr gebildeten und kunstverständigen Mann, der weniger auf äußeren Firlefanz als auf das innere Wesen der Menschen und der Dinge etwas gab.

Andere meinten allerdings auch, Onkel Justus habe die Stelle erhalten, weil er der Vetter des verstorbenen Hofraths von Kerstenbruck war. Wenn man aber bedenkt, daß die beiden Vettern sich ziemlich fremd gegenüber gestanden, so kann man diesen Leuten nicht Recht geben.

Doch wie gesagt, Onkel Justus war Professor geworden, was er sich nie hatte träumen lassen; er hatte dadurch festen Grund für sein Leben und Schaffen gefunden und aus Dankbarkeit modellirte er den hochseligen Fürsten — das einzige Fürstenstandbild, welches er je geschaffen.

„Du mußt nicht gleich verzweifeln, mein Mädchen," sagte er tröstend zu Marga, der „wilden Hummel", als diese am Nachmittage zu ihm kam und ihm den Austritt mit ihrer Mutter erzählte. „So leicht sind die Lorbeeren der Künstlerschaft nicht zu pflücken. Habe ich jemals hoffen dürfen, Professor zu werden?" setzte er mit einem diabolischen Lächeln hinzu, in dem der ganze Hohn über diesen Lorbeer seiner Künstlerschaft zum Ausdruck kam.

„Aber, Onkel Justus, das war doch selbstverständlich — bei Deinem Können . . ."

„Dummes Zeug! Auf das Können kommt es da garnicht an. Da heißt es, ob man hohe Protektion hat. — Aber nun sage mir nur einmal, Du wilde Hummel, wie bist Du denn auf den ganz verrückten Einfall gekommen, Schauspielerin zu werden?"

Eine dunkle Purpurgluth überflammte das Gesichtchen Marga's.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das nothwendigste Gepäck. Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich, nach der „Ostd. R.", kürzlich bei der Zollrevision des Ostende-Luxusexpreßzuges in Passau. Der Zollbeamte hatte das umfangreiche Gepäck der von Ostende kommenden Madame Antoinette S., einer in London lebenden Wienerin, schon abgefertigt, als ihm noch eine längliche Kiste auffiel. Es entwickelte sich nun folgender Dialog: Zollbeamter: „Was ist da drin, Gnädige?" — Passagierin: „Da sind nur Hüte drin, gar nichts Verzollbares." — Zollbeamter: „Nur Hüte?" — Passagierin: „Ja, 32 Stück." — Zollbeamter (entsetzt): „32 Hüte, das ist doch unglaublich. Da muß ich mich doch überzeugen, bitte, öffnen Sie." — Passagierin (erregt): „Ja, glauben Sie vielleicht, ich komme mit zwei Hüten aus, ich habe zu Hause noch zwölf." — Die junge, elegante Frau mußte sich trotz dieser Erklärung bequemen, das Gepäckstück zu öffnen. Und in der That, die Augen des Beamten, um den sich ein Kreis von Neugierigen gebildet hatte, sahen in der Kiste nichts als Damenhüte. Mit einigen höflichen Worten bat der Beamte die schöne Frau mit den 32 Hüten um Entschuldigung.

Von einer selbstzündenden Zigarre wird in dieser Sommerzeit geschrieben: Ein anschlägiger Mann, der sich wahrscheinlich einmal über die fruchtlosen Versuche, seine Cigarre in einer windigen Straße anzuzünden, gar zu sehr geärgert hatte, hat darüber nachgedacht, wie dem wohl zukünftig abzuhelfen wäre, und daraufhin eine eigenartige Erfindung gemacht. Sie besteht in einem kleinen Zünder, der an jeder Zigarre angebracht werden kann und zusammengesetzt ist aus einer Mischung von gestoßenem Glas, Salpeter, chlorsaurem Kali und Gummi arabicum. Diese Masse wird in ein Zündhütchen eingeschlossen, das auf das Ende der Zigarre aufgesetzt wird. An seiner Spitze befindet sich ein Zünder wie ein Streichholzkopf, der durch Reiben oder Kratzen zur Explosion gebracht werden kann. Das Zündhütchen brennt dann frei aus und kann durch einen Wind von gewöhnlicher Stärke nicht ausgelöscht werden. Die Verbrennung schmilzt das zerstoßene Glas und versetzt die mit der Zigarre in Berührung stehende Kappe ins Glühen. Die Schicht geschmolzenen Glases bildet eine luftdichte Wand zwischen Zigarre und Zündmasse und verhindert so, daß etwas von den Gasen der letzteren in den Tabak geräth und ihm so einen unangenehmen Geschmack verleiht.

Ueber Pierpont Morgans Rückkehr nach New-York wird in der amerikanischen Presse viel geschrieben, und man knüpft so große Erwartungen daran, daß ein New-Yorker Abendblatt, wie der „Daily Telegraph" berichtet, folgendes „drahtlose Telegramm" als Satire veröffentlicht. Die Zeitung schildert ein „Interview". Der Interviewer fragt Mr. Morgan: „Man sagt, daß Sie zu Gunsten New-Yorks auf Ihrer europäischen Reise große Einkäufe gemacht hätten?" Der Magnat antwortet: „Man kann sie kaum groß nennen. Meine Gesammtausgaben belaufen sich nur auf wenig mehr als 136 589 264 902,25 Doll. Ich wollte der City einige Kleinigkeiten mitbringen, denn wenn man eine gute Zeit von Hause weg war, so hat man das Gefühl, als müßte man etwas thun für die, die zu Hause geblieben sind. Ich hätte gern die Westminster Abbey gekauft, um sie im Zentralpark aufstellen zu lassen. Der König bat mich aber, ich möchte es nicht thun, da er sie gern als Andenken an die Krönung behalten möchte, und da er mich während seines Besuches so höflich behandelt hat, so gab ich seinem Wunsche nach. Ich bringe aber den St. James-Palast mit und dieser wird zusammen mit dem Löwen von Luzern, dem Mont Blanc und einigen wenigen Pyramiden, die ich für eine Kleinigkeit erstand, viel zur Verschönerung der Stadt thun. Ich freue mich, daß ich auf der Reise nach New-York bin und ich werde mich nicht eher wieder wohl fühlen, bis ich meinen Rock ausziehen und einige Trustpräsidenten inspiziren und in ihre Geschäfte einführen kann."

Die Führerin einer rumänischen Räuberbande, ein hübsches junges Weib von etwa 22 Jahren, ist laut einer Bukarester Meldung mit ihren Leuten in der Nähe von Jassy gefangen genommen worden. Wochenlang hatte die Bande die Dörfer im nördlichen Theile von Rumänien terrorisirt, nachts zahlreiche Häuser überfallen und die Bewohner durch Martern gezwungen, ihre Werthsachen auszuliefern. Wer Widerstand leistete, wurde ermordet. Die Hauptmännin war besonders grausam und erfinderisch im Ersinnen neuer Torturen. Die Behörden legen ihr und ihrer Bande 86 Morde, 198 andere Gewaltthaten und 648 Räubereien zur Last. Auf ihren Kopf war eine Belohnung von 12 500 Francs gesetzt.

Die vielfachen Meldungen über die Ermordung Andrés durch wilde Eskimos entbehren, wie der anglikanische Geistliche Faries aus der York-Faktorei an der Hudsons-Bai an die „Manitoba Free Press" schreibt, jeglicher Grundlage. „Jeder, der die Eskimos nördlich von Churchills Post kennt, weiß, daß diese Mordgeschichten nicht wahr sein können. Die Eskimos sind allerdings noch Heiden, indessen sind sie sehr friedfertig und zuvorkommend, und ein Weißer, der sich zu ihnen verirrte, würde sicherlich gut behandelt und zur nächsten Faktorei der Hudsons-Bai-Gesellschaft gebracht werden. Es ist häufig der Fall gewesen, daß Weiße allein im Norden reisen mußten und sie haben nie über die Behandlung, die sie seitens der Eskimos gefunden haben, zu klagen gehabt. Das Gerücht von der Tödtung Andrés stammt zweifellos von einem, ein wenig zivilisirten Eskimo her, der es einem Korrespondenten aufband. Der Zweck, den der Eskimo damit verfolgte, war der, einen halben Dollar für Tabak zu erhalten.

Ein sonderbarer Prozeß. Aus New-York wird berichtet: Einer der merkwürdigsten Prozesse, welche je in Amerika geführt wurden und dies will viel sagen — dürfte in nächster Zeit die Aufmerksamkeit des Supreme Court in Anspruch nehmen. Der 16 Jahre alte Schüler Albert Polak macht für sein eigenes schlechtes Verhalten seinen Lehrer Weingart verantwortlich und verlangt Schadenersatz. Polaks Eltern wohnen in Holland, und sein in New-York lebender Onkel sorgt für ihn. Der Oheim habe ihn — so heißt es in der Klageschrift — der Obhut Weingarts übergeben, welcher es übernommen habe, für das moralische und körperliche Wohl des Jünglings zu sorgen. Dafür sei er bezahlt worden. Anstatt aber für den Jungen zu sorgen, habe der Lehrer es zugelassen, daß dieser in schlechte Gesellschaft gerieth, wodurch er geistig, moralisch und körperlich Schaden erlitten habe. Und dieser Schaden kann nur gut gemacht werden, wenn der Lehrer seinem Schüler eine vom Gericht festzusetzende Geldsumme zahlt. Der Junge kann es in Amerika noch weit bringen!

Familientisch.

Räthsel.

Geplant sehr schön das Ganze war;
Doch da der Himmel nicht recht klar,
St. Petrus sich nicht legt' ins Mittel:
Zu stand kam nur das letzte Drittel;
Das zweite war's dem Wesen nach,
Da es am ersten Theil gebrach.

(Auflösung folgt in Nr. 198.)

Auflösung des Zahlendreiecks aus Nr. 194:

B R E S L A U
B R A U S E
B A U E R
R A U B
B U R
U R
R

Denksprüche.

Wie oft hast du die Gestirne leuchten gesehen und haben sie dich nicht jederzeit anders gefunden? Sie sind aber immer dieselbigen und sagen immer dasselbe. Goethe.

* * *

Leben zu lernen ist die stete Aufgabe unseres Lebens, an der wir studiren und probiren bis an unser seliges Ende. Reichel.

* * *

Keine Ruhe ist etwas werth, als die erworbene. Der Mensch muß der Leidenschaften zugleich fähig und mächtig sein. Jean Paul.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82